

Jahres-Chronik

der

Pfarrgemeinde

St. Gereon

Würm

1985

D.W.N. 8/284

Tolle Tage in Würm

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Unter dem närrischen Regiment von Prinz Gerd I. und Prinzessin Sibille I. startet die KG „Würmer Wenk“ in den karnevalistischen Endspurt: Beim Altweiberball am Samstagabend, 9. Februar, im beheizten Festzelt auf dem Sportplatz zahlen Maskierte nur den halben Eintritt! Die Demaskierung folgt gegen 23 Uhr.

Am folgenden Wochenende geht's dann Schlag auf Schlag: am Freitag, 15. Februar, 16 Uhr, beteiligt sich der „Wenk“ an der Rathauserstürmung in Geilenkirchen. Zum „Prinzenball“ bitten Prinz Gerd I. und Prinzessin Sibille I. am Samstag, 16. Februar, 20 Uhr. Am Sonntag, 17. Februar, nach dem Kirchgang soll es ab 10.30 Uhr zünftig zugehen beim karnevalistischen Fröhschoppen in der „Ponytränke“ in Müllendorf. Abends um 20 Uhr lädt dann der „Würmer Wenk“ zum „Großen Preiskostümball“ ins Festzelt. Der Rosenmontagszug beginnt um 15 Uhr und zieht in diesem Jahr zuerst nach Leifarth und dann durch Würm. Das „Wenk“-Präsidium bittet alle Bürger mitzumachen: „Schmücken Sie Ihre Häuser mit Masken, Luftballons und Luftschlangen, stellen Sie Ihre Lautsprecheranlage ins offene Fenster, damit für gute Stimmung gesorgt ist.“ Den traditionellen Ausklang des Würmer Karnevals bilden am Fastnachtsdienstag das „Hahnhausen“ und die Kür des „Hahnenkönigs“; diese Würde bekleidet derzeit noch Ex-Prinzessin Gisela Küppers aus Beeck.

D.W.N. 8-185

Höchst ungewöhnlich

Narren fahren bei Eiseskälte bei Schlitten

der eigens aus Krefeld mit Familie angereiste „Funken“-Fan Hans Hellenbrandt - wurden großzügig und kostenlos mit Glühwein und Grillwürstchen versorgt, sondern auch die zahlreichen Spaziergänger und Ski-Langläufer, die rein zufällig im romantisch verschneiten Beeck-Tal des Weges kamen.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wasenberglage ist bei der Freilegung von Wasserhydranten von Schnee und Eis zur Zeit leicht überfordert. Da die Arbeiter der allgemeinen Sicherheit dienen, bittet die Wehr die Bewohner der Häuser in der Nähe der Hydranten fleißig mit Hand anzulegen.

*
und nicht vom DRK.
kenkassen-Chef Quakatz, von der DAK also kamen nämlich aus dem Haus von Kranen. Aber dem war nicht so. Die Zertifikate vom Deutschen Roten Kreuz, gestiftet für die Teilnehmer seien vom DRK, also rather Cresslaute tatsächlich, die Urkunden doch da in unserem Bericht über den Gille beinahe graue Haare bekommen: Hieß es ture der „Nachrichten“ am Montagmorgen (DAK) in Geilenkirchen, hätte bei der Lek-

R. W. K. G. 20.2.1985



In Würm machten die Narren auch nicht vor dem Klerus halt: Pfarrer Schönwald legte mit den Engeln ein jekkes Tänzchen hin.

Foto: PI



Die Beecker Grillplatzbauer trotzten Dunkelheit und Kälte, um noch vor Ablauf des alten Jahres die neue Einrichtung des Dorfes zünftig einzuweihen. (Foto: Toni Wolters)

Nur die Stimmung blieb über dem Gefrierpunkt

Warum in Beeck bei Eiseskälte gegrillt wurde . . .

Geilenkirchen-Beeck. – Stockfinster war der Abend, und das Thermometer ging gegen null Grad, als sich in Beeck Ungeöhnliches tat: da grillten ein paar Herren draußen vor der Tür Würstchen und Koteletts, als ob es die Kälte gar nicht gebe.

Einweihen wollte man noch vor Ablauf des Jahres den neuen Grillplatz des Dorfes direkt hinter dem „Haus der Landfrau“. „Brückenkopfkommendant“ Karl-Heinz Dorsfeld hatte deshalb alle Helfer, die beim Bau des Grills und dreier Ruhebänke mitgemacht hatten, zu einer kleinen Feier eingeladen.

Geboren wurde der Gedanke, den Grillplatz zu gestalten, beim letzten Straßenfest der Bewohner der Straße „Am Weiher“, die in diesem Jahr den Erlös ihrer Feier dem Dorf zugute kommen lassen wollten.

Um mit dem vorhandenen Geld Grillplatz und Bänke herrichten zu können, mußten sich viele Hände regen. Eisen wurde geschweißt, Bretter gesägt und gestrichen, bevor man die Bänke montie-

ren konnte. Dann wurde noch ein Unterteil für den Grill besorgt, und die Stadt spendierte rote Asche für die Befestigung der kleinen Anlage. Als letztes schließlich wurde der eigentliche Grill fertiggestellt und konnte kürzlich zusammen mit einem abnehmbaren Gestänge montiert werden.

„An solch einem kleinen Beispiel kann man erkennen, wie mit wenig Geld ganz ansehnliche Dinge zu schaffen sind, wenn die Dorfgemeinschaft intakt ist“, dankte Karl-Heinz Dorsfeld den Helfern Peter Kranz, Josef Milde, Adolf Reckefuss, Heinz und Berti Ollertz, Heinz Küppers, Josef Schieren, Paul-Gerhard Schmitz, Johann Spehl und Manfred Walter, die alle ihren Anteil am Gelingen des Gemeinschaftswerkes hatten, das im kommenden Jahr allen Beeckern Bürgern zur Verfügung stehen soll.

Erster Bratenduft stieg über dem Grillrost auf, als knusprige Würstchen und herzhaft Koteletts das Gelingen des Werkes scheinbar dokumentierten.

Höchst ungewöhnlich

Narren fahren bei Eiseskälte Schlitten

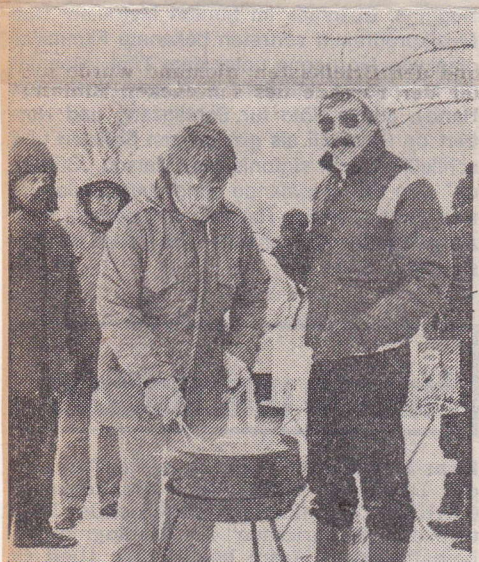
RwN
8.1.85

Glühwein und Grillwürstchen

GEILENKIRCHEN/WÜRM-BEECK. - Ein scharfer Südwest wehte am Sonntagnachmittag am Beecker „Schlackenberg“ entlang Beeck- und Gereonsweiler-Flies, als sich die „Funken“, das Trommler- und Fanfarenkorps der KG „Würmer Wenk“ mit „Funken“-Chef Christian Pauli an der Spitze zu für diese Jahreszeit höchst ungewöhnlichem Tun anschickten: die „Funken“ hatten ihre Mitglieder, Gönner und Freunde aus Beeck, Würm, Leiffarth, Müllendorf, Honsdorf und Flahstraß zu einer Rodel-Partie auf dem „Schlackenberg“ eingeladen. Und um dem Unternehmen einen „besonderen Pfiff“ zu geben, kam Ex-Prinz Heinz III. Küppers, Tollität der Session 1982/1983, auf die ausgefallene Idee, dieses Wintervergnügen durch die Zubereitung von Glühwein und Würstchen vom Grill am Fuße der Rodelwiese buchstäblich „aufzuheizen“.

Natürlich legten mit klammen Fingern auch Ex-Prinzessin Gisela und die Tollitäten der gegenwärtigen Session, Prinz Gert I. und Prinzessin Sibylle (Grundmann) tatkräftig Hand mit an, um die zahlreichen hungrigen und durstigen, vor allem aber frierenden Schlittenfahrer zwischen fünf und fünfzig Jahren zu versorgen. Auf diese fürsorgliche Weise zwischendurch gestärkt und aufgewärmt, bereitete die Schußfahrt den „Schlackenberg“ hinunter umso mehr Vergnügen. Entsprechend groß war natürlich der Publikumsandrang an der Grill- und Glühwein-Station.

Nicht nur der eigene „Wenk“-Anhang - so der eigens aus Krefeld mit Familie angereiste „Funken“-Fan Hans Hellenbrandt - wurden großzügig und kostenlos mit Glühwein und Grillwürstchen versorgt, sondern auch die zahlreichen Spaziergänger und Ski-Langläufer, die rein zufällig im romantisch verschneiten Beeck-Tal des Weges kamen.



Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wasenberg ist bei der Freilegung von Wasserhydranten von Schnee und Eis zur Zeit leicht überfordert. Da die Arbeiten der allgemeinen Sicherheit dienen, bittet die Wehr die Bewohner der Häuser in der Nähe

*

Grz 8.1.85

Wintervergnügen

„Funken“ luden ein zur Grillparty im Schnee

Geilenkirchen/Würm-Beeck. - Ein scharfer Südwest wehte am Sonntagnachmittag am Beecker „Schlackenberg“ entlang Beeck- und Gereonsweiler-Flies, als sich die „Funken“, das Trommler- und Fanfarenkorps der KG „Würmer Wenk“ mit „Funken“-Chef Christian Pauli an der Spitze zu für diese Jahreszeit höchst ungewöhnlichem Tun anschickten: die „Funken“ hatten ihre Mitglieder, Gönner und Freunde aus Beeck, Würm, Leiffarth, Müllendorf, Honsdorf und Flahstraß zu einer Rodel-Partie auf dem „Schlackenberg“ eingeladen. Und um dem Unternehmen einen „besonderen Pfiff“ zu geben, kam Ex-Prinz Heinz III. Küppers, Tollität der Session 1982/1983, auf die ausgefallene Idee, dieses Wintervergnügen durch die Zubereitung von Glühwein und Würstchen vom Grill am Fuße der Rodelwiese buchstäblich „aufzuheizen“.

Natürlich legten mit klammen Fingern auch Ex-Prinzessin Gisela und die Tollitäten der gegenwärtigen Session, Prinz Gert I. und Prinzessin Sibylle (Grundmann) tatkräftig Hand mit an, um die zahlreichen hungrigen und durstigen, vor allem aber frierenden Schlittenfahrer zwischen fünf und fünfzig Jahren zu versorgen. Auf diese fürsorgliche Weise zwischendurch gestärkt und aufgewärmt, bereitete die Schußfahrt den „Schlackenberg“ hinunter umso mehr Vergnügen. Entsprechend groß war natürlich der Publikumsandrang an der Grill- und Glühwein-Station. Nicht nur der eigene „Wenk“-Anhang - so der eigens aus Krefeld mit Familie an-



Grillparty im Schnee: Ex-Prinz Heinz III. (links) und „Wenk“-Prinz 1984/85, Gert I.

(Foto: Alex)

gereiste „Funken“-Fan Hans Hellenbrandt - wurden großzügig und kostenlos mit Glühwein und Grillwürstchen versorgt, sondern auch die zahlreichen Spaziergänger und Ski-Langläufer, die rein zufällig im romantisch verschneiten Beeck-Tal des Weges kamen.

HSWo 23.1.85

Rammlerschau

Geilenkirchen - Zu Beginn des neuen Zuchtjahres lädt der Kaninchenzuchtverein R 468 Würm zur Kreisrammlerschau des Kreisverbandes Heinsberg West am 26. und 27. Januar ein.

Die Schau findet in den Räumen der Gaststätte Basten, Würm, statt. Noch einmal präsentieren sich 129 Rammler dem Züchter und Besucher. Es sind viele Tiere dabei, die mit gutem Erfolg auf der Landesschau in Mönchengladbach abgeschnitten haben. Es besteht die

Möglichkeit, den einen oder anderen Rammler noch für die Zucht zu erwerben.

Als Preisrichter fungieren Hubert Koslar aus Hambach, Hans Mertens aus Hilfarth und Christian Wilms aus Stolberg.

Die Schirmherrschaft über die Schau hat Ratsherr Dieter Meurer übernommen. Die Schau hat Ratsherr Dieter Meurer übernommen. Die Schau wird um 20 Uhr eröffnet. Der KZV R 468 Würm hat weder Arbeit noch Mühe gescheut, den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten.

Seite 14 C

AVZ 28.1.85



Die erfolgreichen Züchter (von links): Helmut Sieberichs, Willy Zwirbel, Dirk Hartmann, Toni von de Winkel, Christian Wilms, Frank von de Winkel, Heinz Blank, Maria Ritterbex, Schirmherr Dieter Meurer, Ausstellungsleiter Christian Raschen. (Foto: Günther von Fricken)

129 Tiere ausgestellt

Gutes Material bei der Kreisrammlerschau

Geilenkirchen-Würm. - 129 Rammler aus 20 verschiedenen Rassen standen am Wochenende im Saal Basten, Würm, zur Schau, wo die Züchter des Kreisverbandes Heinsberg-West die Kreisrammlerschau durchführten. Die drei Juroren Franz Mertens, Hubert Koslar und Christian Wilms nahmen die Beurteilung des Tiermaterials vor, so daß es zu folgender Preisverteilung kam:

Landesverbands-Auszeichnung: Willy Zwirbel, Gillrath (Rex weiß, 384,5 Punkte); **Jugendmedaille:** Frank von de Winkel, Gillrath (Hermelin R. Auge, 381,5 Punkte); **Kreismeister Senioren:** Toni von de Winkel, Gillrath (Loh schwarz, 289 Punkte); **Vizemeister Senioren:** Willy Zwirbel, Gillrath (Rex weiß, 289 Punkte); **Kreismeister Jugend:** Frank von de Winkel, Gillrath (Hermelin R. Auge, 286,5

Punkte); **Vizemeister Jugend:** Dirk Hartmann, Lindern (Alaska, 285,5 Punkte); **erster Sammlungspreis:** Willy Zwirbel, Gillrath (Rex weiß, 384,4 Punkte); **zweiter Sammlungspreis:** Christian Raschen, Leiffarth (Kl. S. Schwarz, 383 Punkte); **dritter Sammlungspreis:** Heinz Blank, Haaren (Kl. S. Schwarz, 382,5 Punkte); **bester Altrammler:** Helmut Sieberichs, Müllendorf (Neusel. weiß, 96 Punkte); **bester Rammler vom Zuchtjahr:** Toni von de Winkel (Loh schwarz, 97 Punkte); **bester Rammler der Schau:** Toni von de Winkel (Loh schwarz, 97 Punkte); **Kreisvereinsmeister:** R 468 Würm mit 957 Punkten; **Zusatzehrenpreis:** Maria Ritterbex, Straeten, mit 97 Punkten. Die Siegerehrung nahm Ausstellungsleiter Christian Raschen vor. Die Schirmherrschaft hatte Ratsherr Dieter Meurer übernommen.

Rodel-Partie mit „Funken“

Trommler- und Fanfarenkorps lud ein

Geilenkirchen/Würm-Beeck. – Ein scharfer Südwest wehte am Beecker „Schlackenberg“ entlang Beeck- und Gereonsweiler-Flies, als sich die „Funken“, das Trommler- und Fanfarenkorps der KG „Würmer Wenk“ mit „Funken“-Chef Christian Pauli an der Spitze zu für diese Jahreszeit höchst ungewöhnlichem Tun anschickten: die „Funken“ hatten ihre Mitglieder, Gönner und Freunde aus Beeck, Würm, Leiffarth, Müllendorf, Honsdorf und Flahstraß zu einer Rodel-Partie auf dem „Schlackenberg“ eingeladen. Und um dem Unternehmen einen „besonderen Pfiff“ zu geben, kam Ex-Prinz Heinz III. Küppers, Tollitât der Session 1982/1983, auf die ausgefallene Idee, die Wintervergnügungen durch die Zubereitung von Glühwein und Würstchen vom Grill am Fuße der Rodelwiese buchstäblich „aufzuheizen“. Natürlich legten mit klammen Fingern auch Ex-Prinzessin

Gisela und die Tollitâten der gegenwärtigen Session, Prinz Gert I. und Prinzessin Sibylle (Grundmann) tatkräftig Hand mit an, um die zahlreichen hungrigen und durstigen, vor allem aber frierenden Schlittenfahrer zwischen fünf und fünfzig Jahren zu versorgen.

Auf diese fürsorgliche Weise zwischendurch gestärkt und aufgewärmt, bereitete die Schußfahrt den „Schlackenberg“ hinunter umso mehr Vergnügen. Entsprechend groß war natürlich der Publikumsandrang an der Grill- und Glühwein-Station. Nicht nur der eigene „Wenk“-Anhang – so der eigens aus Krefeld mit Familie angereiste „Funken“-Fan Hans Hellenbrand – wurde großzügig und kostenlos mit Glühwein und Grillwürstchen versorgt, sondern auch die zahlreichen Spaziergänger und Ski-Langläufer, die rein zufällig im romantisch verschneiten Beeck-Tal des Weges kamen.

Tolle Tage in Würm 8.2.85

GEILENKIRCHEN-WÜRM. – Unter dem närrischen Regiment von Prinz Gerd I. und Prinzessin Sibille I. startet die KG „Würmer Wenk“ in den karnevalistischen Endspurt: Beim Altweiberball am Samstagabend, 9. Februar, im beheizten Festzelt auf dem Sportplatz zahlen Maskierte nur den halben Eintritt! Die Demaskierung folgt gegen 23 Uhr.

Am folgenden Wochenende geht's dann Schlag auf Schlag: am Freitag, 15. Februar, 16 Uhr, beteiligt sich der „Wenk“ an der Rathauserstürmung in Geilenkirchen. Zum „Prinzenball“ bitten Prinz Gerd I. und Prinzessin Sibille I. am Samstag, 16. Februar, 20 Uhr. Am Sonntag, 17. Februar, nach dem Kirchengang soll es ab 10.30 Uhr zünftig zugehen beim karnevalistischen Frühschoppen in der „Ponytränke“ in Müllendorf. Abends um 20 Uhr lädt dann der „Würmer Wenk“ zum „Großen Preiskostümball“ ins Festzelt. Der Rosenmontagszug beginnt um 15 Uhr und zieht in diesem Jahr zuerst nach Leiffarth und dann durch Würm. Das „Wenk“-Präsidium bittet alle Bürger mitzumachen: „Schmücken Sie Ihre Häuser mit Masken, Luftballons und Luftschlangen, stellen Sie Ihre Lautsprecheranlage ins offene Fenster, damit für gute Stimmung gesorgt ist.“

Den traditionellen Ausklang des Würmer Karnevals bilden am Fastnachtsdienstag das „Hahnhausen“ und die Kür des „Hahnenkönigs“; diese Würde bekleidet derzeit noch Ex-Prinzessin Gisela Küppers aus Beeck.

„Würmer Wenk“ startet Endspurt

Geilenkirchen-Würm. – Unter dem närrischen Regiment von Prinz Gerd I. und Prinzessin Sibille I. startet die KG „Würmer Wenk“ in den karnevalistischen Endspurt. Beim Altweiberball am Samstagabend, dem 9. Februar, im beheizten Festzelt auf dem Sportplatz zahlen Maskierte nur den halben Eintritt! Die Demaskierung folgt gegen 23 Uhr.

Am folgenden Wochenende geht's dann Schlag auf Schlag: Am Freitag, 15. Februar, 16 Uhr, beteiligt sich der „Wenk“ an der Rathauserstürmung in Geilenkirchen. Zum „Prinzenball“ bitten Prinz Gerd I. und Prinzessin Sibille I. am Samstag, 16. Februar, um 20 Uhr. Am Sonntag, 17. Februar, nach dem Kirchengang soll es ab 10.30 Uhr zünftig zugehen beim karnevalistischen Frühschoppen in der „Ponytränke“ in Müllendorf. Abends um 20 Uhr lädt dann der „Würmer Wenk“ zum „Großen Preiskostümball“ ins Festzelt.

Der Rosenmontagszug beginnt um 15 Uhr und zieht in diesem Jahr zuerst nach Leiffarth und dann durch Würm. Das „Wenk“-Präsidium bittet alle Bürger mitzumachen: „Schmücken Sie Ihre Häuser mit Masken, Luftballons und Luftschlangen, stellen Sie Ihre Lautsprecheranlage ins offene Fenster, damit für gute Stimmung gesorgt ist.“

Den traditionellen Ausklang des Würmer Karnevals bilden am Fastnachtsdienstag (19. Februar) das „Hahnhausen“ und die Kür des „Hahnenkönigs“; diese Würde bekleidet derzeit noch Ex-Prinzessin Gisela Küppers aus Beeck.



HS-Wo
20.2.85

Würmer Mohren





Die erfolgreichen Züchter (von links): Helmut Sieberichs, Willy Zwirbel, Dirk Hartmann, Toni von de Winkel, Christian Wilms, Frank von de Winkel, Heinz Blank, Maria Ritterbex, Schirmherr Dieter Meurer, Ausstellungsleiter Christian Raschen. (Foto: Günther von Fricken)

129 Tiere ausgestellt

28.1.85

Gutes Material bei der Kreisrammlerschau

Geilenkirchen-Würm. - 129 Rammler aus 20 verschiedenen Rassen standen am Wochenende im Saal Basten, Würm, zur Schau, wo die Züchter des Kreisverbandes Heinsberg-West die Kreisrammlerschau durchführten. Die drei Juroren Franz Mertens, Hubert Koslar und Christian Wilms nahmen die Beurteilung des Tiermaterials vor, so daß es zu folgender Preisverteilung kam:

Landesverbands-Auszeichnung: Willi Zwirbel, Gillrath (Rex weiß, 384,5 Punkte); Jugendmedaille: Frank von de Winkel, Gillrath (Hermelin R. Auge, 381,5 Punkte); Kreismeister Senioren: Toni von de Winkel, Gillrath (Loh schwarz, 289 Punkte); Vizemeister Senioren: Willy Zwirbel, Gillrath (Rex weiß, 289 Punkte); Kreismeister Jugend: Frank von de Winkel, Gillrath (Hermelin R. Auge, 286,5

Punkte); Vizemeister Jugend: Dirk Hartmann, Lindern (Alaska, 285,5 Punkte); erster Sammlungspreis: Willy Zwirbel, Gillrath (Rex weiß, 384,4 Punkte); zweiter Sammlungspreis: Christian Raschen, Leiffarth (Kl. S. Schwarz, 383 Punkte); dritter Sammlungspreis: Heinz Blank, Haaren (Kl. S. Schwarz, 382,5 Punkte); bester Altrammler: Helmut Sieberichs, Müllendorf (Neusel. weiß, 96 Punkte); bester Rammler vom Zuchtjahr: Toni von de Winkel (Loh schwarz, 97 Punkte) bester Rammler der Schau: Toni von de Winkel (Loh schwarz, 97 Punkte); Kreisvereinsmeister: R 468 Würm mit 957 Punkten; Zusatzehrenpreis: Maria Ritterbex, Straeten, mit 97 Punkten. Die Siegerehrung nahm Ausstellungsleiter Christian Raschen vor. Die Schirmherrschaft hatte Ratsherr Dieter Meurer übernommen.

Christian Raschen legte Brudermeisteramt nieder

Vorstandswahlen und Ehrungen bei Würmer Schützen

Geilenkirchen-Würm. – Traditionsgemäß traf sich die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm, um den Sebastianustag zu begehen. Im Anschluß an die heilige Messe in der Pfarrkirche war das Vereinslokal Basten Treffpunkt zum gemeinsamen Frühstück, das von den Schützenfrauen vorbereitet worden war. Anschließend eröffnete Brudermeister Christian Raschen die Generalversammlung. Nachdem man der Verstorbenen gedacht hatte, ließ Geschäftsführer Franz-Josef Jansweidt das vergangene Jahr anhand der Chronik nochmals Revue passieren.

Nach dem Kassenbericht durch Lambert Ivens schritt Brudermeister Christian Raschen zur Auszeichnung verdienstlicher Schützenbrüder. Die kleine Graf-Gahlen-Plakette erhielt Josef Cüster, Peter Krichel und Hans Hellenbrandt wurde das silberne Verdienstkreuz verliehen, den hohen Bruderschaftsorden erhielten Gerhard Hensen, Lambert Ivens, Anton Schieren und Peter Zimmermann. An Josef Gerads wurde die große Christoph-Bernhard-Graf-von-Galen-Plakette verliehen. Leo Hensen wurde als Schießmeister mit einem Schießorden, auf dem ein Kreuz mit Pfeil und Adler abgebildet ist, ausgezeichnet.

Diese Ehrungen waren für Brudermeister Raschen die letzte Amtshandlung, denn nunmehr standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Mit den Worten „Man verschleißt sich mit den Jahren“ legte Raschen sein Amt als Brudermeister nieder, nachdem dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt worden war. Für seine 30jährige Tätigkeit als Vereinsvorsitzender erhielt Raschen von den St.-Gereon-Schützenbruderschaft ein Präsent. Einstimmige Zustimmung fand der Vor-

schlag, Christian Raschen zum Ehrenbrudermeister zu wählen. Ein Präsent überreichten dem zurückgetretenen Brudermeister auch der stellvertretende Brudermeister Wilhelm Altdorf und Dechant Ludwig Zermahr im Namen des Bezirksverbandes.

^{23.1.85}
In seiner 30jährigen Zeit als Brudermeister wurde Raschen mit dem Hohen Bruderschaftsorden, dem St.-Sebastianus-Ehrenkreuz, dem Schulterband zum St.-Sebastianus-Ehrenkreuz, dem großem Stern zum St.-Sebastianus-Ehrenkreuz und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seit 1960 ist Christian Raschen Bundesmeister, seit 1961 stellvertretender Diözesanbundesmeister, seit 1980 Präsidiumsmitglied. Zweimal war er König der St.-Gereon-Schützenbruderschaft, die Hermann-Josef Baumanns zum neuen ersten Brudermeister wählte. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: stellvertretender Brudermeister: Hans Hellenbrandt, Geschäftsführer: Franz-Josef Jansweidt, stellvertretender Geschäftsführer: Gerd Grundmann, Kassierer: Christoph Wolters, stellvertretender Kassierer: Lambert Ivens, Beisitzer: Peter Zimmermann und Josef Cüster. In seinem Schlußwort bat der junge Brudermeister Hermann-Josef Baumanns um Unterstützung durch die Würmer Schützenbrüder.

Kein „Frost und Frust“ beim „Wenk“

Geilenkirchen-Würm. - Die KG „Würmer Wenk“ will einmal mehr dafür sorgen, daß vor allem in Geilenkirchen-Ost den Freunden des rheinischen Frohsinns diese närrische Session 1984/85 zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird. Traditionsgemäß beginnt der „Wenk“ mit der Großen Galasitzung, die in diesem Jahr schon am 2. Februar den Veranstaltungsreigen eröffnet. Neben bewährten Kräften wie den Büttendrednern Heinz Koken, Heinz Stroms, Günter Cüppers und Leo Claßen erscheint mit den „Tramps von der Wurm“ erstmals nach längerer Zeit wieder ein Gesangsquintett als „Eigengewächs“. Aus Düsseldorf kommt das komische Duo „Blau-Weiß“, aus Rüdeshheim Kurt Rulf, der „singende Kellermeister“ der Fernseh-Serie „Zum Blauen Bock“. Die erfolgreiche Musikgruppe „de jåele Puete“ aus Herzogenrath gehört ebenso zum Programm wie das „Original Würmer Männerballett“ und natürlich die „Roten Funken“ sowie die Prinzengarde des „Wenk“ mit Funkenmariechen Andrea Wolf. Gastverein ist in diesem Jahr die KG Erkelenz mit ihrer attraktiven Showtanzgruppe. Die Galasitzung beginnt um 19.00 Uhr im beheizten Festzelt am Würmer Sportplatz. Tags darauf, also am Sonntag, dem 3. Februar 1985, startet um 14.30 Uhr die schon seit Jahren populäre Kindersitzung im Festzelt.

„Auf zum Altweiberball“ heißt das Motto am Samstag, dem 9. 2., um 20.00 Uhr wenn der „Wenk“ die „Möhnen“ auf dem Festzelt erwartet. Pausenlos geht es dann in den „Tollen Tagen“ weiter. Samstag, 16. 2., 20.00 Uhr, traditioneller Prinzenball. Prinz Gert I. und Prinzessin Sibylle I. halten Hof und eröffnen wie stets den „Luftschlangenumflorten“ Galatanz. Der Karnevals-Sonntag (17. 2. 1985) startet morgens mit dem karnevalistischen

Frühschoppen in der „Ponytränke“ Müllendorf. Abends wird der mit Spannung erwartete und von vielen Narren bereits eifrig vorbereitete große Kostümball wie immer ein „volles Zelt“ sehen können. Zum Rosenmontag schließlich säumen wieder ungezählte Karnevalsfreunde aus der weiten Umgebung die Würmer Straßen, wenn „d'r Zoch kütt“. Interessenten von auswärts, die sich mit Wagen oder als Fußgruppe am Würmer Rosenmontagszug beteiligen möchten, sollten rechtzeitig vorher bei Prinz Gert Grundmann in Leiffarth (Telefon 0 24 53/33 53) oder bei Vorstandsmitglied Heinz Küppers (Telefon 0 24 53/24 21) sich melden, damit die notwendigen versicherungstechnischen Fragen geregelt werden können. Der Zug stellt sich am Rosenmontag, 18. Februar 1985, 14.30 Uhr, am Sportplatz auf. Gleich nach Auflösung des Zuges findet dann die übermütige Rosenmontagsstimmung im Festzelt ihre Fortsetzung.

Den traditionellen Ausklang des Würmer Karnevals bilden am Fastnachtdienstag (19. 2.) das „Hahnhausen“ und die Kür des „Hahnenkönigs“; diese Würde bekleidet derzeit noch Ex-Prinzessin Gisela Küppers aus Beeck.

Sitzungspräsident Rolf Stenner faßt das närrische „Wenk“-Programm so zusammen: „Frost und Frust wird es im Februar in Würm wohl kaum geben; dafür um so mehr Stimmung und gute Laune!“

Preisskat

Übach-Palenberg. - Die Skatfreunde Frelenberg führen am Dienstag, 5. Februar, um 19 Uhr in der Gaststätte Erbel einen Preisskat durch. Startgelder werden voll ausgespielt. Gäste sind herzlich willkommen.



Ein ganzes Rudel waschechter Hexen fegte am Rosenmontag durch die Straßen Würms und Leiffarths.

Ein Magnet für die Narren aus den Dörfern im nördlichen Teil Geilenkirchens bildete auch in diesem Jahr wieder der große Würmer Karnevalszug. Waschechte Hexen, Chinesen und viele Musikgruppen waren auch diesmal wieder mit dabei.

Große Galasitzung des „Wenk“

Mit dem singenden Kellermeister aus dem „Blauen Bock“

RWN

1.2.85

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Mit der Großen Galasitzung, die am Samstag, 2. Februar, um 19 Uhr im beheizten Festzelt am Sportplatz beginnt, startet die KG „Würmer Wenk“ ihren Veranstaltungsreigen.

Neben bewährten Büttendrednern wie Karl-Heinz Koken, Heinz Storms, Günter Cüppers und Leo Claßen wirken die „Tramps von der Wurm“ mit, seit längerer Zeit wieder ein „Eigengewächs“ als Gesangsquintett. Aus Düsseldorf kommt das „Blau-Weiß-Duo“, aus Rudesheim Kurt Rolf, der singende Kellermeister aus dem „Blauen Bock“. Zum Programm gehören natürlich auch das „Original Würmer Männerballett“, die „Roten Funken“ sowie die „Wenk“-Prinzengarde und Funkmariechen Andrea Wolf. Gastverein ist in diesem Jahr die KG Erkelenz mit ihrer Showtanzgruppe. „Auf zum Altweiberball“ heißt das Motto

am Samstag, 9. Februar, um 20 Uhr, wenn der „Wenk“ die „Möhnen“ auf dem Festzelt erwartet. Pausenlos geht es dann in den „Tollen Tagen“ weiter. Samstag, 16. Februar, 20 Uhr, traditioneller Prinzenball.

Der Karnevals-Sonntag startet morgens mit dem karnevalistischen Frühschoppen in der „Ponytränke“ Müllendorf. Abends folgt der große Kostümball.

Interessenten von auswärts, die sich mit Wagen oder als Fußgruppe am Würmer Rosenmontagszug beteiligen möchten, sollten sich rechtzeitig bei Prinz Gert Grundmann in Leiffarth (Telefon 02453/3353) oder bei Vorstandsmitglied Heinz Küppers, Telefon 02453/2421) melden. Der Zug stellt sich um 14.30 Uhr am Sportplatz auf.

Den traditionellen Ausklang des Würmer Karnevals bilden am Fastnachtsdienstag das „Hahnhausen“ und die Kür des Hahnenkönigs.

„Wenk“: Die seit Jahren beste Galasitzung

In Wurm waren die beiden Stadtmusikanten in einem tollen Programm der Höhepunkt

RWN

5.2.85

Geilenkirchen-Würm. - „Die seit Jahren beste Galasitzung“ erlebte das närrische Volk aus Wurm am vergangenen Samstag im Festzelt am Sportplatz. Die einheimische Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ hatte weder Kosten noch Mühe gescheut, um ein karnevalistisches Ereignis der Spitzenklasse auf die Beine zu stellen. Die Narren bekundeten ihren Dank dafür durch viel Beifall und herzhaftes Lachen.

Nach einer Vorführung der Kindertanzgarde aus Wurm begrüßte Fritz Bürgens, Präsident des Würmer Wenk, das Prinzenpaar der diesjährigen Session, Gerd I. und Sybille I. Grundmann. Das Dreigestirn komplettiert Adjudant Edi Schneider.

Durch das Programm der Galasitzung, welches durch einen Tanz der Würmer Prinzengarde eröffnet wurde, führte in gewohnt witziger Weise Rolf Stenner. Aus Herzogenrath kommt die Gesangsgruppe „Jael Pute“, deren Darbietungsart an die Black Föb erinnerte. Begleitet vom Bühnenspiel der Funken präsentierte dann Mariechen Andrea Wolf ihre tänzerischen Qualitäten dem Publikum. Bekannte Töne, versehen mit neuen Worten, erklangen beim Auftritt der „Tramps vom Würmer Wenk“. Günther Cüppers, Klaus Hensen, Herbert Thelen, Hermann-Josef Bierfeld und Karl Lentzen machten zu bekannten Melodien eigene Texte und betrieben damit ironische Dorfpolitik.

Ein über 60 Jahre alter, eingefleischter Karnevalist feierte nach langer Abstinenz sein Comeback in der Bütt: die Rede ist und war von Heinz Storms aus Wurm-Leiffarth. Anschließend hatten die Gäste von der Karnevalsgesellschaft aus Erkelenz ihren Auftritt. So ganz echt waren die temperamentvollen Ungarinnen, die anschließend über die Bühne wirbelten, nicht, denn beim genaueren Ansehen stellte man fest, daß es



Der neue Würmer Prinz Gerd I. (Grundmann) links, und Prinzessin Sybille I., begrüßen ihre Untertanen, rechts Adjudant Edi Schneider. Foto: Wg

Männer waren, vom gleichnamigen Würmer Ballett.

Zum absoluten Höhepunkt der Sitzung avancierte der Auftritt von Günther Cüppers und Leo Claßen, den „Stadtmusikanten“. Sie setzen zwar immer wieder zu ihrem ersten Lied an, doch es wurde nie vollendet, da entscheidende Differenzen hin-

sichtlich des Musikgeschmacks in einem Zwiegespräch nicht ausgeräumt werden konnten.

Für Schunkelstimmung sorgte Kurt Rulf als singender Kellermeister. Der Rudesheimer ist vor allem durch Fernsehauftritte im „Blauen Bock“ bekannt geworden. Ein alter Bekannter auf Karnevalssitzungen im hiesigen Raum, Karl-Heinz Koken aus Tüddern, unterhielt dann als „Fahrschüler“ das närrische Volk. Für die musikalische Gestaltung des Abends war, wie in vielen Jahren zuvor, Heinz Franken, der das Würmer Musikcorps leitet, verantwortlich. Wg

Prinzessinnen und Frösche hüpfen fröhlich umher

Ar. 2.
5. 2. 85

Über 500 Besucher bei der Kindersitzung in Würm

Geilenkirchen-Würm. – Wild stoben sie durcheinander. Als Cowboy, Zorro, Prinzessin oder Frosch verkleidet, vergnügten sie sich im Festzelt am Würmer Sportplatz, wo der „Würmer Wenk“ für alle kleinen Närrinnen und Narren eine fröhliche Kindersitzung organisiert hatte. Und auch alle großen Jecken waren herzlich willkommen. Bei dem großartigen Programm, für das Ortsvorsteher Willi Jäger verantwortlich zeichnete, war es nicht verwunderlich, daß das Zelt bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Über 500 Karnevalisten hatten hier am Sonntagnachmittag ein fröhliches Dasein.

Willi Jäger hatte diese Kindersitzung nicht nur organisiert, sondern er führte an diesem Nachmittag auch durch das Programm.



In bunten und lustigen Kostümen tanzten die Kleinen des Kindergartens Würm über die Bühne.

(Foto: Udo Stüßer)

Neben dem Prinzenpaar Sybille I. und Gerd I. (Grundmann) und dem Adjutanten Eddi Schneider begrüßte Willi Jäger den Kinderelferrat, den großen Elferrat, die drei Würmer Prinzen und die roten Funken des Würmer Wenk, die wieder einmal unter der Leitung von Christian Pauli für die musikalische Untermalung des bunten Treibens sorgten. Großen Anteil an der Sitzung hatte der Würmer Kindergarten. Schon lange vor „dem großen Tag“ hatten die Erzieherin Hildegard Frintrop und deren Mitarbeiterinnen damit begonnen, mit den Mädchen und Jungen karnevalistische Darbietungen einzustudieren. So gaben sie Tänze und Lieder unter dem Motto „Elefant“ oder „Fröschlein“ zum Besten. Großer Applaus und Schreckschüsse aus unzähligen Patronen waren der Dank für die Darbietungen.

Auch die Büttensprachen kamen nicht zu kurz: „Der Schotte“, „Theo und sein Freund“, „Lehrer, Schüler und Schülerin“ und „Der Fernsehansager“ sorgten ebenso für Stimmung wie „Pepino und die Maus“. Diese Büttensprachen wurden allerdings nicht von den Kleinen des Kindergartens, sondern von Schülern aus Würm gehalten.

Auch das Tanzbein wurde auf der Bühne geschwungen. Neben dem Gardetanz der großen Tanzgruppe sahen die kleinen und großen Zuschauer Tänze der beiden kleinen Tanzgruppen. Im Mittelpunkt der akrobatischen Vorführungen allerdings stand das 15jährige Tanzmariechen Andrea Wolf.

Zum Abschluß des offiziellen Programms traten 60 Karnevalisten der Selgersdorfer (bei Jülich gelegen) Karnevalsgesellschaft „Ulk“ auf die Bretter, die für die Würmer Närrinnen und Narren an diesem Tag die Welt bedeuteten.

Die Kinder aus Würm jedenfalls erlebten an diesem Sonntag, einen Nachmittag, der ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wenn sie nicht gerade mit glänzenden Augen auf die Bühne starrten, wo das prunkvolle Programm mit vielen kleinen und großen Sensationen abließ, konnten sie in dem großen Festzelt herrlich herumtoben.

Die Narren standen auf den Stühlen

Besucher waren sich einig: „Das war die beste Sitzung seit Jahren!“

4/12 7. 2. 85

Geilenkirchen-Würm. – Wenn am Samstagabend ein Dieb in Würm einen Einbruchversuch unternommen hätte, so hätte er vermutlich leichtes Spiel gehabt. Die Mehrzahl der Würmer befand sich nämlich zu diesem Zeitpunkt im Festzelt am Sportplatz, wo die K. G. Würmer Wenk mit der großen Galasitzung den Startschuß ins närrische Treiben '85 gab. Pünktlich um 19.11 Uhr wurden mit dem Einzug des Eliferrates und der Kindertanzgarde die Jecken in Würm losgelassen.

Sitzungspräsident Rolf Stenner hieß die Narrenschar im vollbesetzten Zelt willkommen und konnte gleich zu Beginn den Premiertanz der Kindertanzgarde vor einer solch großen Kulisse ansagen. Wenn man den jungen Damen zuschaut, dann kann man Rolf Stenner nur zustimmen: Um den Nachwuchs braucht sich der „Wenk“ keine Sorgen zu machen. Zur Vorstellung des neuen Prinzenpaares übernahm Präsident Fritz Bürgens das Mikrophon. „Obernarren“ des Wenk sind in diesem Jahr Prinz Gerd I (Grundmann) und ihre Lieblichkeit Prinzessin Sibille I. Mit der Hoffnung auf eine schöne närrische Zeit richtete Gerd I erstmals das Wort an sein Volk.

Nicht nur mit der Kindertanzgarde, sondern auch mit der Prinzengarde hatte Margret Claßen zur Galasitzung einen hervorragenden Tanz einstudiert. Mit dem Ge-

sang der „Jael Puté“ aus Herzogenrath stieg das Stimmungsbaremeter merklich an. Einen akrobatischen Tanz legte Marien Andrea Wolf aufs Parkett. Nach dem Auftritt bei der Prinzenproklamation Ende vergangenen Jahres war dies erst ihre zweite Tanzdarbietung vor großem Publikum. Als Mariechen des Würmer Wenk tritt sie die Nachfolge von Martina Grewe an, die nach langen, erfolgreichen Jahren mit dem gebührenden Applaus verabschiedet wurde. Musikalisches Können bewiesen die Funken bei ihrem Bühnenspiel. Aus dem nahegelegenen Erkelenz waren Tanzmariechen Eva-Marie Hülsler, Tanzoffizier Bernd Hohagen und die Prinzengarde, angeführt von Ehrenkommandant Günther Wachsmut, nach Würm gekommen.

Über Mangel an „Eigengewächsen“ braucht man sich in Würm nicht zu beklagen: Zunächst nahmen die „Tramps vom Würmer Wenk“ die Dorfpolitik kräftig aufs Korn. Dieser Gesangsgruppe gehören Günther Cüppers, Hubert Thelen, Herman-Josef Bierfeld, Klaus Hensen und Karl Lentzen an. Aus Leiffarth stammt Heinz Stroms, der als „leeve Jung“ die Lacher auf seiner Seite hatte. Urkomisch präsentierte sich auch das Männerballett als feurige Ungarinnen. Die Reihe der Knüller wurde fortgesetzt mit dem Duo „Stadtmusikanten“. Die beiden verhinderten Musiker sorgten da-

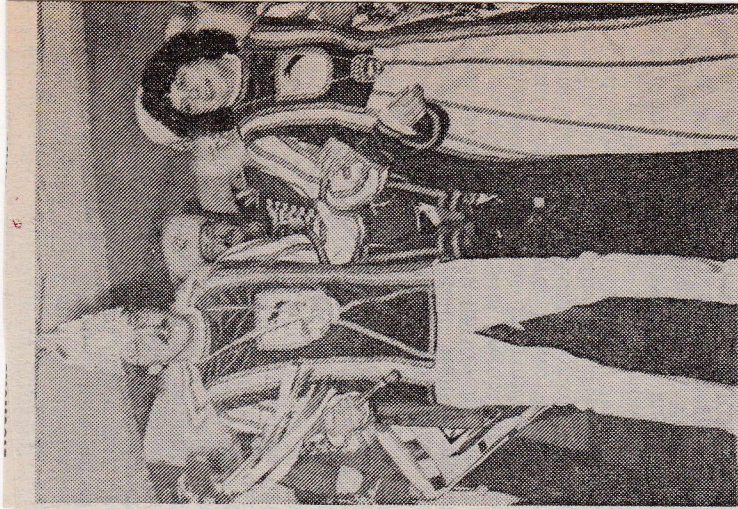
für, daß am Ende des Vortrags die Narren aus Würm und Umgebung auf den Stühlen stehend applaudierten. Diesen Programmhöhepunkt lieferten Günther Cüppers und Leo Claßen.

Als singender Kellermeister animierte Kurt Rulf aus Rudesheim zum Schunkeln und Mitsingen. Die Lachmuskel strapazierte der „katastrophale Fahrscrüler“ Heinz Koken aus Tüddern, im Grenzlandkarneval kein Unbekannter mehr. Nach dem Showtanz der Prinzengarde zur Star-Wars-Themamusik kamen zum großen Finale mit Stimmungssänger Kurt Rulf nochmals alle Beteiligten auf die Bühne.

„Das war die beste Sitzung seit Jahren“, waren sich die Besucher, darunter eine Abordnung der Suggestrather Spätlese, nach dem Ende des mehr als vierstündigen Mammutprogramms, das auch hohen Ansprüchen gerecht wurde, einig.

Beim Prinzenfrühstück am Sonntagmorgen ehrte Präsident Fritz Bürgens verdiente Mitglieder. Seit elf Jahren gehören dem Wenk Hans Heister, Rudolf Baltes, Arno Gansweit, Helmut Sieberichs, Martin Wolf und Günther Cüppers an. 15 Jahre Mitglied der K. G. ist Klaus Hensen. Karl Lentzen schließlich ist seit einem Vierteljahrhundert beim Wenk mit dabei.

G. v. F.



Nach der Vorstellung des Prinzenpaares Gerd I und Sibille I (rechts im Bild) wurde auf der Bühne kräftig gefeiert.

Meisjes, Garden und Stars in der „Bütt“

Würmer und Süggerather Damenwelt ganz närrisch

Geilenkirchen-Süggerath-Würm. – Vom Bazillus Karneval befallen, waren am Wochenende die „dämlichen Jecken“ aus Süggerath und Würm, die im Saal Speuser (Süggerath) und im Würmer Jugendheim trotz des Winter(rück)einbruchs für vollbesetzte Räume sorgten. Was die Programmgestaltung angeht, so hatten die Frauengemeinschaften einen gewichtigen Vorteil gegenüber ihren Kollegen der großen Karnevalsgesellschaften, denn sämtliche Programmpunkte wurden von „Eigengewachsen“, Mitgliedern der Frauengemeinschaften, gestaltet, und so brauchten Verspätungen weit angereister Karnevalisten gar nicht erst einkalkuliert zu werden.

Auf ein notwendiges Minimum beschränkt war die Zahl der männlichen Wesen, die sich im Saal Speuser eingefunden hatten und von Käthe Vogt, Vorsitzende der Frauengemeinschaft, auf das herzlichste begrüßt wurden. Es regierten die „jecken Wiever“, denen zunächst die kleine Tanzgruppe der Spätlese ihr großes Können demonstrierte. Darüber, wie man sich auf einer feinen Party zu benehmen hat, informierte Therese Hansen. Groß war die Überraschung bei Prinzessin Maria II., die mit Prinz Georg I., dem Elferrat der Spätlese und Hoppeditz Walter Rauchenberger zur Sitzung gekommen war, als Arbeitskolleginnen aus Heinsberg mit einer Tanz- und Gesangsdarbietung auftraten. Die Lachmuskeln strapazierten Adele Hartwigsen und Margret Schmitz als „Zwei Besoffene“, die auf der Bühne noch Besuch erhielten von der „Nachtwandlerin“ Maria Louis. Den Gardetanz legte die mittlere Tanzgruppe der Spätlese aufs Parkett.

Schunkelstimmung war angesagt, als Anna Hellebrandt, Gerda Glomb, Marita Solenski und Marlene Kaiser ihre Sangeskünste unter Beweis stellten. Begleitet wurden sie am Akkordeon von Marianne Peetz. Als buntkostümierte Holländerinnen auf Klompen begeisterten Käthe Bolten, Marianne Speuser, Hubertine Reinartz, Marlies Severings, Maria Weber, Therese Babian, Marlies Bonn, Wilma Donné, Marlies Holz, Anette Heinrichs, Anni Creuels und Susanne Speuser. Im Dreiergespräch „Ich spöl nit“ hatten Käthe Gruber, Betty Bleilevens und Maria Louis einen großen Lacherfolg. Sportleroma Gertrud Braun kannte sich im Süggerather Sportgeschehen bestens aus. Als Breakdancerinnen präsentierten sich Rosi Dehos, Fine Windeck, Maria Speuser, Adele Hartwigsen, Marita

Solenski, Marianne Hussels und Käthe Vogt auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Brigitte Mainz und Marlies Holz ließen mit ihrem Karnevalslieder-Potpourri das Stimmungsbarometer ansteigen. Reiselustig waren Therese Hansen und Elisabeth Banken in ihrem Reisebüro-Sketch. Abgerundet wurde das Programm mit dem Showtanz der großen Spätlese-Tanzgruppe, Büttreden einer Köchin (Anna Hellebrandt) und einer Heiratslustigen (Hanni Holbeck) sowie einem Tanz der Frauengruppe.

Echte Würmer

Glanzpunkte wurden auch bei der Würmer Frauengemeinschaft gesetzt. Mit der musikalischen Begrüßung kam den Würmer Meisjes in ihren Holländerinnenkostümen die Rolle der „Eisbrecher“ zu. Nach der Begrüßung der närrischen Frauen durch Marlene Engelen stand mit dem Westertanz der Mädchentanzgruppe eine Augenweide auf dem Programm. Eine „wurmige Sache“ war der Büttenvortrag von Hilde Frintrop, die über „echte und zugezogene Würmer“ berichtete. Auch Pastor P. Schönwald ließ es sich nicht nehmen, in der Bütt einige Anekdoten zum Besten zu geben. Die Badenixen der Frauengymnastikgruppe (Anni Lentzen, Fine Forg, Erika Kohnen, Gisela Küppers, Therese Schlömer, Constanze Lohmann, Cäcilia Schiffer, Martina Greve und Rita Nelis) hatten schnell die Lacher auf ihrer Seite. Über den neuesten Tratsch plauderten „Zwei Schwaadschnüsse“, Gerta Wille und Marianne Brack.

Auch Prinz Gerd I. und ihre Lieblichkeit Sibille I. machten mit ihrem Gefolge und der Garde den Frauen ihre Aufwartung. Mit dem Funkenmarsch des Fanfarenkorps unter Leitung von Christian Pauli und dem akrobatischen Mariechentanz von Andrea Wolf endete die „1. Halbzeit“ des Programms.

Nach einer Pause ging es weiter Schlag auf Schlag. Pastors Nachbarinnen Gertrud Hellenbrandt und Lucie Schultes informierten über das Geschehen rund um den Kirchturm. Zur Familie Peereoborn, die ganz groß eine Kindtaufe feierte, gehörten M. Brack, G. Wille, C. Lohmann, M. Rees, U. Claßen, K. Röben, E. Rump, E. Ollertz und R. Nelis. Als Schlagersängerinnen versuchten sich mit Erfolg Fine Forg und Lubinka Rudolph. „Et Verke“, gemeint war hiermit ein Ehemann, war das Thema des Zwiegesprächs zwischen Else Braun und Marlene Engelen. Über die Probleme eines Brautpaares beim Fotografieren wußten B. Wolf, S. Peters und E. Ollertz so manches Heitere zu erzählen. Die närrische Litanei, von Else Braun und Marlene Engelen gekonnt vorgetragen, zählte zu den Programmknüllern. An vergangene Tage erinnerten Marianne Braak und Gerta Wille mit dem Lied „Schön ist die Jugendzeit“.

„So ein Tag, so schön wie heute“ sangen zum Schluß die närrischen Damen gemeinsam und gaben damit ihr einstimmiges Urteil über das hervorragende Programm ab.

G.v.F.

Eine Feier für das ganze Dorf

Heute halten die Eheleute Vossen ihr Goldhochzeitsfest

Geilenkirchen-Beeck. - Das Jubelfest ihrer Goldhochzeit feiern am heutigen Freitag die Eheleute Odilia und Josef Vossen aus der Professor-Schröder-Straße in Beeck. Beide werden die Karnevalstage des Jahres 1930 wohl nie vergessen, denn im heiteren Trubel der Fastnacht lernten sie sich in Baesweiler kennen. Josef Vossen, geboren am 24. Oktober 1903 in Beeck, arbeitete damals als Heizer bei der Kreisbahn. Ehefrau Odilia erblickte am 23. Dezember 1904 in dem Dorf Ederen bei Linnich das Licht der Welt. Am 23. Februar 1935 gaben sich die beiden in der Pfarrkirche in Ederen das Ja-Wort.

Ehejubilär Josef Vossen hat ein abwechslungsreiches Berufsleben hinter sich. Ab 1934 arbeitete er in der Schmiede der Zeche Carolus-Magnus in Übach-

Palenberg, nach dem Krieg fand er schließlich 1950 in einer Weberei und Kleiderfabrik in Rheydt Arbeit, wo er bis zum Eintritt in seinen wohlverdienten Ruhestand blieb.

Am heutigen Abend nun feiert das Goldhochzeitspaar sein Ehejubiläum zusammen mit den Vereinen und der Dorfbewölkerung im Saal Milde in Beeck. Zu den Gratulanten zählen neben den vier Kindern der Eheleute Vossen - zwei Jungen und zwei Mädchen - und deren Gatten auch neun Enkel. Morgen ist um 14 Uhr in der Kirche St. Gereon in Würm die Danksagungsmesse, anschließend wird das Fest noch einmal im Familienkreis gefeiert. Die Volkszeitung schließt sich den Gratulanten mit vielen herzlichen Glückwünschen an.

-tö-

Sie feiern 50jähriges Ehejubiläum: Odilia und Josef Vossen aus Beeck.

(Foto: Wilfried Tönnis)



Seit 50 Jahren verheiratet: Odilia und Josef Vossen aus Beeck.

Foto: ojo

Beeck: Goldpaar lernte sich an einem Rosenmontag kennen

Das ganze Dorf feiert morgen mit Odilia und Josef Vossen

GEILENKIRCHEN-BEECK. - In einer Karnevalswoche haben sie sich kennengelernt, Josef und Odilia Vossen aus Beeck, und in einer Karnevalswoche begehen sie auch das Jubiläum anlässlich der 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

Es war am Rosenmontag im Jahre 1930, als Josef Vossen, damals 26jährig, seine spätere Ehefrau Odilia kennenlernte. Als Heizer befuhr der gebürtige Beecker die ehemalige Kreisbahnstrecke zwischen Jülich und Alsdorf. Gewöhnlich kehrten die Eisenbahner auf ein Bier in der Bahnhofsgaststätte Baesweiler ein, und just dort war Odilia Spelthann, Jahrgang 1904, an den Wochenenden als Aushilfe beschäftigt.

Die Liebe zu seiner Odilia verlieh Josef Vossen zwar keine Flügel, aber genügend Kraft in den Beinen, wenn immer es möglich war, mit dem Fahrrad von Beeck nach Ederen bei Jülich zu fahren, wo seine Braut im Haus ihrer Eltern lebte.

Fünf Jahre „poussieren“ die beiden - wegen der allgemein schlechten Wirtschaftslage in den Dreißigern war zunächst nicht an eine Heirat zu denken -, ehe sie endlich im Januar 1935 den Gang zum Standesamt

und am 23. Februar zum Altar antreten konnten.

In den folgenden Jahren übernahm Frau Odilia die Arbeiten im Haushalt, den die rüstige Jubilarin heute immer noch selbst führt, während Josef Vossen bis zu seinem 68sten Lebensjahr erst bei der Gemeinde Beeck und später in eine Rheydter Weberei arbeitete.

Fragt man das Ehepaar Vossen, womit sie sich denn in ihrer Freizeit beschäftigt hätten, erhält man eine simple Antwort, ohne Bedauern und ohne Bitterkeit: „Eigentlich haben wir immer gearbeitet!“ Erst beim zweiten Überlegen fällt ihnen ein, daß da ja noch der Kegelclub war, in dem Josef Vossen noch bis zum letzten Jahr aktiv mitwirkte, und daß Herr Vossen der letzte noch lebende Gründer des Beecker Trommler- und Pfeiferkorps ist.

Neben den vier Kindern des Ehepaares Vossen und neun Enkelkindern wird praktisch das ganze Dorf am Freitagabend an der Feier zur goldenen Hochzeit von Josef und Odilia Vossen teilnehmen. Hierzu möchten auch die „NACHRICHTEN“ ihren Glückwunsch beisteuern.



Heute ist alles fest in „dämlicher“ Hand

Gerd. 14. 2. 85

Fest in „dämlicher“ Regentschaft ist am heutigen Fettdonnerstag das Grenzland. Maskiert ziehen am Altweiberball die Alten, unter deren Maske sich oft auch hübsche junge verbergen, durch die Straßen. Zur Eröffnung der närrischen Tage finden selbst in den kleinsten Ortschaften große Altweiberbälle statt und erst nach Mitternacht wird sich das Geheimnis lüften, wer sich wohl unter den wenig schmucken Gesichtsmasken versteckt hält und nicht selten gibt es dann das „böse Erwachen“, wenn die vermeintliche Dame ein Herr gewesen ist, der sich einen Scherz erlaubte.

Um einige Tage vorverlegt worden war der Altweiberball in Würm, der trotz Kälte und glatter Straßen viele Besucher ins Festzelt am Sportplatz lockte. Prämiert wurde bei dieser Gelegenheit die häßlichste Alte des Abends, der Prinz Gerd I. einen Gutschein für eine kostenlose Gesichtsbehandlung überreichte...

Die ganze Brückenkopfgemeinde legte beim Wagenbau Hand an

Beecker Karnevalisten zum dritten Mal im Würmer Rosenmontagszug mit dabei

VON GÜNTHER VON FRICKEN

Geilenkirchen-Beeck. - „Aller guten Karnevalswagen sind drei“, dachten sich zu Beginn des neuen Jahres die „Beecker Brückenkopfler“, jene Beecker, die in der Straße „Am Weiher“ beheimatet sind. Sie setzten sich zusammen und es wurden erste Pläne für den Karnevalswagen der Session 1984/85 geschmiedet, die nun konkrete Formen angenommen haben.

Erstmals hatten die Karnevalsfreunde aus Beeck 1983 die Initiative ergriffen, als mit Heinz III. (Küppers) einer aus ihren Reihen Prinz des Würmer Wenk wurde. „Der erste Karnevalsprinz des Wenk aus Beeck, da müssen wir uns doch was einfallen lassen“, war man sich dabei schnell einig, und auch über die Frage, was zu tun sei, wurde alsbald Einigung erzielt: Ein Prinzenwagen mußte her! Und da kam natürlich die Silvesterstraßenfete des Prinzenpaares sehr gelegen, um Thema und Aufbau des Wagens zu planen.

*

„So nie Brücke“ war bald die passende Idee geboren, die, mit Hammer, Farbpinsel und anderen Materialien bewaffnet, bald darauf in die Tat umgesetzt wurde. Am Rosenmontag des Jahres 1983 waren die letzten Hemmungen abgelegt und einem Bombenerfolg stand nichts mehr im Wege. Auf selbigen Weg machten sich junge und alte Brückenkopfler, und selbst Kinder im Alter von zwei Jahren aufwärts waren mit dabei. Ausnahmslos alle Straßenbewohner hatten sich an der Realisierung der zu Silvester geborenen Idee beteiligt, und beim Wagenbau mitgeholfen. Einige legten Hand an, andere unterstützten die Aktion finanziell. Nachdem man sich von den anstrengenden Karnevalstagen erholt hatte, stand für die Brückenkopfler bereits die nächste „Arbeit“ an: Der Wagen mußte abgebaut

werden, und wie anders sollte dies am besten gelingen, als mit einer zünftigen Straßenfete. Bei eingeleiteten Heringen und „kühlen Blonden“ waren alle Straßenbewohner beisammen und ließen die tolle närrische Zeit nochmal Revue passieren.

Natürlich wurde auch ein Jahr später bei der Zugleitung des Würmer Wenk eine Anmeldung der Beecker unter dem Brückenkopfkommmando von Karl-Heinz Dorsfeld abgegeben, denn das Bauen eines Wagens zum Rosenmontagszug sollte „Am Weiher“ zu einer Tradition werden. 1984 wurde neben dem Wagenbau auch noch die Beteiligung der Gruppe am Preiskostümball geplant. Gleich zur Premiere errangen die Ritter aus Beeck den ersten Preis, einen Titel, den es in diesem Jahr, verkleidet als Südländer, zu verteidigen gilt.

*

„Jeder ist eingeladen, bei uns mitzumachen und wird mit offenen Armen aufgenommen. Wir Ureinwohner ergreifen die Initiative, sprechen Neuankömmlinge an, und machen es ihnen leicht, sich schnell in die Dorfgemeinschaft zu integrieren“, beschreibt Karl-Heinz Dorsfeld, wie die gute Brückenkopfnachbarschaft zu Stande kommt. So ist es auch nicht verwunderlich, daß es sich die Beecker nicht nehmen lassen, am Rosenmontagszug 1985 in Würm teilzunehmen. Mit einem Startkapital aus den vorangegangenen beiden Jahren konnten schon Ende 1984 bei der ersten Vorbesprechung Pläne geschmiedet werden. An jener Sitzung in der Gaststätte Spehl nahmen alle Beteiligten „Jecken“ teil, während bei späteren Treffen jeweils die Arbeitsgruppen zusammenkamen: Die Wagenbauer und die Kostümschneiderinnen. Anfang Januar hieß es dann für die aktiven Wagenbauer „Treffpunkt Schmitz“. Nachdem der Wagen vom Stroh entladen worden war, nahmen die Fachleute, wie Maler,

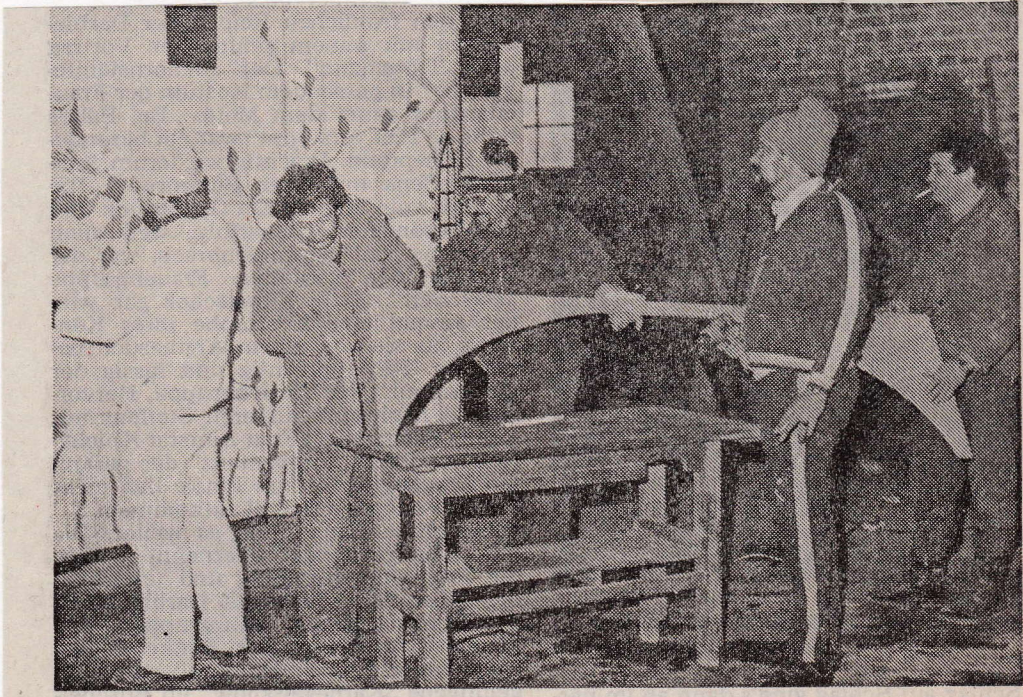
Schlosser und Schreiner ihre Arbeit auf. Nach Leibeskräften wurde gemalt, gesägt, geleimt und gehämmert. Der harte Kern von zehn bis 15 Beeckern, die in „Wechselschicht“ arbeiteten, möbelte Teile des Vorjahreswagens auf und brachte neue, zum Thema passende, Varianten ein.

„Das Grundgerüst zum Wagen der Beecker Karnevalisten wurde vor drei Jahren erarbeitet, in den folgenden Jahren müssen Umbauarbeiten vorgenommen werden“, erläuterte Heinz Küppers, einer der Aktiven, die Arbeit in Schmitz' Scheune. Mit Planung und Umbauen allein ist es jedoch für die Brückenkopfler noch längst nicht getan. Bis spätestens Karnevalsfreitag, 12 Uhr, müssen alle Zugteilnehmer sich beim Würmer Wenk anmelden. Dabei muß der Nachweis erbracht werden, daß die Zugmaschinen (Traktoren) versichert sind. Sollte ein allzu eifriger Zugteilnehmer mit dem Werfen von Apfelsinen oder „Kamelle“ Schäden verursachen, so sind diese durch die Versicherung des ausrichtenden Vereins abgedeckt. Ebenfalls vom Gastgeber, in diesem Fall also vom Würmer Wenk, werden die Musikkapellen, die am Zug teilnehmen, finanziert. Neben der Startprämie vom Ausrichter in Höhe von fünfzig Mark erhalten die fleißigen Wagenbauer meistens vom Prinzen eine Flasche Schnaps, welche die innere Wärme gewährleistet.

*

Nach der „Maloche“ in der Vorkarnevalszeit, herrscht vor, während und auch nach dem Umzug prächtige Stimmung bei den Beecker Narren, und natürlich nicht nur bei ihnen. Überall sind seit dem 11. November, dem Start in die närrische Zeit, Karnevalisten aktiv. Stellvertretend für viele haben wir die Beecker Brückenkopfler vorgestellt, doch „zum Karneval sind'se überall jeck“.

AVZ / Nr. 39 - Freitag, 15. Februar 1985



Nachdem vor drei Jahren das Grundgerüst zum Karnevalswagen gelegt wurde, werden jetzt nur noch kleinere Umbauarbeiten von den Brückenkopflern vorgenommen. (Foto: Günther von Fricken)

Geschäftsleben

Christliche Bücherstube

RV 2 22.2.85

Übach-Palenberg. - Am Donnerstag, dem 28. Februar, um 10 Uhr eröffnet die Christliche Bücherstube GmbH, Dillenburg, ihre 12. Bücherstube in Übach-Palenberg, Kirchstraße 19, im bisherigen Penny-Preis-Laden. Sie unterhält bisher elf Bücherstuben in Deutschland. In Memmingen im Allgäu die südlichste und in Lippstadt die nördlichste Bücherstube.

Beratung und Verkauf in den Bücherstuben erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Es geht nämlich in erster Linie auch nicht „ums Geschäft“, sondern vielmehr soll die Botschaft und Verkündigung der Bibel durch Bücher, Schallplatten und das übrige Sortiment verbreitet werden. Aus diesem Grund wird ein bewußt christlich orientiertes Sortiment angeboten, welches jedoch sehr breit gefächert ist: Bibeln in den verschiedensten Übersetzungen und Ausgaben, Andachtsbücher, Kalender, Bücher für Jugendliche und Erwachsene zu den verschiedensten Themen, Erzählungen, Bildbände, Liederbücher, Schallplatten und Kassetten, Karten, Poster, Wandsprüche aus Keramik und Holz sowie viele Artikel, die sich besonders als Geschenk eignen. Die Christliche Bücherstube dürfte mit diesem Spezial-Angebot an christlicher Literatur eine Marktlücke in Übach-Palenberg schließen.



„Auf die Plätze, fertig, los!“ Brückenkopfkommendant Karl-Heinz Dorsfeld (Bildmitte) gab den Start frei zum Sackhüpfen. (Foto: Günther von Fricken)

Starke Männer, 60 Liter Bier und ein Spanferkel

Traditionelle Abbruchfete bei „Brückenkopfkern“

Geilenkirchen-Beeck. - Wer geglaubt hat, mit dem Aschermittwoch habe das karnevalistische Treiben allüberall ein Ende gefunden, der konnte sich am Samstag in Beeck mit eigenen Augen vom Gegenteil überzeugen: Fast sämtliche Anwohner der Straße „Am Weiher“, besser bekannt als „Die Brückenkopfler“, waren zur Scheune Schmitz gekommen, um bei der sogenannten Abbruchfete mit dabei zu sein.

Zunächst einmal waren in den frühen Nachmittagsstunden die starken Männer gefragt, denn es galt, den Karnevalswagen abzubauen und dann bis zur nächsten Session in der Scheune verschwinden zu lassen. Nachdem mit vereinten Kräften die Arbeit vollbracht war, konnte zum angenehmeren Teil übergegangen werden, nämlich zu Bier und Spanferkel. Natürlich gab es auch alkoholfreie Getränke, denn eine große Schar von Kindern war in der Schmitz'schen Scheune mit von der Partie. Und gerade an den Nachwuchs war gedacht worden: Nägelschlagen und Sackhüpfen sorgten bei den Kleinen für Kurzweil.

Bevor im gemütlichen Teil des Abends

Erinnerungen an die herrlichen Karnevalstage wach wurden, gab es noch eine Menge von selbstgestalteten und in Eigenarbeit angefertigten Orden zu vergeben. All jene, die zum Gelingen beigetragen hatten, wurden mit dem Orden und einem Bützchen von Prinzessin Sibille bedacht, die sich mit Prinz Gerd I. (Grundmann) und Adjutant Edi auf den Weg nach Beeck gemacht hatte.

Nun konnte Brückenkopfkommendant Karl-Heinz Dorsfeld, der sich bei Aktiven und Spendern für die Mithilfe bedankte, das Kommando „Freibier“ geben. 60 Liter Freibier flossen an diesem Abend. Für eine entsprechende Grundlage sorgten das schmackhafte Spanferkel und Kartoffelsalat. Mit einer besonderen Überraschung wartete das Prinzenpaar des Würmer Wenk auf: Sibille I. hatte eine heruntergefallene Dachpfanne des Prinzenhauses mit einem Spanier-Motiv bemalt und dankte mit diesem Präsent für die Einladung. Dias und Filme vom Karneval schließlich ließen die Brückenkopfler Rückschau halten und weckten bereits Vorfreude, denn: die nächste Session kommt bestimmt.



Die Ehrung der Vereinsmeister der St.-Josef-Schützenbruderschaft Müllendorf nahm Präsident Leonhard Kuhn (links) vor. Er zeichnete die erfolgreichsten Schützen mit Pokalen aus.

(Foto: Udo Stüßer)

Viel Musik und Tanz beim fröhlichen Patronatsfest

St.-Josef-Schützen feierten Namenstag des Patrons

Geilenkirchen-Müllendorf. – Musik, Tanz und Unterhaltung standen auf dem Programm, als die St.-Josef-Schützenbruderschaft Müllendorf ihr traditionelles Patronatsfest im Saal „Baumanns“ in Müllendorf feierte. Fröhlich saßen hier die Schützen und zahlreiche Gäste beisammen, um den Namenstag ihres Schutzpatrons St. Josef zu begehen. Als Gäste waren auch die benachbarten Bruderschaften aus Würm und Leiffarth geladen.

Im Mittelpunkt des gemütlichen Beisammenseins stand die Ehrung der erfolgreichsten Schützen, die nach dem Schießwettbewerb am 10. März nach vierstündigem harten Ringen Vereinsmeister geworden waren. Folgende Schützenbrüder zeichneten Leonhard Kuhn, Präsident der St.-Josef-Schützen, aus: Schüler: 1. Norbert Rudolph, 2. Manfred Kinkartz, 3. Sascha Rudolf. Jungschützen: 1. Jürgen Vossen, 2. Rolf Kreutz, 3. Ingo Sieberichs. Schützenklas-

se: 1. Josef Heiß, 2. Josef Kurtenbach, 3. Wolfgang Apweiler. Altschützen: 1. Josef Mengler, 2. Karl Braun, 3. Wilhelm Görtz. Nach dem Schießen um die Vereinsmeisterschaft hatte ein allgemeines Ehrenschießen stattgefunden, an dem jeder Interessent, ob Mitglied der Bruderschaft oder nicht, teilnehmen durfte. Den ersten und auch den zweiten Platz errang Josef Heiß und Hans-Josef Baumanns erkämpfte sich den dritten Platz. Den erfolgreichsten Schützen der 47 Mann starken Bruderschaft überreichte Präsident Leonhard Kuhn für ihre guten Leistungen Pokale.

Aber auch Frauen wurden an diesem Abend geehrt, und zwar die Schützenfrauen, die sich im Laufe des letzten Jahres um die Bruderschaft besonders verdient gemacht hatten. Für sie hielt Leonhard Kuhn ein kleines Präsent bereit. Noch lange saßen die Schützen mit ihren Frauen und Gästen an diesem Abend beisammen, und auch das Tanzbein wurde kräftig geschwungen.

-st

25. 5. 85



Siegerehrung nach dem Altherren-Fußballturnier der Sportgemeinschaft Würm-Beeck: Mit 3:0 Toren besiegte die Mannschaft aus Lindern (stehend) die Elf aus Tripsrath und wurde somit Turniersieger. (Foto: Udo Stüßer)

Faire Wettkämpfe, Pokale und strahlende Sieger

Acht Mannschaften beim Würmer Altherrenturnier

Geilenkirchen-Würm. - Spannende Kämpfe um das runde Leder sahen zwei Tage lang zahlreiche Zuschauer, die sich das Altherren-Fußballturnier, das die AH-Abteilung der Sportgemeinschaft 08/10 Würm-Beeck veranstaltete, nicht entgehen ließen. Acht Mannschaften kämpften bei diesem Turnier um den Sieg. Bei den Vorrundenspielen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Waldenrath - Lindern 1:1, Immendorf - Geilenkirchen 1:0, Randerath - Süggerath 0:1, Tripsrath - Porselen 3:1, Waldenrath - Randerath 2:0, Immendorf - Tripsrath 2:2, Lindern - Süggerath 3:0, Geilenkirchen - Porselen 0:4. Bei weiteren Vorrundenspielen trennten sich Waldenrath und Süggerath mit 1:0, Immendorf und Porselen mit 1:2, Lindern und Randerath mit 5:1 sowie Geilenkirchen und Tripsrath mit 0:2.

Für Spannung sorgten dann die Endspiele. Um den siebten und achten Platz kämpften Randerath und Geilenkirchen (0:3), und um den fünften und sechsten Platz Süggerath und Immendorf (0:1). Im Kampf um den dritten Platz begegneten sich auf dem Würmer Sportplatz die

Mannschaften aus Waldenrath und Porselen. Waldenrath gewann nach Elfmeterschießen mit 4:2 Toren. Im Endspiel standen sich schließlich die Sportler aus Lindern und Tripsrath gegenüber. Lindern konnte dieses Spiel mit 3:0 Toren klar für sich entscheiden und ging somit als Sieger aus diesem Turnier hervor.

„Lindern war von Anfang an der Favorit bei diesem Turnier. Aber daß Tripsrath ins Endspiel kommt, hätte ich nicht gedacht“, kommentierte Wilfried Kobusch den Abschluß der sportlichen Wettkämpfe. Er war es auch, der mit dem Geschäftsführer der Sportgemeinschaft Würm-Beeck, Gustav Hellenbrand, die Siegerehrung vornahm. Für jeden Teilnehmer gab es einen Pokal.

Gute Schiedsrichterleistungen zeigten an beiden Wettkampftagen Karl-Josef Mengers und Gerard Winkels, denen mit einem Zinnteller gedankt wurde. Für die Turnierleitung zeichneten Peter Kranz, Wilfried Kobusch, Gustav Hellenbrand und Ferdi Krickel verantwortlich. Sie sorgten für einen reibungslosen Ablauf der fairen Spiele. -st



Sehr ernsthaft betreiben die Beecker ihr Singen, wie die angestregten Mienen auf unserem Foto beweisen. Im Vordergrund der Leiter des Chores, Dirigent Günter Spiertz. Foto: -rom-

PWN 26.3.85

Die Beecker „Frohsinns“-Sänger traten zum Frühjahrssingen an

Mehr als 230 Zuhörer beim Konzert im „Saal Milde“ in Beeck

GEILENKIRCHEN-BEECK. – Auch viele Sänger machen noch keinen Frühling. Selbst die 80 Sänger des Beecker Gesangsvereins „Frohsinn“, des Quartettvereins Karken und der Beecker Spiritualgruppe, die im „Saal Milde“ zum traditionellen Frühjahrssingen angetreten waren, schafften es nicht, den launischen Gesellen herbeizusingen. Trotzdem erlebte der Saal mit über 230 zahlenden Besuchern ein Konzert, das große Bereiche des Chorgesangs abdeckte.

Während im ersten Teil des Abends die getragenen und ruhigeren Lieder dominierten, stand im zweiten Teil das Fröhliche und Beschwingte im Vordergrund. Die frohsinnigen Beecker glänzten im ersten Teil mit einem Musicalquerschnitt.

Festlich frühlingshaft

Der Text des Hauptstückes aus „Oklahoma“, „wo den ganzen Tag die Sonne lacht, und der Regen schnell vorübergeht“, schien trotz des festlich frühlingshaft geschmückten Saales wirklich nur auf Oklahoma zutreffen. Im zweiten Teil gaben die Beecker Volkslieder wie das israelische „Hava Nagila“ und den „Katchuscha-Kasatschok“ zum Besten.

Der Gastchor aus Karken, mit seinem richtig „satten“ Klangkörper von 42 Männerstimmen, wagte sich auch an große Komponisten wie Verdi und Weber. Der Chor schien jedoch mit seinem Programm nicht recht in ein, den Frühling einläutendes, Konzert zu passen. Trotz großer Virtuosität, die Sänger brachten die Zwerchfelle zum Schwingen, animierten ihre ernsthaften Stücke eher zum andächtigen Lauschen.

Arbeitslieder sind Volksgut

Obwohl ungewohnt, paßten die Beecker Spiritualsänger sehr gut ins Programm; schließlich sind die Arbeitslieder der ehemaligen Negersklaven auch Volksgut. Daß die melodiosen Satzgesänge jedoch nicht recht zu unserem nordeuropäischen Temperament passen wollen, bewies die Tatsache, daß die Sänger trotz des guten Vorsatzes es anders zu machen, während des ganzen Vortrages steif wie ein Stock auf der Bühne herumstanden.

Insgesamt kann das Programm des Frühjahrssingens wegen der breiten Palette, der großen Fähigkeiten des Karkener Chores und der starken Anteilnahme der Beecker Bevölkerung als gut gelungen bezeichnet werden, auch wenn der Frühling noch eine Zeit auf sich warten lassen sollte. -rom-



Die Spiritualgruppe des Gesangsvereins „Frohsinn“ Beeck.

(Foto: Udo Stüßer)

Über 80 Sänger gaben ein Frühlingskonzert in Beeck

Rund 300 Gäste hörten Querschnitt aus der Musik

Geilenkirchen-Beeck. – Bis auf den letzten Platz gefüllt war der „Saal Milde“ im Geilenkirchener Stadtteil Beeck, als der Gesangsverein „Frohsinn“ Beeck gemeinsam mit dem Quartettverein Karken ein Frühlingskonzert gab. Unter der Leitung von Günter Spiertz und zur Klavierbegleitung von Birgit Geffers warteten die Sängerinnen und Sänger von „Frohsinn“ zunächst mit dem Musical-Querschnitt „Oklahoma“ auf. „Oklahoma“, „Wundervoll ist dieser Morgen“, „Das Kutschenlied“, „Aus meinen Träumen“, „Dorftanz auf der Tenne“ und „Zeig nicht der Welt unser Glück“ begeisterten das Publikum ebenso wie die anschließenden Lieder des Quartettvereins aus Karken, der die Stücke „Im Dorf da geht die Glocke schon“, „Petuschka“ und „Mala maja“ zum Besten gaben.

Auf die Bühne trat anschließend die 14 Mitglieder zählende Spiritualgruppe von „Frohsinn“ Beeck, die alte Lieder vortrug, die zum Liedgut der früheren Sklaven in Amerika gehören. „I got a robe“ und „Lord I want to be a Christian“ waren zu hören.

Mit „Hava Nagila“ und „La Paloma“ traten nach einer Pause wieder die 38 Sängerinnen und Sänger von „Frohsinn“ vor das Publikum, bevor die Spiritualgruppe unter der Leitung von Hubert Thelen mit „Somebody is knocking at your door“ und „Good news“ aufwartete. Anschließend hörten die über 300 Gäste wieder den Quartettverein aus Karken, der von Rita Speis am Klavier begleitet und von Wolfgang Beule dirigiert wurde: „Espagnola“, das „Trinklied“ und „Ave Maria no morro“ standen auf dem rund zweieinhalbstündigen Programm.

Nach der zu Beginn der großen Veranstaltung eher getragenen Musik kam „Frohsinn“ Beeck nun mit flotten Rhythmen: „Katchuscha-Casatschok“ und der Can Can „Orpheus in der Unterwelt“ bildeten den Abschluß des Frühlingskonzerts.

Da capo – noch einmal: So dachten wohl viele der Gäste auf ihrem Heimweg, denn das Konzert war wie in den vergangenen Jahren wieder einmal ein großer Erfolg für die rund 80 Sängerinnen und Sänger.

-st

26 Jahre Aktivposten des Würmer Wenk

Musik und Geselligkeit werden bei den Roten Funken großgeschrieben

Geilenkirchen-Würm. — Fast ein Jahr ist es nun her, daß die „Roten Funken“, das Fanfarenkorps des Würmer Wenk ihr 25jähriges Bestehen feierten. Noch heute ist jenes stimmungsvolle Jubiläumsfest nicht nur bei den Mitgliedern in guter Erinnerung. Die Zeit ging weiter, und so kann die Truppe nunmehr auf ein erfolgreiches 26. Jahr zurückblicken.

Wenn auch der Schwerpunkt der öffentlichen Auftritte naturgemäß in der Karnevals-session liegt, so sind die Funken doch das ganze Jahr über aktiv. Denn auch in den Sommermonaten wird das farbenfrohe Korps vielerorts engagiert. So manches Heimat- und Schützenfest verschönern die Roten Funken mit ihrem Spiel und knüpfen so Bande nicht nur im Geilenkirchener Land, sondern auch weit darüber hinaus.

Daß die Truppe um Funkenmajor Christian Pauli, die derzeit über 20 Aktive umfaßt, auch ihr musikalisches Niveau und Repertoire von Jahr zu Jahr steigern konnte, ist vor allem der fachkundigen Ausbildung durch Rektor a. D. Josef Kratz zu verdanken, der an jedem Montagabend im Würmer Jugendheim mit seinen Mannen probt.

Wer die Funken nur bei öffentlichen Auftritten erlebt, macht sich oft kein richtiges Bild von der Sorgfalt und dem Fleiß, die ein gutes Gelingen erst ermöglichen. Mühsame Kleinarbeit liegt allein schon in der Pflege der Instrumente, die regelmäßig gewartet und „überholt“ werden müssen. So hat jüngst Rudi Lohmann mit viel Geschick und schier endloser Geduld alle Trommeln neu lackiert.

Obwohl das Fanfarenkorps eine Abteilung des Würmer Wenk ist, trägt es dennoch seine Unkosten selbst. Der Erwerb weiterer Instrumente und der neuen schmucken Sommeruniformen wurde zum Beispiel aus eigener Kasse bestritten.

Die enge Zusammenarbeit aller Aktiven ist nicht zuletzt der Grund für die prächtige Kameradschaft, die Christian Pauli mit Stolz hervorhebt, und in der Tat ist der Gemeinschaftsgeist dieser Gruppe kaum zu übertreffen. Dabei werden Geselligkeit und gemütliches Feiern besonders großgeschrieben. Das stimmungsvolle Sommerfest auf Wolters idyllischer „Almhütte“ in Leiffarth ist jedem Teilnehmer ebenso unvergeßlich wie die abenteuerlichen Schlittenfahrten mit anschließender Grillfête mitten im frostigen Januar in der Beecker „Schlack“.

Auf der traditionellen Nikolausfeier war

es für alle Funken eine besondere Freude und Überraschung, daß Rektor Josef Kratz persönlich in der Gewandung des heiligen Bischofs erschien, um mit viel Güte und Humor jedem Aktiven einen Spiegel seiner Vorzüge und Fehler vorzustellen. Herzlich willkommen sind bei den Funken junge Mitglieder, die gerne aufgenommen werden.

Zu den Funken gehört auch das „Funkenmariechen“. Zu Beginn der diesjährigen Session galt es zunächst Abschied zu nehmen vom langjährigen Tanzmariechen Martina Greve, die sich nach ihrer Heirat — natürlich mit einem Funken vom aktiven Solotanz zurückzog und in der erst 15jährigen Andrea Wolf eine würdige Nachfolgerin gefunden hat. Mit ihren akrobatischen Tänzen riß das junge Mariechen schon im ersten Jahr zu Beifallsstürmen hin.

Selbstverständlich weiß auch der Vorstand des Würmer Wenk, welchen Aktiv-

posten die K.G. mit ihren Funken hat. So stattete der Wenk-Vorstand kürzlich den Funken im Übungsraum einen Besuch ab, um den Trommlern und Bläsern den Dank für die Leistungen in der Session auszusprechen. Natürlich kam man nicht mit leeren Händen, und so wurde denn anschließend im gemütlichen Partykeller noch so manches Bierchen gezapft. Bei dieser Gelegenheit wurden dann auch die Vorhaben für den Sommer 85 besprochen.

Außer einer Wochenendfahrt nach Düsseldorf, wo die Funken bei einem großen Wiesenfest auftreten, ist diesmal für die Ferienzeit ein besonderes Unternehmen geplant. Um auch die Ehefrauen und Kinder sowie die Eltern der jugendlichen Funken mit in die Gemeinschaft einzubeziehen, wird in der landschaftlich schönen Umgebung ein Zeltlager errichtet. Nach einer interessanten Radfahrer-Rallye wird man dann abends in gemütlicher Runde am Lagerfeuer zusammenkommen.

19. 4. 85

25. 4. 84

Maler und Bastler am Werk

Bücherei Würm beteiligt sich an Aktionswoche „Kultur 84“

Geilenkirchen-Würm. – Die Katholische öffentliche Bücherei der Pfarrgemeinde St. Gereon Würm beteiligt sich an der gemeinsamen Aktionswoche aller nordrhein-westfälischen Büchereien in der Zeit vom 7. bis einschließlich 13. Mai.

An dieser Aktion – sie steht unter dem Titel „Kultur 84“ – nehmen mehr als 550 Bibliotheken aus 235 Städten und Gemeinden teil. Dabei werden mehr als 1400 Einzelveranstaltungen durchgeführt. In der „KöB Würm“ werden folgende Veranstaltungen geboten:

Montag, 7. Mai, im Büchereiraum des Pfarrheims ab 10.30 Uhr für Schüler der Grundschule und ab 14.30 Uhr für Kindergartenkinder Autorenlesung mit Heinrich Maria Donneburg.

Am Sonntag, 13. Mai, findet eine Ausstellung von nach Büchern angefertigten Hand- und Bastelarbeiten statt, die aus den verschiedensten Materialien hergestellt sind. Es besteht dabei die Möglichkeit, Geschenke in verschiedenen Ausführungen und Preislagen zu erwerben.

Während der Ausstellung gibt es heimatkundliche Erinnerungen bei Diavorführungen unter dem Titel „Feste und Gäste im Dorfleben“. Die Ausstellung ist geöffnet

von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Zugleich findet eine Ausstellung der von Kindern erarbeiteten Bilder zu dem mit der Aktionswoche verbundenen Malwettbewerb statt. Er ist für Kinder von 5 bis 14 Jahren ausgeschrieben und steht unter dem Motto: „Wir malen Kasperle-Geschichten“.

Die Treffs zum gemeinsamen Malen finden wie folgt statt: Dienstag, 8. Mai, von 15 bis 17 Uhr für Kinder von 5 bis 7 Jahren, ab 18 Uhr Bastelstunde für Mitglieder der Gruppe Heitzer; Mittwoch, 9. Mai, ab 14.30 Uhr Malstunden für Kinder von 8 und 9 Jahren, ab 16.30 Uhr Bastelstunde für die Gruppe Coenen; Donnerstag, 10. Mai, ab 15 Uhr Malstunden für Kinder von 10 und 11 Jahren, ab 18 Uhr Bastelstunde für die Gruppe Heitzer; Freitag, 11. Mai, ab 14.30 Uhr Malstunden für Kinder von 12 bis 14 Jahren, ab 16.30 Uhr Bastelstunde für die Gruppe Coenen. Die kleinen Künstler müssen zum gemeinsamen Malen ihre Malstifte mitbringen.

Für jede Altersgruppe ist ein schönes Märchenbuch als Hauptpreis ausgesetzt. Für alle anderen Teilnehmer gibt es Trostpreise.

Seite 10 C

Gv2 21. 4. 84

Bürger brauchen Bibliotheken

Bücherei der Region Heinsberg beteiligt sich an Ausstellung

Kreis Heinsberg. – Die Bücherei der Region Heinsberg im Bistum Aachen, die Region ist gebietlich identisch mit dem Kreis Heinsberg, der zentrale Mittelpunkt der regionalen Bücherei befindet sich im Haus der Region in der Apfelstraße in Heinsberg. Sie beteiligt sich an der Aktions-Woche, vom 7. bis 13. Mai, aller nordrhein-westfälischen Büchereien mit einer Ausstellung am Freitag, 11. Mai, in der Zeit von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 12. Mai, in der Zeit von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr, im Haus der Region in Heinsberg mit einer Buch- und Medienausstellung. Die Gesamtaktion läuft unter dem Motto

„Bürger brauchen Bibliotheken“. Für die Ausstellung der regionalen Bücherei wurde der Titel gewählt „Wähle das Leben“. Dieser Leitsatz wurde durch die Deutsche Bischofskonferenz aus Anlaß des Katholikentags 1982 in Düsseldorf herausgegeben. Er betrifft nicht nur den § 218 des Strafgesetzbuches, sondern beinhaltet alle Themen und Fragen, die das Leben bejahen und zu einem lebenswerten Leben führen. Die Ausstellung in der regionalen Bücherei will helfen, die geeigneten Arbeits- und Hilfsmittel für ein christlich geprägtes lebenswertes Leben zu finden.

-ozi-

Rückhaltebecken für zwei Millionen Mark

Zum Schutze Beecks vor Hochwasser – Wasserverband Mittlere Wurm tagte in Geilenkirchen

GEILENKIRCHEN. – Eine große Aufgabe – den acht Millionen Mark teuren Übachausbau in Übach-Palenberg – hat der Wasserverband Mittlere Wurm hinter sich, die nächste große Aufgabe – den Bau eines zwei Millionen Mark teuren Hochwasserrückhaltebeckens am Zusammenfluß von Beecker und Gereonsweiler Fließ – steht unmittelbar bevor. Wie Verbandsvorsteher Franz Kleinen bei der Sitzung am Montag in Geilenkirchen mitteilte, wird mit den Arbeiten nach der diesjährigen Ernte begonnen.

Zunächst hatte Kleinen darauf hingewiesen, daß der Ausbau des Übachs nach jahrelangen Bemühungen nun abgeschlossen sei. Vorgesehen seien noch Bepflanzungsmaßnahmen an Teilstrecken. Der Wasser-

verband hofft, daß sich sein Anteil an den Gesamtkosten von fast 47 000 Mark durch Zuschüsse des Landes auf etwas über 9000 Mark beläuft. Wie der Verbandsvorsteher erläuterte, übernehme die Stadt Übach-Palenberg dankenswerterweise die Ausschreibung und Überwachung der Bepflanzungsmaßnahmen. Und Franz Kleinen schob noch ein dickes Lob nach: „Die Stadt Übach-Palenberg hat bereits die Bauleitung beim Ausbau des Übachs auf den äußerst schwierigen Abschnitten mit großem Geschick bewältigt.“

Danach unterrichtete Kleinen die Verbandsversammlung über das Hochwasserrückhaltebecken, das zum Schutze der Ortslage Beeck erforderlich sei. Für den Standort des Beckens, dessen Gesamtfläche von 24 500 Quadratmetern fast zur Hälfte der Einbindung in die Landschaft dient, sprächen sowohl wasserwirtschaftliche als auch kostenmäßige Gründe. Das verhältnismäßig saubere Wasser des Beeckfließes werde den Dauerstau speisen und gleichzeitig den Wasseraustausch sicherstellen. Das in der Qualität sehr viel schlechtere Wasser des Gereonsweiler Fließes werde am Hochwasserrückhaltebecken vorbeigeführt. Im Hochwasserfall Sorge jedoch ein Schutz dafür, daß maximal 2,49 Kubikmeter Wasser pro Sekunde abfließe.

Fünf Kilometer Bepflanzungen

Für beidseitige Bepflanzungen des Beeckfließes, des Immendorfer und des Gereonsweiler Fließes auf einer Gesamtlänge von fünf Kilometern sind 60 000 Mark veranschlagt, 48 000 Mark soll das Land zuschießen, das sich auch an den Kosten des Rückhaltebeckens beteiligen soll.

Nach diesem Punkt standen Wahlen an, die Geilenkirchens Stadtdirektor Franz Kleinen in seinem Amt bestätigten. Er nahm die Wiederwahl nicht gerne an: „Heute ist es nicht erstrebenswert, einen Wasserverband zu führen, weil wir angeblich alles falsch machen.“

83 500 Bäume an der Wurm

In diesem Zusammenhang wehrte sich Kleinen auch gegen den oft gemachten Vorwurf, Wasserverbände würden sich nur um Gewässerausbau und Hochwasserschutz kümmern: „Wir haben in den vergangenen Jahren entlang der Wurm 83 500 Bäume gepflanzt.“

Ob der Wasserverband, dem unter anderem die Städte Geilenkirchen, Übach-Palenberg, Linnich und Baesweiler angehören, noch lange bestehen wird, ist eine andere Frage. Denn Vorsteher Kleinen wies darauf hin, daß geplant sei, einen Wasserverband Eifel-Rur zu gründen. Der solle als Gegengewicht zum Erftverband dienen, in dessen Gebiet der Braunkohleabbau eine große Rolle spiele. Die damit verbundenen erheblichen Sumpfungsmassnahmen zeigten schon Auswirkungen auf das Grundwasser bis hin zur Maas. Die Rurgebiets-Wasserwirtschaft sehe eine große Gefahr darin,

wenn der Erftverband auch nach Westen hin tätig werde.

Der Wasserverband Mittlere Wurm könnte im Wasserverband Eifel-Rur Mitglied werden, sollte das allerdings erst entscheiden, wenn sichergestellt sei, daß die bisherigen Aufgaben von dem neuen Verband weitergeführt werden.

Der Vorstand des Verbandes Mittlere Wurm wird zu gegebener Zeit eine Versammlung einberufen, die sich speziell mit diesem Punkt befassen wird. HeLE

Treffsichere Schützen im Mittelpunkt

Siegerehrung nach Abschluß der Bruderschaftsvergleichskämpfe

Geilenkirchen-Würm. — Nach Abschluß der Bruderschaftsvergleichskämpfe wurden im Saal Basten, Würm, die erfolgreichen Schützen ausgezeichnet. In der Mannschaftswertung gab es für die beiden treffsichersten Mannschaften jeder Klasse einen Pokal, in der Einzelwertung wurden an die drei Bestplatzierten Gold-, Silber- und Bronzemedailles vergeben. Bundesmeister Christian Raschen und Bezirksschießmeister Peter Krüger nahmen die Ehrung folgender erfolgreicher Mannschaften und Einzelschützen vor:

Schülerklasse, Einzelwertung: 1. Andreas Poppner (Grotenrath); 2. Peter Mertens; 3. Wolfgang Schnitzler (beide aus Lindern); Mannschaftswertung: 1. St. Johannes Lindern; 2. St. Cornelius Grotenrath.

5. Bezirksklasse, Einzel: 1. Frank Engelen (Würm); 2. Gerd Härtling (Kraudorf); 3. Ursula Feldmann (Scherpenseel); Mannschaft: 1. St. Gereon Würm II; 2. St. Antonius Kraudorf.

4. Bezirksklasse, Einzel: 1. Franz Sternad (Bauchem); 2. Willi Hansen; 3. Heinz König (beide aus Scherpenseel); Mannschaft: 1. St. Josef Bauchem III; 2. St. Rochus Scherpenseel I.

3. Bezirksklasse, Einzel: 1. Heinz-Jürgen Gauder (Lindern); 2. Frank Markquart (Bauchem); 3. Richard Heihs (Würm); Mannschaft: 1. St. Gereon Würm I; 2. St. Hubertus Leiffarth I.

2. Bezirksklasse, Einzel: 1. Walter Nieren

(Immendorf); 2. Hubert Meyer; 3. Josef Scholz (beide aus Grotenrath); Mannschaft: 1. St. Cornelius Grotenrath II; 2. St. Petri und Pauli Immendorf I.

1. Bezirksklasse, Einzelwertung: 1. Ralf Hunf (Setterich); 2. Theo Clemens (Lindern); 3. Johannes Jaeger (Setterich); Mannschaft: 1. St. Sebastianus Setterich I (damit Aufsteiger in die 2. Bereichsklasse A); 2. St. Laurentius Puffendorf II; Urkunden gab es schließlich für die Sieger des Bezirksschießens, Bezirksverband Geilenkirchen.

Schülerklasse, Einzel: 1. Stefan Reinartz (Waurichen); 2. Willi Apweiler (Leiffarth); 3. Heinz-Jürgen Gedick (Lindern); Mannschaft: 1. St. Hubertus Waurichen; 2. St. Cornelius Grotenrath; 3. St. Sebastianus Setterich; Schützenklasse, Einzel: 1. Fred Hanning (Grotenrath); 2. Herbert Jansen (Puffendorf); 3. Josef Heihs (Würm); Mannschaft: 1. St. Cornelius Grotenrath; 2. St. Laurentius Puffendorf I; 3. St. Hubertus Waurichen; Jugendklasse, Einzelwertung: 1. Siegfried Rademacher (Puffendorf); 2. Ralf Hunf (Setterich); 3. Detlev Mehlkop (Waurichen); Mannschaft: 1. St. Laurentius Puffendorf; 2. St. Sebastianus Setterich; 3. St. Hubertus Waurichen.

Altersklasse, Einzel: 1. Franz-Josef de Gavarelli (Süggerath); 2. Josef Scholz (Grotenrath); 3. Michael Gerards (Grotenrath); Mannschaft: 1. St. Cornelius Grotenrath;

2. St. Sebastianus Geilenkirchen; 3. St. Laurentius Puffendorf.

Seniorenkategorie, Einzelwertung: 1. Hermann-Josef Säger, (Scherpenseel); 2. Christian Raschen (Würm); 3. Josef Knops (Grotenrath); Damenklasse I, Einzelwertung: Ulrike Sausen-Malka (Waurichen); 2. Rita Spiertz (Waurichen); 3. Kordula Laumen (Geilenkirchen).

Damenklasse I, Mannschaftswertung: 1. St. Hubertus Waurichen; 2. St. Rochus Scherpenseel; 3. St. Sebastianus Setterich; Damenklasse II, Einzel: 1. Annemie Apweiler (Waurichen); Luftpistolenschießen: Schützenklasse, Einzel: 1. Heinz König; 2. Franz Rabben; 3. Heinz Franken (alle aus Scherpenseel); Mannschaft: 1. St. Rochus Scherpenseel I; 2. St. Rochus Scherpenseel II; 3. St. Sebastianus Setterich.

Kleinkaliberschießen: Jugendklasse, Einzelwertung: 1. Jürgen Jansen (Puffendorf); 2. Detlev Mehlkop (Waurichen); 3. Stefan Maya (Puffendorf); Mannschaft: 1. St. Laurentius Puffendorf; Schützenklasse, Einzelwertung: 1. Ralf Hunf (Setterich); 2. Willibert Jansen (Puffendorf); 3. Heinz-Josef Jansen (Puffendorf); Mannschaftswertung: 1. St. Sebastianus Setterich I; 2. St. Laurentius Puffendorf; 3. St. Sebastianus Setterich II. Im Anschluß an die Siegerehrung wurden die Erfolge beim gemütlichen Beisammensein gebührend gefeiert.



Treffsicherheit bewiesen die Würmer Schützen, die sich den Meistertitel in der fünften und der dritten Bezirksklasse sichern konnten.

(Foto: Günther von Fricken)

17 N 4.5.85

LOKAL-NACHRICHTEN



Morgen wird er 70, am Donnerstag gratulierten ihm schon die Vereine: Beecks Ortsvorsteher Josef Milde. Foto: rom

Trotz aller Verdienste blieb Josef Milde immer bescheiden

Beecks Ortsvorsteher wird 70 – Alle Vereine gratulierten

Geilenkirchen-Beeck. — „Mehr sein als scheinen.“ Unter diesem Wahlspruch nimmt Beeck in jedem Jahr an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil. Dieses Dorf könnte man auch über das Leben von Ortsvorsteher Josef Milde setzen, der am 5. Mai seinen 70. Geburtstag feiert. Wie groß seine Verdienste um Beeck und seine Bewohner sind, zeigt die Tatsache, daß am Donnerstag alle Ortsvereine und viele Bürger in die Gaststätte „Spehl“ gekommen waren, um dem Geburtstagskind zu gratulieren.

In einer Würdigung hob Rolf Stenner noch einmal alle Verdienste des Jubilars hervor. Seine politische Laufbahn hatte er, nach Reichsarbeitsdienst, Militärzeit und Wiederaufbau, 1955 als Gemeinderatsabgeordneter der CDU begonnen. 1970 wurde er Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Beeck. Seit der kommunalen Neugliederung gehört er dem Stadtrat von Geilenkirchen an und bekleidet bis heute den Posten des Beecker Ortsvorstehers. 43 Jahre hat er, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1970, als kaufmännischer Angestellter in der Geilenkirchener Molkerei gearbeitet.

In den Vorgegründung gedrängt hat er sich nie, trotzdem könnte man ihn als die Seele des Dorfes bezeichnen. Er ist der Motor der Bemühungen für den Dorfverschönerungswettbewerb. Angefangen hatte man 1966 ganz im kleinen. Zu der Zeit wurden noch ausgemu-

sterte Schulbänke als Ruhebänke in die Landschaft gestellt. Seit 1977 nimmt man mit großem Stolz an dem Wettbewerb teil. Beeck wurde „Golddorf“ auf Kreisebene und in der Folgezeit dreimal Silbergewinner auf Landesebene.

Viele Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, als noch niemand von den Grünen sprach. Gedenktafeln wurden errichtet, so für den 1977 verstorbenen Gartenbauamtsrat Ernst Diehle. Teile des ehemaligen Westwalls wurden vor der Schleifung gerettet, um sie, als historische Gedenkstätte, im Bewußtsein der Menschen zu halten. Der Initiator für all diese Aktivitäten ist Josef Milde.

Ein noch größeres Anliegen ist, neben der Pflege des Dorfes und der Natur, junge Menschen dazu zu bewegen, nicht aus der dörflichen Gemeinschaft wegzuziehen, um es in ländlichen Gegenden nicht zur Überalterung kommen zu lassen. Josef Milde setzt sich ein, wenn es Probleme mit dem Hausbau, zum Beispiel durch einen eingeschränkten Flächennutzungsplan, gibt. Bei allen Verdiensten ist er jedoch bescheiden geblieben, was Rolf Stenner in seiner Laudatio besonders vermerkte.

Die Ortsvereine drückten ihre Dankbarkeit durch einen Vortrag vor dem Jubilar aus und dadurch, daß sie ihm den Kauf einer neuen Kamera ermöglichen. Mit der alten, schon fast museumsreifen, fotografiert er immerhin schon seit 1942.

-rom-

„Unendlich viel für das Dorf getan“

Morgen wird Josef Milde 70 Jahre alt – Gratulationscour der Ortsvereine

Geilenkirchen-Beeck. — Groß war die Schar der Gratulanten, als es am Donnerstagsabend galt, einen Sohn des Dorfes Beeck gebührend zu feiern: Ortsvorsteher Josef Milde wird morgen 70 Jahre alt, und aus diesem Anlaß hatten die sechs Ortsvereine zu einer Gratulationscour in die Gaststätte Spehl gebeten.

„Josef Milde hat unendlich viel für das Dorf getan“, würdigte Rolf Stenner in seiner Laudatio das Wirken des Altersjubilars, der im Laufe der vergangenen Jahre und Jahrzehnte „zahllose Aktionen und Initiativen“ entwickelte. Mit humorigen Worten beschrieb Stenner den Einsatz Josef Mildes für Landschaft und Natur im allgemeinen sowie für seinen Heimatort Beeck und seine Menschen im besonderen.

Speziell am Herzen lag Josef Milde dabei die Natur, und zwar schon zu einer Zeit, „als noch niemand von Umweltschutz sprach“. Belächelt worden ist Josef Milde damals im Gemeinderat, als er Begründungsmaßnahmen vorschlug, die heute allerorts durchgeführt werden.

Als Initialzündung erwies sich da für den Ort die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ Ende der 60er Jahre, der schnell den Ehrgeiz der Bevölkerung weckte. „Wir haben ganz klein angefangen und Schulbänke zu Ruhebänken draußen in der Natur umfunktioniert“, berichtet Josef Milde über die ersten Aktionen, die dann schließlich zu den Erfolgen auf Kreis und Landesebene in diesem Wettbewerb führen sollten. „Wir hoffen, auf diesem Stand weiterarbeiten zu können“, ist Milde auch angesichts der Me-

daillen und Ehrenpreise bescheiden geblieben: „Man soll immer mehr sein als scheinen.“

Dieser Wahlspruch beschreibt auch ein wenig das Leben von Josef Milde, der nach Worten von Rolf Stenner „immer hinter seinem eigenen Werk zurückgestanden hat“. Am 5. Mai 1915 in Beeck geboren, besuchte er nach Abschluß der Volksschule das Gymnasium in Erkelenz bis zur Mittleren Reife, bevor er in der Geilenkirchener Molkerei eine kaufmännische Lehre absolvierte.

Reichsarbeitsdienst, Militärdienst und der Kriegsausbruch 1939 durchkreuzten zunächst die beruflichen Ambitionen von Josef Milde, der nach dem Frankreichfeldzug an die Front nach Rußland geschickt wurde. Vielleicht bewahrte gerade die Verwundung dort den Unteroffizier vor einem schlimmeren Schicksal, denn schon 1945 kehrte Milde nach Beeck zurück. Schon immer an der Kommunalpolitik interessiert, zog er rund zehn Jahre später für die CDU in den Gemeinderat und wurde schließlich 1970 letzter Bürgermeister von Beeck, denn der Ort wurde im Zuge der kommunalen Neugliederung ein Stadtteil von Geilenkirchen. Josef Milde sitzt seither im Stadtrat und kümmert sich als Ortsvorsteher um die Geschicke von Beeck.

Auch beruflich blieb der Altersjubilare bodenständig, denn er fand direkt nach dem Krieg wieder Anstellung bei der hiesigen Molkerei, bei der er insgesamt 43 Jahre bis zu seiner Pensionierung 1970 beschäftigt war.

Seither kann er sich mit noch mehr Zeit und Einsatz „seinem“ Dorf widmen. So ließ er eine Gedenkstätte für den Beecker Heimatforscher Wilhelm Josef Spehl errichten, und eine weitere Gedenktafel erinnert an den 1977 verstorbenen Landwirtschaftsrat Ernst Diehle, der im Auftrag des Kreises die Beecker Interessengemeinschaft „Unser Dorf soll schöner werden“ maßgeblich unterstützt und gefördert hat.

Einen Blick in die Vergangenheit des Ortes, aber auch auf aktuelle Geschehnisse kann man im „Haus der Landfrau“ tun, wo Josef Milde und viele seiner Freunde und Helfer, die er nicht müde wird zu erwähnen, alte Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände und vor allem Fotos ausgestellt haben.

Vor allem zur Photographie hat Josef Milde ein ganz besonderes Verhältnis, denn bei seinen Spaziergängen durch die Natur begleitet ihn meist eine Voigtländer aus dem Jahre 1942, mit der er zunächst Kriegserlebnisse dokumentierte. Auch heute funktioniert das Museumsstück noch tadellos, auch wenn es demnächst aufs Altenteil wandern soll: Die Ortsvereine schenkten dem Ortsvorsteher am Donnerstagabend Geld für eine neue Kamera.

Viele Hände mußte Josef Milde schütteln, als Mitglieder von Interessengemeinschaft und Feuerwehr, Junggesellenverein und Billardfreunde gratulierten, während das Beecker Trommler- und Pfeiferkorps sowie der Gesangverein „Frohsinn“ ihre Glückwünsche noch mit einem Ständchen verbanden.



Viel Beecker Bürger gratulierten am Donnerstagabend Ortsvorsteher Josef Milde (links im Bild), der morgen 70 Jahre alt wird. (Foto: Toni Wolters)

Zur Krönung einen Ehrentanz

G.V. 6.5.85

Beecker Junggesellenverein stellte neues Maikönigspaar vor

Geilenkirchen-Beeck. — Mit Krönung und Ehrentanz erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde das neue Maikönigspaar des Beecker Junggesellenvereins, der mit einem Ball im Saal Milde in den Wonnemonat startete.

Bereits am 9. März hatten die Beecker

Junggesellen um ihre Maischätze gesteigert und Karl-Heinz Kamp war es, der als bester Bieter neuer Maikönig wurde. Königin für ein Jahr an seiner Seite ist Petra Henßen. Den Hofstaat bilden das vorjährige Königspaar Kurt Hellenbrand und Marianne Wolters sowie Albert Schieren und Doris Deckers, Dieter Hellenbrand und Elke Rump, Hermann-Josef Kuhlen und Sabine Röger.

Mit einem kleinen Umzug durch den Ort holten die Junggesellen, „verstärkt“ durch Trommlerkorps und Gesangverein „Froh-sinn“, das Maikönigspaar vor dem Hause Kamp ab, wo vorher schon ein prächtiger Maibaum aufgestellt worden war. Im Saal Milde warteten auf das Königspaar schon die frischgeputzten Kronen als Insignien ihrer einjährigen Regentschaft, die nach erfolgter Krönung mit dem Ehrentanz offiziell eingeleitet wurde. Dieser Maiball bis in die frühen Morgenstunden war für das Königspaar ein erster Vorgeschmack auf die anstehende Frühkirmes vom 8. bis 10. Juni, bei der auch wieder das traditionelle Bierfaßrollen durchgeführt wird.

KAL-NACHRICHTEN

AN / Nr. 110 – Dienstag, 14. Mai 1985



Den Baum „huckepack“ nach Leiffarth getragen

GEILENKIRCHEN-MÜLLENDORF. — „Wenns Du dat Deng doa affschütz, wat doa op die Stang noch is, draach ich der Boom von Mölledörp noh Leffet.“ Mit diesen herausfordernden Worten wandte sich der Müllendorfer St.-Josef-Schütze Helmut Sieberichs im vergangenen Jahr beim Vogelschuß an seinen Schützenbruder Richard Heiß. Dieser fackelte nicht lange, holte sich mit einem gezielten Schuß die Königswürde... und sorgte somit dafür, daß

sein Herausforderer seine kühnen Worte in die Tat umsetzen mußte. Zur Maikirmes in Müllendorf am vergangenen Wochenende war es nun soweit: Helmut Sieberichs hatte seinen großen Auftritt. Gigantisch ruhte der neun Meter lange und über einen Zentner schwere Königsbaum vor der Müllendorfer Gaststätte „Baumanns“ auf zwei tannengeschmückten Böcken. Tapfer hievte Helmut Sieberichs die „hölzerne Fracht“ auf seine mit einem

dicken Kissen gepolsterte rechte Schulter und nahm die zweieinhalb Kilometer lange, beschwerliche Wegstrecke in Angriff. Lediglich vier Verschnaufpausen gönnte sich der „Stammhalter“, dessen Gefolgschaft von R(G)aststätte zu R(G)aststätte immer größer wurde. Nach seinem zweistündigen Gewaltmarsch erreichte er schließlich das Königshaus in Leiffarth, wo man dann mit vereinten Kräften den Königsbaum aufstellte. Foto: PL

Gvd. 16.5.85



Im Mittelpunkt der Kirmestage standen die Königspaare Willi und Käthe Deckers, Josef und Gertrud Schmelzer (mit Prinz Robert Engelen) und Richard und Gerda Heihs (von links).
(Foto: Günther von Fricken)

Schützen feierten nach Motto „Gemeinsamkeit macht stark“

Geilenkirchen. — Bei recht warmen Temperaturen konnten die Schützen aus Müllendorf, Würm und Leiffarth Frühkirmes feiern. Nach dem Motto „Gemeinsamkeit macht stark“ hatten sich die St.-Josef-Schützen Müllendorf und die St.-Gereon-Schützen Würm zusammengetan und feierten die beiden Kirmestage gemeinsam. Am Samstagabend zogen die beiden Schützenbruderschaften unter musikalischer Begleitung des Beecker Trommlerkorps durch Müllendorf, am Sonntag fand der Umzug dann in Würm statt. Im Mittelpunkt standen dabei natürlich die Majestäten, Josef und Gertrud Schmelzer (Würm) und Richard und Gerda Heihs. In Amt und Würden sind auch die Prinzen Robert Engelen aus Würm und Sascha Rudolph aus Müllendorf. Zu Ehren der Repräsentanten der beiden Schützenbruderschaften fanden in den Sälen Baumanns und Basten Königsbälle statt, die jeweils im Anschluß an die Umzüge mit Vorbeimarsch guten Besuch verzeichneten. Für „Glaube, Sitte und Heimat“ marschierten auch die Leiffarther Hubertus-Schützen durch ihr Heimatdorf. Das Königssilber trug Willi Deckers, der von seiner Frau Käthe begleitet wurde. Neben dem Königspaar stand auch Prinz Wilfried Oeben beim Ball am Abend im Mittelpunkt.

Die Folgen einer Wette ...

Hauptmann trug den Königsbaum 2,3 Kilometer weit

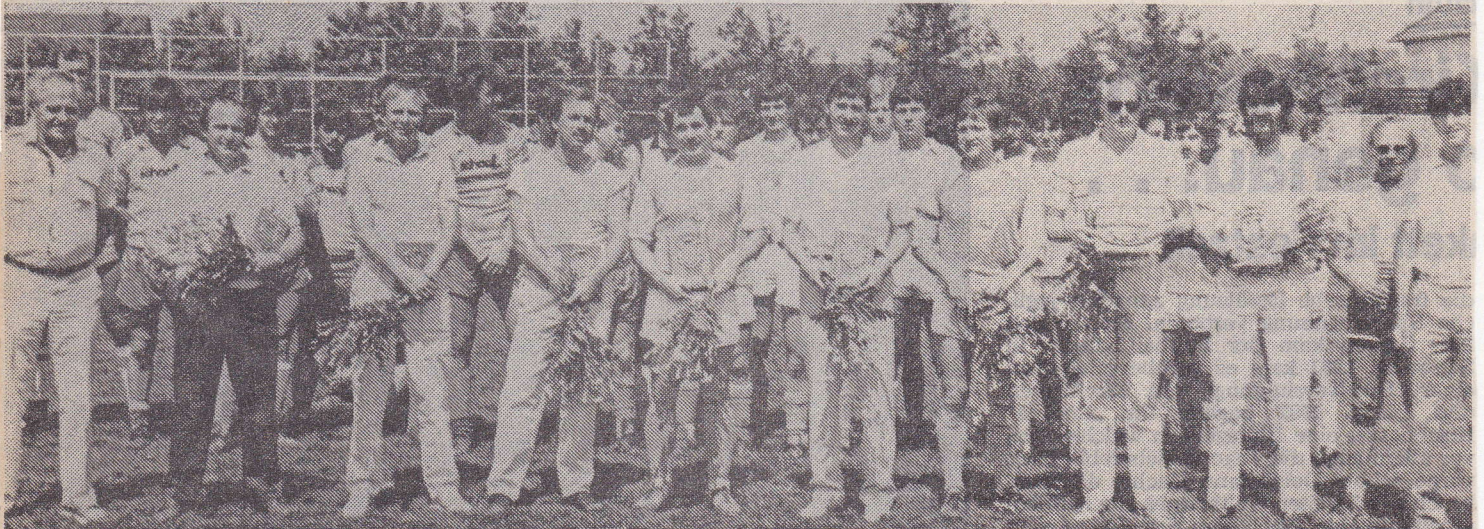
Geilenkirchen-Leiffarth. — Die Wettleienschaft hatte im August vergangenen Jahres Helmut Sieberichs, Hauptmann der St.-Josef Schützen Müllendorf, gepackt: Beim Vogelschuß der Bruderschaft wettete er mit dem neuen König Richard Heihs, daß der dessen Königsbaum von Müllendorf bis nach Leiffarth tragen werde - vorausgesetzt, daß es Richard Heihs gelänge, auch das letzte Stück des Königsvogels von der Stange zu holen. Wie sich zeigen sollte, bewies Richard Heihs große Treffsicherheit.

Was blieb, war die Frage, ob es Helmut Sieberichs gelingen würde, den Königsbaum die immerhin 2,3 Kilometer lange Wegstrecke alleine bis zum Königshaus in Leiffarth zu tragen. Die neue Schützenmajestät wettete 80 Liter Bier dagegen - und verlor! Zwar von Ermüdungserscheinungen gekennzeichnet, erreichte am Vortag der Kirmes Helmut Sieberichs in fast zwei Stunden sein Ziel. Neun Meter lang und 130 Pfund schwer war der Baum, den er vor dem Königshaus an der Lindener Straße 71 bei Richard Heihs abstellte. Auf seinem schweren Weg haben den Hauptmann einige Schützenbrüder begleitet, die dann auch kräftig mitmischten, als bei Richard Heihs „ein Faß aufgemacht“ wurde.



Die Wette ist gewonnen! Vom König Richard Heihs (rechts) erhält Schützenhauptmann Helmut Sieberichs einen Gutschein für 80 Liter Bier.
(Foto: Günther von Fricken)

Gvd. 16.5.85



GEILENKIRCHEN-WÜRM. — Eigentlich war es nicht unbedingt ein Zeitpunkt zur Freude, denn vor dem letzten Meisterschaftsspiel dieser Saison gegen die Reservemannschaft des Geilenkirchener FSV stand der Abstieg sowohl der „Ersten“ als auch der „Reserve“ der Sportgemeinschaft Würm-Beeck fest. Dennoch gab es einen Grund zur Feier. Frei nach dem Schiller-Spruch „Und die Treue, sie ist wohl doch kein leerer Wahn“ fand am Sonntagnachmittag die Ehrung einer Reihe von Spielern statt. Nach einem Beschluß der letzten Generalversammlung der Sportgemeinschaft wurden Spieler geehrt, die viele Jahre dem Verein die Treue gehalten haben und nicht von dem heute allzu häufig grassierenden „Wechselfieber“ gepackt wurden. Mit dieser Ehrung wollte man aber auch den jungen Spielern dokumentieren, daß, wenn man nicht gerade den Sprung ins Amateuroberhaus oder den bezahlten Fußball schafft, die Treue zum Verein und die Kameradschaft innerhalb der Mannschaft mehr wiegt als ein paar müde Mark. So sprach dann auch der stellvertretende Vorsitzende der Sportgemeinschaft, Franz-Josef Krichel (rechts), vor den beiden angetretenen Mannschaften den verdienten Spielern den Dank des Vereins aus. Für über 250 Spiele im Trikot Würm-Beecks wurden Günter Bierfeld, Josef Scharfenorth, Rolf Hellenbrand, Josef Hellenbrand und Horst Szobries ausgezeichnet. Über 300 Spiele bestritten für ihren Verein Ferdi Krichel, Gerd Röger und Willy Braun. Für ihre ehrene Treue erhielten die Recken ein erzenes Andenken, das Vereinswappen in Zinn, zur bleibenden Erinnerung. Ganz links Vorsitzender Peter Kranz.

Foto: ojo

Jubiläum wurde zum Dorffest

Trommler- und Pfeiferkorps BeecK feierte sein 65jähriges Stiftungsfest

Geilenkirchen-BeecK. — Aller guten Dinge sind drei! Diesem alten Sprichwort zufolge feierte das Trommler- und Pfeiferkorps BeecK am Wochenende nicht nur sein traditionelles Sommerfest, sondern auch 65jähriges Stiftungsfest und 25jähriges Jubiläum nach der Neugründung im Jahre 1959. Organisiert hatten das zweitägige Treiben die Musiker und die 90 Mitglieder starke Interessengemeinschaft „Unser Dorf soll schöner werden“ in und an der Gymnastikhalle der Grundschule. Für die musikalische Untermauerung sorgte neben dem Trommler- und Pfeiferkorps die Tanz- und Unterhaltungskapelle „Vloatländer Musikanten“, die auf dem Hof vor der Sporthalle für Stimmung sorgte. Hier konnten die zahlreichen Besucher auch das Tanzbein schwingen. Die Begrüßung der Gäste nahm der zweite Vorsitzende Franz Maibaum vor, der besonders den Kreistagsabgeordneten Karl-Heinz Dorsfeld, den Ratscherrn Josef Milde und die Vertreter der Ortsvereine willkommen hieß. Er übermittelte auch die Grüße des ersten Vorsitzenden, Willi Vossen, der zur Zeit in Kur ist.

„Das Trommler- und Pfeiferkorps BeecK kann stolz auf ein 65jähriges Vereinsgeschehen zurückblicken. Das sind 65 Jahre lebendige und harte Vereinsarbeit, in denen Höhen und Tiefen, Kriegs- und Nachkriegsjahre, Jubel und Enttäuschung, Freude und Trauer erlebt und überlebt wurden“, erklärte Franz Maibaum, der einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte gab. „Im Jahre 1921 trafen sich einige Beecker Jugendliche zu einer Versammlung im Lokal Vossen und beschlossen die Gründung eines Trommlerkorps. Initiator war der damalige Jagdaufseher Peter Straßen, für die Ausbildung konnte der aus Randerath stammende Hubert Schriefers gewonnen werden“, erläuterte der zweite Vorsitzende, der auch auf den im Jahre 1925 veranstalteten ersten eigenen Wettstreit aufmerksam machte, durch dessen Erlös Uniformen und Instrumente erworben werden konnten. „Aus dieser

Gründungszeit sind uns leider nur zwei Mitglieder erhalten geblieben: Josef und Hermann Vossen“, sagte er. Die Aktivitäten der jungen Spielleute wurden schließlich durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges beendet.

„Es dauerte 20 Jahre, bis das Korps neu gegründet werden konnte. Den ersten Aufzug spielt das neue Korps am St.-Martinsabend 1959, zu dem ersten bezahlten Aufzug kam es dann im Frühjahr 1960“, berichtete Franz Maibaum weiter. Er gab auch einen Überblick über musikalische Wettstreite, Freundschaftstreffen und Bühnenspiele, die der Jubelverein organisiert und mitgestaltet hatte. „Ein erster Höhepunkt war im Herbst 1980 die Mitwirkung an einer Langspielplatte. Für Oktober 1985 steht eine zehntägige Reise nach Spanien mit Auftritten in Barcelona auf dem Terminkalender“, freute sich der 2. Vereinsvorsitzende, der auch die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder vornahm:

Mit der bronzenen Ehrennadel wurden Gabi Dohmen, Andreas Hellenbrand, Peter-Josef Küppers und Gerhard Walter ausgezeichnet. Mit einem Armband wurden Gabi Vossen, Claudia Hagner und Sigfried Gerlach geehrt. Die Nadel in Sil-

ber erhielten Paul Hagner, Peter Kranz, Franz Maibaum, Sigi Wibeck, Paul Czieczior, Hans-Josef Wilms, Edi Vossen, Alfred Hensen, Gerald Hensen, Hubert Dickmeis, Karl-Heinz Dorsfeld, Toni Pflingsten, Willi Dohmen, Gerd Thelen, Franz-Josef Dohmen und Holger Röger.

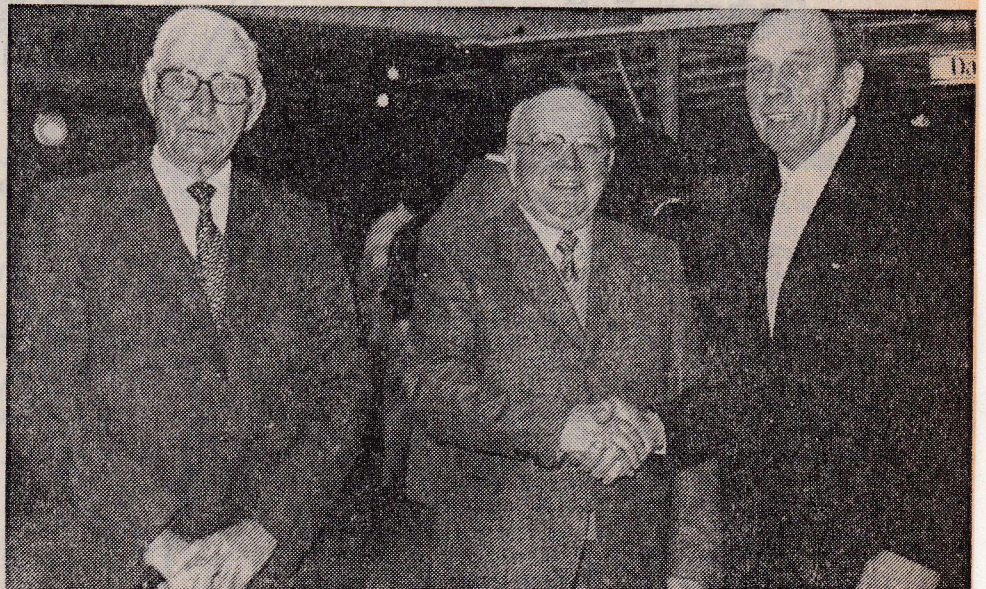
Für besondere Verdienste erhielten Franz-Wili Milde, Peter Küppers, Helmut Claßen, Wilhelm Vossen, Martin Cremer und Ernst Walter die goldene Nadel. Ebenfalls mit Gold wurden für 50jährige Mitgliedschaft Walter Hensen, Albert Hensen, Johann Mertens, Andreas Spehl und Josef Milde, für 60jährige Vereinszugehörigkeit Hermann Vossen und für 65jährige Mitgliedschaft Josef Vossen ausgezeichnet. Peter Küppers wurde an diesem Abend zum Ehrenkorpsführer ernannt.

Lange saßen die Dorfbewohner an diesem Samstagabend noch fröhlich beisammen. Doch auch am Sonntag wurde weitergefeiert. Am Morgen schon trafen sich das Trommler- und Pfeiferkorps und die zahlreichen Gäste zum Frühschoppen, und Kaffee und Kuchen wurden am Nachmittag gereicht. Dazwischen sorgte der Jubelverein immer wieder für musikalische Leckerbissen, so daß das Jubiläum zu einem wahren Dorffest wurde. -st

Geilenkirchener Dolleszeitung

Redaktion: Geilenkirchen, Haihover Straße 50, Telefon 0 24 51 / 70 08. Verantwortlich für den Lokalteil: Robert Lauscher (Telefon privat 00 31 45 / 41 01 22.). Ursula Roßbach-Klein (0 24 06 / 55 53).

Zweigstelle (Anzeigenannahme und Zeitungszustellung): Geilenkirchen, Haihover Straße 48, Telefon 02451/7005.



Die Mitbegründer des Beecker Trommler- und Pfeiferkorps, Josef und Hermann Vossen (von links), wurden vom 2. Vorsitzenden des Korps, Franz Maibaum (rechts), mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. (Foto: U. Stüber)

Selbst bei Regen strahlt das Dorf . . .

Die Kommission nahm Beeck genau unter die Lupe

Geilenkirchen-Beeck. — Selbst bei Regen könne sich dieser Ort sehen lassen, meinte Kreisdirektor Dr. Thönnissen bei der Begrüßung der Kommission „Unser Dorf soll schöner werden“, die mit etwas Verspätung in Beeck eintraf. In der Tat zeigte sich das etwa 500 Einwohner zählende Dorf im Grünen von seiner Sonnenseite. Mit Spannung hatte die Interessengemeinschaft des Ortes auf diesen Tag gewartet, um Beeck den kritischen Blicken der Kommission zu präsentieren. Der Himmel hatte leider seine Schleusen geöffnet, und so fand die Begrüßung der Juroren im Haus der Landfrau statt. Die Grüße der Stadt Geilenkirchen überbrachte der stellvertretende Stadtdirektor Heinz Houben, der die Kommission, an ihrer Spitze den Landwirtschaftsrat Lutz Wetzlar, herzlich Willkommen hieß. Es sei erfreulich festzustellen, daß die verantwortlichen Initiatoren von Beeck es immer wieder schafften, sich etwas Neues einfallen zu lassen, was zur Entwicklung und zur Verschönerung des Ortes beitragen würde, betonte Houben. Sicherlich habe die Tatsache, daß Beeck beim letzten Wettbewerb auf Landesebene eine Silberplakette sowie einen Sonderpreis für vorbildliche Projektarbeit errungen habe, die Bevölkerung motiviert, erneut etwas zu tun.

Heinz Houben stellte besonders neben der Ausstattung des Hauses der Landfrau und eines Clubheimes für Angler im Haus Beeck sowie der Anlage eines Feuchtbiotops auf dem Schulgelände, den Beitrag der Familie Benend und ihrer Freunde, in Beeck eine Kapelle zu errichten, hervor. Er erläuterte der Kommission, ein Gelübde, das vor 16 Jahren abgelegt wurde, habe dem Ort diese besondere Einrichtung beschert.

Im Zuge der Dorferneuerungsmaßnahmen sei das Haus der Landfrau umgebaut worden und zur Benutzung durch Ortsvereine und zum Jugendtreff eingerichtet worden, informierte Heinz Houben die Kommission. Diese außergewöhnliche Maßnahme sei auch in der Ausstellung „Unser Dorf in der Landschaft“ in Berlin

im Rahmen der Grünen Woche 1984 vorgestellt worden.

Ortsvorsteher Josef Milden führte zunächst die Juroren durch das Haus der Landfrau und verwies mit Stolz auf einen neuen Grillplatz im Garten. Sichtlich angetan zeigten sich die Punktrichter von dem Haus, das einen Werkraum, ein Heimatstübchen und einen Mehrzweckraum, in dem eine Fotoausstellung der Stiftung „Mutter und Kind“ auslag, beherbergt.

Denn nicht nur das äußere Bild des Ortes wird bei dem Wettbewerb bewertet, sondern auch das Gemeinschaftsleben, bürgerschaftliche, kulturelle und soziale Einrichtungen und schließlich das Vereinsleben geben einen großen Ausschlag beim Abschneiden im Wettbewerb. So galt dem Vereinsheim der Angler im Haus Beeck ebenso große Aufmerksamkeit. 2000 Arbeitsstunden investierte der Angelsportverein in das ehemalige Stallgebäude.

Blumen und Grün an privaten Gebäuden und in Hofräumen sowie die Gestaltung und Pflege von Vor-, Wohn- und Wirtschaftsgärten ist ein weiteres Kriterium beim Wettbewerb. Hier hatte Ortsvorsteher Josef Milden auch einiges vorzuzeigen. Auf dem Besichtigungsprogramm stand der Garten der Familie Kranz, der die Kommission zu recht beeindruckte. Inmitten der Gartenanlage ist ein Feuchtbiotop angelegt — 21 Feuchtbiotop gibt es insgesamt im Ort — daneben wurde ein kleiner Hügel angeschüttet und bepflanzt.

Ein weiterer Prüfstein ist die Ordnung und Gestaltung der Straßenräume, Plätze und Gewässer, die Begrünung des Ortes mit standortgerechten Bäumen und Streuchern. Auch auf diesem Gebiet konnte Beeck glänzen. Jetzt bleibt nur noch abzuwarten, wie der viermalige Kreissieger beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Landesebene abschneiden wird. Am Mittwoch, dem 14. August, gibt der Minister Klaus Mathiesen das Ergebnis bekannt. Die Konkurrenz ist sicherlich groß, 44 Kreissiegerdörfer sind im Wettbewerb. Beeck hofft, ganz vorne zu sein. 3. 8. 85 gp



Ein Prunkstück ist der Garten der Familie Kranz in Beeck, der die Kommission des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ sehr beeindruckte. (Foto: Georg Pinzek)

Gold für die drei schönsten Dörfer

RWN
5.6.85

Jury prämierte Beeck bei Geilenkirchen, Schierwaldenrath und Waldfeucht

KREIS HEINSBERG. – Die Würfel sind gefallen, die drei schönsten Dörfer im Kreis Heinsberg ermittelt. Im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Kreisebene gab es in diesem Jahr Gold für Beeck bei Geilenkirchen, Schierwaldenrath und Waldfeucht. Weitere 13 Dörfer wurden von der Jury mit einer Silberplakette ausgezeichnet. 24 teilnehmende Dörfer wurden mit Bronze bewertet. Die Bewertungskommission bereiste vom 20. bis 29. Mai im Kreis Heinsberg insgesamt 40 Orte und Ortsteile. Die Jury stellte beispielhafte Leistungen der Dorfgemeinschaften, Gartenbau- und Ortsverschönerungsvereine im Bestreben um die Verschönerung ihrer Heimatorte fest. Die Mitglieder der Bewertungskommission waren von den Aktivitäten der Ortsgemeinschaften und Verschönerungsvereine

teilweise überrascht, insbesondere von solchen, die zum ersten Mal am Wettbewerb beteiligt waren.

Das fiel besonders positiv auf: verstärkte Anpflanzungen im Ortsrandbereich entlang der Wirtschaftswege, um das Dorf in die Landschaft einzugliedern. Viele Orte hatten zudem die Straßen, Bürgersteige und Plätze begrünt. Auch stellte die Jury ein hohes Interesse an der Erhaltung und Pflege alter Bausubstanz fest. Besonders begrüßt wurden die in vielen Orten vorzufindenden Bemühungen um die Erhaltung der typischen Dorfflora und Fauna. Insbesondere auch deswegen sah sich die Bewertungskommission in der Lage, vorzuschlagen, daß 13 Teilnehmer einen Sonderpreis erhalten sollen.

Das Ergebnis des Wettbewerbs 1985 „Unser Dorf soll schöner werden“ lautet wie

folgt (in alphabetischer Reihenfolge):

Gruppe I (Gold): Beeck (Geilenkirchen), Schierwaldenrath, Waldfeucht.

Gruppe II (Silber): Beeck (Wegberg), Birgden, Effeld, Haaren, Horst, Kirchhoven, Klinkum, Kückhoven, Langbroich, Myhl, Orsbeck, Rath-Anhoven, Saeffelen.

Gruppe III (Bronze): Alt Oberbruch, Arsbeck, Bettengraben, Bischofshütte, Bokket, Brachelen, Breberen, Dremmen-Waidberg, Eschweiler, Flassenberg, Isenrath, Kehrbusch, Lindern, Luchtenberg, Mehlbusch, Minderangelt, Porselen, Schöndorf, Stein, Steinkirchen, Straeten, Tüschenbroich, Wildenrath, Windhausen.

Folgende Sachpreise sollen vergeben werden: Beeck (Wegberg) für das Flachsmuseum; Kirchhoven für Artenschutz; Klinkum für gemeinschaftliche Einrichtungen;

Langbroich für Ortsrandeingrünung; Mehlbusch für Erhaltung der typischen Dorfflora; Minderangelt für Pflege der Heide und den Fledermausschutz; Rath-Anhoven für die Erhaltung von dörflichen Gärten und Obstwiesen; Saeffelen für den Dorfweiher; Schöndorf für die Gestaltung der Obbachquellen; Stein für den Spielplatz; Straeten für Anpflanzungen an den Wirtschaftswegen; Wildenrath für Anpflanzungen im Siedlungsbereich; Windhausen für die bürgerschaftliche Eigeninitiative bei der Treppenanlage.

Die Kreissieger des Wettbewerbs (Gruppe I) sind für den Landeswettbewerb 1985 inzwischen gemeldet.

Zu der Siegerehrung des Kreiswettbewerbes 1985, die nach den Sommerferien stattfinden wird, werden alle beteiligten Ortschaften und Dörfer eingeladen.

27. 6. 85

Am Wochenende wird in Beeck tüchtig gefeiert

Sommerfest und Übergabe „Haus der Landfrau“

Geilenkirchen-Beeck. — Eine ganze Menge zu feiern gibt es am kommenden Wochenende, 29. und 30. Juni, in Beeck, wo das Trommler- und Pfeiferkorps sowie die Interessengemeinschaft „Dorfverschönerung“ ein großes Sommerfest veranstalten.

Während das Trommler- und Pfeiferkorps sein 65jähriges Stiftungsfest sowie sein 25jähriges Bestehen seit der Neugründung nach dem Kriege begeht, übergibt die Interessengemeinschaft mit einem „Tag der offenen Tür“ das „Haus der Landfrau“ am Sonntagmorgen offiziell seiner Bestimmung. Gemeinsam zu feiern gilt es schließlich die Goldmedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, die Beeck bereits zum vierten Mal auf Kreisebene erringen konnte.

Das Trommler- und Pfeiferkorps Beeck beginnt sein doppeltes Jubelfest am Samstag um 19.15 Uhr mit einem Aufzug und anschließender Kranzniederlegung am Ehrenmal, bevor in der Gymnastikhalle der Grundschule ein Festabend mit Jubilarehrung beginnt. Die

„Original Vlootlander Musikanten“, eine 16köpfige Kapelle aus dem niederländischen Posterholt, spielen zum großen Sommernachtsball auf dem Schulhof.

Die Beecker Musikanten setzen ihr Festprogramm am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen fort. Stärkung versprechen ein Erbsensuppen-Essen ab 12.30 Uhr sowie die Cafeteria in der Gymnastikhalle, die ab 15 Uhr geöffnet ist. Zur gleichen Zeit beginnt am Sonntagnachmittag auch die Kinderbelustigung auf dem Schulhof.

Im benachbarten „Haus der Landfrau“ treffen am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr Vertreter von Rat und Verwaltung ein, wenn diese Gemeinschaftseinrichtung offiziell ihrer Bestimmung übergeben wird. Bis 17 Uhr ist dann beim „Tag der offenen Tür“ allen Interessierten Gelegenheit gegeben, die Räumlichkeiten zu besichtigen, in denen eine umfangreiche Fotosammlung zur Dorfgeschichte und einige museale Gebrauchsgegenstände ausgestellt sind.



Mit einem „Tag der offenen Tür“ wird am Wochenende in Beeck das „Haus der Landfrau“ eingeweiht. Gleichzeitig feiert das Trommler- und Pfeiferkorps auf dem Grundschulgelände sein Jubelfest.

(Foto: Toni Wolters)

„Frohsinn“-Corps machte seinem Namen Ehre

Beecks Spielleute feierten 65jähriges Bestehen – Josef Vossen Ehrenmitglied

RWN
2.7.85

GEILENKIRCHEN-BEECK. — Daß es den Frohsinn nicht nur im Namen führen, bewies am Wochenende das Trommler- und Pfeifer-corps „Frohsinn“ Beeck bei den Festlichkeiten zum 65jährigen Bestehen und der 25. Wiederkehr der Neugründung. Doch nicht nur das Jubelfest der Spielleute sorgte dafür, daß die Turnhalle der Grundschule und der Pausenhof „ausverkauft“ waren. Die Interessengemeinschaft zur Dorfverschönerung nutzte die Gelegenheit, um die neuerliche Goldmedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ zu feiern.

In seiner Festansprache ging der zweite Vorsitzende des Corps, Peter Maiwald, auf die wechselvolle Vereinsgeschichte in den letzten 65 Jahren ein. Nach der Gründung im Jahre 1921 durch Peter Straßen, konnte das

Corps erstmals im Jahre 1925 einen eigenen Wettstreit veranstalten, an dem sich 14 Vereine beteiligten. Aus dem Erlös wurden die ersten Uniformen und Instrumente angeschafft. Zu Beginn der Naziherrschaft wurde das Corps aufgelöst und gründete sich, abgesehen von einem kurzen Zwischenspiel zwischen 1936 und dem Kriegsbeginn, erst 1960 wieder neu. Von da ab ging es stetig aufwärts. Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben war das erste der, fast schon zur Tradition gewordenen, Sommerfeste, dessen Erlös dem neubauten Kinderdorf in Geilenkirchen zur Verfügung gestellt wurde. Für dieses Jahr hat das Corps eine zehntägige Reise nach Spanien mit einem Auftritt in Barcelona geplant.

Das Jubiläumsfest nahm Peter Maiwald zum Anlaß, um insgesamt 39 Corpsmitglieder für besondere Verdienste und langjährige Mitgliedschaft auszuzeichnen. Für zehnjährige Mitgliedschaft bekamen Gabi Dohmen, Andreas Hellenbrand, Peter-Josef Küppers und Gerhard Walter die Bronzene Nadel. Gabi Vossen, Claudia Hagner und Siegfried Gerlach wurden mit einem Armband bedacht. Die Silberne Verdienstnadel für 25jährige Angehörigkeit bekamen Paul Hagner, Peter Kranz, Franz Maibaum, Sigi Wibeck, Paul Czieczior, Hans-Josef Wilms, Edi Vossen, Alfred Hensen, Gerald Hengen, Hubert Dickmeis, Karl-Heinz Dorstfeld, Toni Pfingsten, Willi Dohmen, Gerd Thelen, Franz-Josef Dohmen und Holger Röger.

Für 25jährige aktive Spielmannstätigkeit bekamen Franz-Willi Milde, Peter Küppers, Helmut Claßen, Wilhelm Vossen, Martin Cremer, Hans-Josef Cremer und Ernst Walter die goldene Nadel ebenso wie Walter Hensen, Albert Hensen, Johann Mertens, Andreas Spehl und Josef Milde für ihre 50jährige Mitgliedschaft.

Besonders erfreut konnte Peter Maiwald Hermann Vossen für seine 60jährige Angehörigkeit auszeichnen und zum Ehrenmitglied ernennen. Josef Vossen, das einzige noch lebende Gründungsmitglied, wurde ein Porzellanteller für seine 65jährige Mitgliedschaft überreicht, da er schon im Besitz sämtlicher Vereinsehrungen und -abzeichen ist. Peter Küppers wurde wegen seiner besonderen Verdienste um die Neugründung zum Ehrencorpsführer ernannt. -rom-



Unser Foto zeigt Josef Vossen, einziges lebendes Gründungsmitglied, den zweiten Vorsitzenden Peter Maiwald, Pfarrer Paul Schönwald, Beisitzer Martin Cremer und Hermann Vossen, der für seine 60jährige Mitgliedschaft geehrt wurde, beim Festabend in der Beecker Grundschule.

Foto: -rom-

Die Ortsvereine haben eine Bleibe

Das „Haus der Landfrau“ in Beeck eingeweiht

Geilenkirchen-Beeck. – Dort, wo früher Backräume und Kühlschränke, Waschmaschinen und Gefriertruhen der Dorfbevölkerung zur Verfügung standen, ist wieder ein Haus für die gesamte Gemeinschaft entstanden: Am vergangenen Sonntag wurde in Beeck das „Haus der Landfrau“ seiner Überstimmung übergeben, nachdem die Einrichtung in den beiden vergangenen Jahren im Rahmen der Dorferneuerungs- und Gestaltungspläne umfassend renoviert worden ist.

Ortsvorsteher Josef Milde begrüßte am Sonntagmorgen eine Reihe von Gästen zu einer Feierstunde und erinnerte in seiner Ansprache an die Geschichte dieser Gemeinschaftseinrichtung. Sie wurde in den Jahren 1949/50 auf Beschluß des damaligen Gemeinderates Beeck errichtet und war wichtiger Bestandteil im dörflichen Leben zu einer Zeit, als noch nicht alle Trümmer beseitigt waren und sich einzelne Familien Waschmaschinen und Kühlschränke nicht leisten konnten. 1970 wurde schließlich der Betrieb im „Haus der Landfrau“ weitgehend eingestellt, weil er durch die wirtschaftliche Entwicklung und Modernisierung der Haushalte überholt war.

Mit einem Kostenaufwand von rund 220 000 Mark wurde das Haus jetzt renoviert und steht wiederum als Gemeinschaftseinrichtung den Ortsvereinen zur Verfügung. Das Trommler- und Pfeiferkorps Beeck, das die Feierstunde musikalisch umrahmte, hat dort ebenso eine Bleibe gefunden wie die Billardfreunde

und die Freiwillige Feuerwehr. Besonders erwähnte Ortsvorsteher Milde in diesem Zusammenhang die große Eigenleistung der Dorfgemeinschaft von rund 50 000 Mark, während die Stadt Geilenkirchen die restlichen 170 000 Mark zu den Gesamtkosten beisteuerte.

Das Haus wird allerdings nicht nur für die reine Vereinsarbeit benutzt, sondern ist auch Heimstatt für die „Interessengemeinschaft Dorfverschönerung“, die erst kürzlich im Kellerraum eine Werkstatt eingerichtet hat, um etwa die zahlreichen Ruhebänke rund um Beeck fachgerecht aufmöbeln zu können.

Nachdem Bürgermeister Heinrich Cryns eine Grußbotschaft der Stadt überbracht hatte, zeigten er und die übrigen Gäste sich sehr interessiert an der großen Fotoausstellung im „Haus der Landfrau“, in der die Entwicklung des Ortes mit zahlreichen Aufnahmen dokumentiert ist.

Mit einer zweibändigen Chronik „Geschichte und Geschichten – Beiträgen aus sechs Jahrzehnten“ hat zudem Fritz Cappel aus Geilenkirchen, vor seiner Pensionierung Schulamtsdirektor, 1982 ein umfassendes Werk über den Ort geschrieben, das mit zahllosen Zeitdokumenten versehen ist.

Viel Interesse bei den Besuchern fanden aber auch die vielen historischen Gerätschaften und die alte Waschmaschine, die in den Jahren nach dem Krieg den Landfrauen dazu diente, ihre Wäsche wieder weiß zu bekommen.



Beecks Ortsvorsteher Josef Milde (rechts im Bild) erläuterte die Fotos zur Entwicklung des Ortes. Bürgermeister Heinrich Cryns (3. von links) gehörte zu den interessierten Gästen, als jetzt das „Haus der Landfrau“ übergeben wurde.

(Foto: Toni Wolters)



R A D T O U R am 14. Juli 1985

der *Karnevalsgesellschaft*
„Würmer Werk“ e.V.

Start: 14.00 Uhr an der Reithalle Bürsgens

Startgeld: Erwachsene DM 3,--
Kinder DM 1,--

Zur neugestalteten Radtour, die nach dem Motto gestartet
wird " W I E G U T K E N N E N S I E U N S E R E
P F A R R E ? " möchten wir Sie recht herzlich einladen.

Nach der Tour erwarten Sie gekühlte Getränke und herzhaft
Gegrilltes.

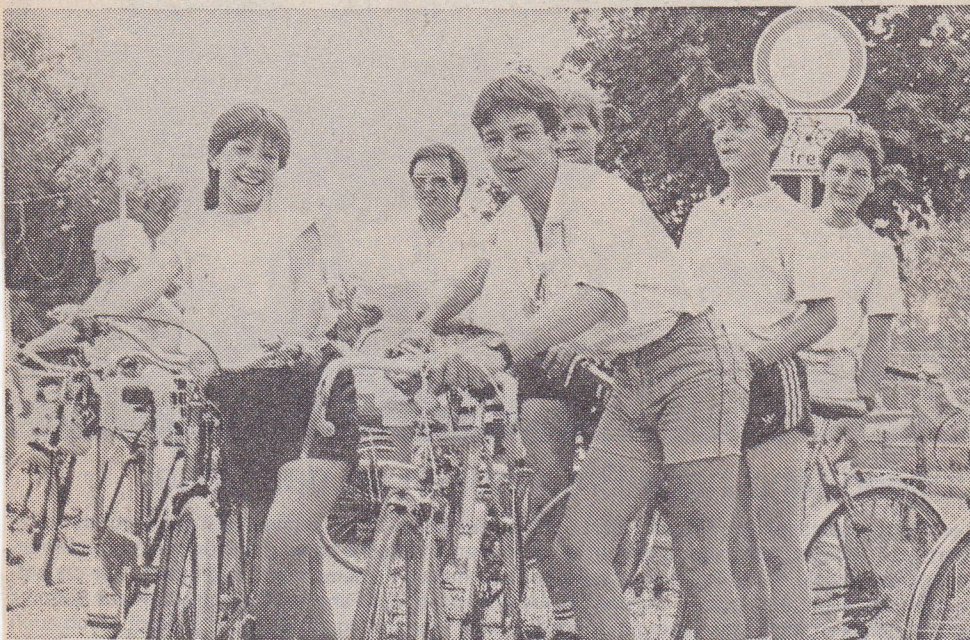
Im Laufe des Nachmittags wird die Preisverteilung vorgenommen.

1. Preis DM 50,-- und Wanderteller
2. Preis DM 30,--
3. Preis DM 10,--

Wir würden uns über Ihren Besuch freuen und verbleiben bis
zum 14. Juli 1985

Ihre K.G. "Würmer Werk"

19.7.85



Auf zur Radtour durch die Pfarrgemeinde: Bei strahlendem Sonnenschein erfreute sich die Fahrradralley des Würmer Wenk eines großen Andrangs. (Foto: Wilfried Tönnis)

Erkundung per Drahtesel

KG „Würmer Wenk“ hatte zur Fahrrad-Rallye eingeladen

Geilenkirchen-Würm. — Zu einer Erkundungsfahrt per Fahrrad quer durch die Pfarrgemeinde Würm hatte jetzt die Karnevalsgesellschaft Würmer Wenk eingeladen. Startpunkt war der Reithof Bürgens in Müllendorf, wo jeder der rund 100 Teilnehmer der Fahrradralley aus den Händen des stellvertretenden Präsidenten der KG Würmer Wenk, Heinz Küppers, und seiner Helfer vier Seiten mit Fotografien von Gebäuden oder anderen markanten Stellen aus den zur Pfarrgemeinde gehörenden Orten Würm, Leiffarth, Müllendorf, Beeck, Honsdorf und Flahstraße entgegennahm. „Es kommt nicht darauf an,

möglichst schnell die Strecke zu bewältigen. Vielmehr sollen so viel Fragen wie möglich zu den Bildern beantwortet werden“, erklärte Heinz Küppers. Für den Teilnehmer mit den besten Ortskenntnissen winkten als erster Preis ein Wanderteller und 50 DM. Für den Zweitplatzierten gab es 30 DM, für den Radler auf dem dritten Platz 10 DM. Jedoch auch den anderen Teilnehmern winkte noch ein stattlicher Trostpreis in Form eines Blumenpräsen-tes, das von einer Lindener Firma gestiftet worden war. Der glückliche Gewinner wurde von Glückgöttin Fortuna in Gestalt von Karnevalsprinzessin Sibille Grundmann ausgelost.

Grillfest der CDU-Würm

19.7.85
Geilenkirchen-Würm. — Nach dem Motto: „Wir überwinden das Sommerloch“ veranstaltet der CDU-Ortsverband Würm, am Freitag, 26. Juli, auf dem „Freizeitgelände Müllendorf“ einen Grillabend. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

Bei diesem Grillfest bietet sich für interessierte Bürger die Gelegenheit, im geselligen Kreis Gespräche mit den Mandatsträgern und Repräsentanten der CDU zu führen.

Wandertag

20.7.85
Geilenkirchen. — Die DJK Lindern-Würm-Beeck lädt für Sonntag, 11. August, zum Wandertag ein, der in Verbindung mit dem Diözesanwandertag in Herhahn in der Eifel stattfindet. Treffpunkt ist um 7.45 Uhr am Schuhhaus Schnitzler in Lindern. Sofern sich ausreichend Teilnehmer anmelden, wird ein Reisebus eingesetzt. Die Wanderstrecke in Herhahn ist 16 Kilometer lang. Eine Mittagsrast ist eingeplant. Die Wanderung eignet sich für alle Altersgruppen. Anmeldungen werden bis Sonntag, 28. Juli, an Loni Gast, Lindern, Maarstraße 29, Tel. 02462/6670, erbeten.

Nach Kevelaer

20.7.85
Geilenkirchen-Würm. — Wie alljährlich, so rüstet die Pfarre Würm auch in diesem Sommer wieder zur Fußwallfahrt nach Kevelaer, die vom 5. bis 8. September stattfindet. Immer, wenn die Ernte eingebracht ist, ziehen die Pilger aus, um ein Gelöbnis zu erfüllen, das vor mehr als 200 Jahren gemacht wurde. Der Prozession schließen sich auch Pilger der benachbarten Pfarreien an. Damit sie sich ein genaues Bild über die Teilnehmerzahl machen können, erbitten die Organisatoren Anmeldungen bis spätestens zum 15. August. Anmeldungen an: Pastor Schönwald, Gereonstraße, Würm, Tel. 02543/2202, Josef Schultes, Müllendorferstraße 2, Würm, Tel. 02443/2478, Christian Raschen, Lindernerstraße, Leiffarth, Tel. 02453/869.

RWN
22.7.
1985
Die Fußwallfahrt der Pfarre Würm nach Kevelaer findet diesmal vom 5. bis 8. September statt. Der Prozession schließen sich auch Pilger aus benachbarten Pfarreien an. Um ein genaues Bild über die Teilnehmerzahl zu erhalten, müssen die Anmeldungen bis spätestens zum 15. August bei Pastor Schönwald, Gereonstraße, 5130 Geilenkirchen-Würm, Telefon 02453/2202, Josef Schultes, Müllendorfer Straße 2, Würm, Telefon 02453/2478, oder Christian Raschen, Linderner Straße 28, Telefon 02453/869, abgegeben werden. Die Pilgermesse ist am 5. September um 5 Uhr in der Pfarrkirche St. Gereon, Würm. Die Prozession zieht um 6 Uhr aus. Musikfreunde aus Horst und Würm gestalten den musikalischen Teil.

Die „Würmer Wenk“ hatte sich etwas Besonderes ausgedacht

RWN
17.7.85

Radtour mit zwölf Quizfragen

60 Teilnehmer

Geilenkirchen. — Sonntag kurz nach Mittag gegen zwei Uhr im Wurmatal zwischen Geilenkirchen und Randerath. Mindestens 30 Grad Celsius im Schatten. Vom weiß-blauen, zeitweilig auch blei-grauem Himmel brennt eine gleißende Sonne auf die Landschaft. Von Westen her streichen böige Winde über die Wurm.

Sollten die Wetterfrösche recht behalten, die für den Sonntag Gewitterstürmen ansagen? Süsserath liegt wie ausgestorben in der Mittagsglut. Auf dem Räumweg entlang der Wurm begegnen sich Gruppen von Radwanderern, auch einzelne Spaziergänger.

Riesiger Publikumsandrang

Und die benachbarte Reithalle Müllendorf — an Wochenenden ohnehin schon besonders beliebte Anlaufstelle für zahllose Ausflügler und Pferdeliebhaber — wird an diesem Sonntag des Publikumsandrangs kaum noch Herr: Die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ hatte das Anwesen ihres langjährigen Präsidenten Fritz Bürgens als „Start und Ziel“ ihrer alljährlich in den Sommerferien stattfindenden Radtour ausersehen.

Führte in den vergangenen Jahren die Fahrt als Orientierungsfahrt durch die Geilenkirchener Lande bis nach Teveren, Gillrath und Grottenrath, so hatten sich die Organisatoren Heinz Küppers, Günther Cüppers, Toni Tevis und Paul Nelis in diesem Jahr etwas Neues einfallen lassen: es galt in den sechs Dörfern des Kirchspiels Würm zwölf Fragen zu örtlich mehr oder weniger markanten Punkten auszumachen. Die Fragen wurden im Einzelfall durch Bildreproduktionen noch eingele-



Rund 60 Teilnehmer starteten an der Reitanlage Müllendorf zur Quiz-Rundfahrt der „Würmer Wenk“

Foto: Nachrichten

hender erläutert. Dabei ging es gleichermaßen um schon recht genaue Kenntnisse von Land und Leuten und die „Liebe zum Detail“, wenn man beim Lokal-Quiz erfolgreich abschneiden wollte.

Rund 60 Teilnehmer

Kurz nach 14 Uhr schickten „Wenk“-Vize Heinz Küppers und Heinz Franken, Chef des Musikkorps Würm, die etwa 60 Teilnehmer aller Altersklassen mit Bundesschützenmeister Christian Raschen an der Spitze in mehreren Einzelgruppen auf die Reise. Je nach Ortskenntnis und Geschick bei der Routenfestlegung waren etwa 15 bis 20 Kilometer zu bewältigen.

Die meisten wählten den Weg Wurm-abwärts über Gut Kleinsiersdorf, wo Namen und Lebensalter der Bewohner zu erfragen waren, vorbei an der Fußgängerbrücke in Höhe von Nirm, deren Stifter — die Albert-Jansen-Stiftung — zu ermitteln war, über Honsdorf, wo dank des Westwindes der in den letzten Wochen in die Schlagzeilen geratene Moto-drom-Lärm durchaus erträglich schien. Hier in Honsdorf galt es wieder wie später noch einmal in Beek und Leiffarth, die Familiennamen von Bewohnern abgebildeter Wohnhäuser auszumachen.

Am schwersten taten sich offenbar die Quiz-Teilnehmer bei der Frage „Was ist hier falsch?“ zur Abbildung des Findlings am „Brückenkopf“ in Beek. Die richtige Antwort zielte auf den Fehler im Aufdruck auf der Metallplatte: „Im Jahre 1972 — W. Kokkerols, Leiffarth“. Der Graveur hatte im Ortsnamen Leiffarth das zweite „f“ vergessen. Alles in allem — es gehörte neben der notwendigen Portion Glück schon eine gute Orts- und Heimatkenntnis dazu, wenn man alle Fragen und Unterfragen richtig beantworten wollte.

Nur drei Teams konnten alle Fragen richtig beantworten: Robert Engelen/Toni Franken, Würm, und Hans-Willi Cüppers, Prummern, kamen auf jeweils 113 Punkte, doch bei der fälligen Stichfrage zog der Prummerner den kürzeren. Den Dritten mit 111 Punkten machte Frank Engelen aus Würm. Die Sieger erhielten den Wanderpokal und 50 Mark.

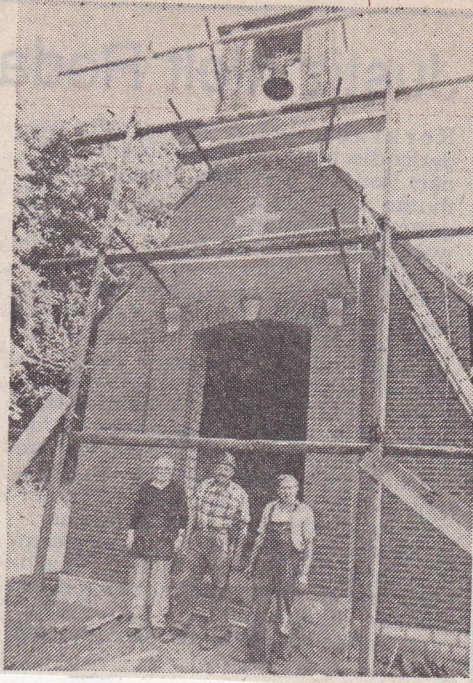
Nach Gelübde Kapelle gebaut

Zu den schönsten Orten im Kreis Heinsberg gehört Beeck bei Geilenkirchen; vier Goldmedaillen im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ haben die Aktivitäten der Bürger dort bereits belohnt. Ein Gelübde, das vor 16 Jahren abgelegt wurde, bescherte dem Dorf nun ein ganz besonderes Schmuckstück: Heinrich Benend versprach bei der Einsegnung seines neuen Hofes, eine Kapelle zu bauen, wenn der erste Nachkomme in Beeck geboren werde.

Als im vergangenen Jahr eine Enkeltochter dort das Licht der Welt erblickte, wurde der 56jährige Großvater von seinen Töchtern an das Versprechen erinnert und begann zusammen mit Jagdfreunden, Verwandten und Bekannten mit der Arbeit an dem Gotteshaus.

Seit Anfang April ist Heinrich Benend (Bildmitte) täglich an dem Bauwerk zu finden, das inzwischen fertiggestellt ist und im Oktober der Muttergottes und dem hl. Hubertus geweiht werden soll.

(Foto: Toni Wolters)



Viel Lob für den närrischen Einsatz

Brücke
25.4.84

KG „Würmer Wenk“ blickte zurück – Jahresbilanz

Geilenkirchen-Würm. – Das Geschäftsjahr einer Karnevals-gesellschaft beginnt und endet – wie könnte es anders sein?! – am Aschermittwoch. Daher ist es auch für die KG „Würmer Wenk“

satzungsgemäßer Brauch, die jährliche Generalversammlung spätestens sechs Wochen nach dem karnevalistischen „Kehraus“ abzuhalten.

So traf sich denn unlängst eine stattliche Mitgliederzahl der „Wenk“-KG, um eine umfangreiche Tagesordnung abzuhandeln. Der Rückblick auf die Session 1983/84 erwies sich als ausgesprochen erfreulich, und mit Recht konnte „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens den Aktiven – allen voran dem Prinzen Josef Heihs – viel Lob für ihren närrischen Einsatz aussprechen. In den einzelnen Ar-

beitsgruppen ist man indes schon jetzt dabei, „Manöverkritik“ zu halten und mit den Vorbereitungen für die kommende Session zu beginnen.

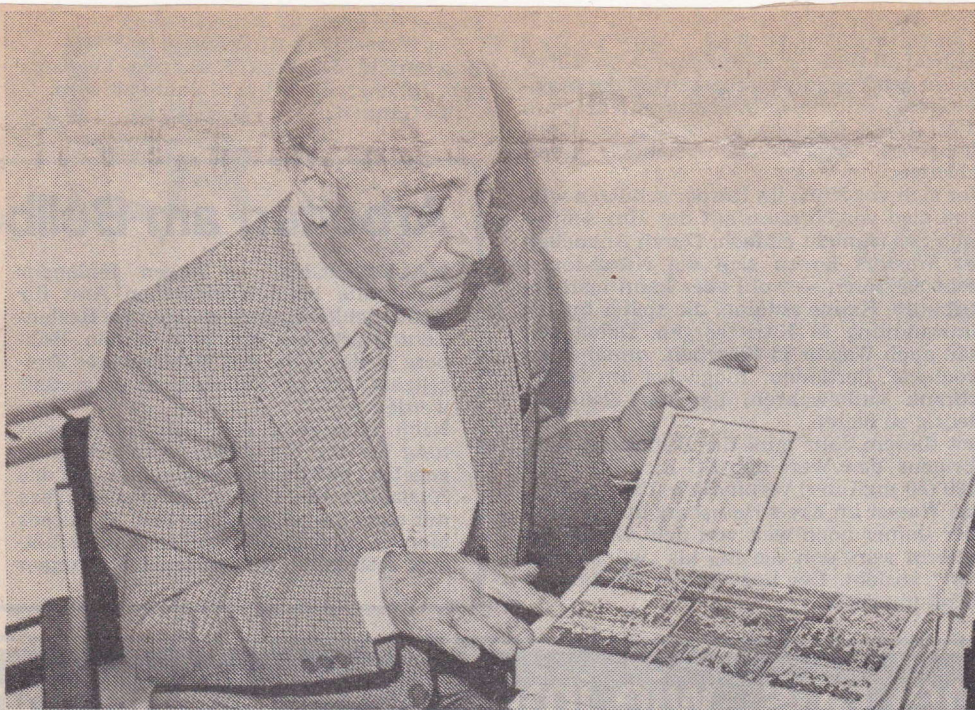
Der mit großer Gewissenhaftigkeit von Günter Cüppers abgefaßte Geschäftsbericht fand ebenso allgemeinen Beifall wie der Kassenbericht, den Schatzmeister Paul Nelis sorgfältig zusammengestellt hatte. Die Kassenprüfer zollten denn auch nach gründlicher Prüfung nur Worte der Anerkennung für diese fleißige Arbeit.

Unter der Leitung von Rektor a. D. Josef Kratz fanden dann die satzungsmäßig anstehenden Wahlen statt. Wenn – insgesamt gesehen – alles „beim alten“ blieb, so war das vor allem ein Zeichen dafür, daß die

bisherigen „Amtsträger“ ihre Sache ausgezeichnet gemacht haben. Für die kommenden zwei Jahre bietet der „Würmer Wenk“ an der Spitze folgendes Bild:

Präsident Fritz Bürgens; Vizepräsident Heinz Cüppers; Geschäftsführer Günter Cüppers; 2. Geschäftsführer und Protokollführer Gerd Grundmann; Kassierer Paul Nelis; 2. Kassierer Martin Wolf.

Da der „Würmer Wenk“ bekanntlich auch „außerhalb der Saison“ in den Sommermonaten seine Vereinsaktivitäten pflegt, wurden zwei wichtige Termine schon jetzt festgelegt: Das mittlerweile weithin berühmte „Burgfest“, das der „Wenk“ jährlich auf dem Anwesen der Familie Willi Jaeger auf Haus Honsdorf ausrichtet, findet in diesem Jahr am Samstag, 30. Juni, statt. Wenige Wochen später, am 5. August, startet dann die traditionelle Radtour, die nach einer interessanten „Rallye“ durch die heimatlichen Gefilde die „Wenk“-Familie in geselliger Runde vereint sieht. Und dann visiert der „Wenk“ bereits den Elften im Elften an und zwischen Honsdorf, Beeck und Müllendorf rätselt man, wer denn wohl der neue Prinz sein mag.



Heimatforscher Friedrich Cappel hat sein umfassendes Wissen über die Ortschaft Beeck in einer Chronik zusammengefaßt.

RWN 27.7.85

Foto: -ojo-

Friedrich Cappel ein intimer Beeck-Kenner

In Kriegs-Trümmern nach alten Dokumenten gesucht

Chronik des Geilenkirchener Heimatforschers

Von NORBERT SCHULDEI

Geilenkirchen-Beeck. - Hätten Sie's gewußt? Der Geilenkirchener Ortsteil Beeck hat den höchsten Anteil von protestantischen Bürgern weit und breit. Das hat natürlich seinen ganz bestimmten Grund. Und natürlich einen geschichtlichen Hintergrund. Warum dies so ist, wie es ist, weiß keiner besser als Friedrich Cappel. Der pensionierte Schulrat ist seit Jahrzehnten ein passionierter Heimatforscher, dem es im ganz Besonderen der Ort Beeck angetan hat. Warum der gebürtige Mönchengladbacher gerade in diesem, auf den ersten Blick doch eher unscheinbaren Ort, sein Augenmerk geworfen hat, das freilich hat einen ebenso einleuchtenden wie einfachen Grund: „Sowohl meine Mutter als auch meine Frau stammen aus Beeck“, erzählt Friedrich Cappel.

Jede freie Zeit in Beeck

Schon in der Jugend hat er als Stadtkind - „Wir hatten damals längere Sommerferien als die Landkinder, dafür hatten die „Kartoffelferien“ - seine Ferien und überhaupt alle Freizeit in dem kleinen Dörfchen bei Geilenkirchen verbracht. Und während einer dieser Aufenthalte lernte er auch das Beecker Mädchen kennen, das noch während des Krieges seine Frau wurde. Als Friedrich Cappel aus dem Krieg zurückkehrte, zog es ihn selbstredend als erstes nach Beeck zu seiner Frau. Vier Jahre, von 1945 bis 1949, wohnte er bei seinen

Schwiegereltern in dem Ort an der „Beki“, dem Bach, von dem der Ort seinen Namen hat. Zum einen, weil sein geschichtliches Interesse „schon immer stark ausgeprägt war“.

„Schätze“ unter dem Schutt

Zum anderen, weil unter dem Schutt und den Trümmern dieser Tage „jede Menge Bücher, Broschüren, Chroniken und Unterlagen herumlagen, auf die die Leute keinen Wert legten“, begann Friedrich Cappel diese Dinge zu sammeln. „Von Beeck gab es absolut überhaupt keine geschichtlichen Unterlagen bis dahin“, berichtet der ehemalige Schulrat.

Er habe „immer schon die Idee gehabt“, eine Art „Chronik“ des Dorfes Beeck zu machen. 1979 dann begann er, das in den Jahren zuvor gesammelte und gehortete Material systematisch zusammenzustellen. Zwei pralldicke Bände sind es geworden, die den Titel tragen „Geschichte und Geschichten - Beeck - Pfarre Würm. Beiträge von sechs Jahrzehnten. Zusammengestellt von Friedrich Cappel, Geilenkirchen.“

Die Gegenwart verstehen

Welche Motivation treibt einen Menschen an, über so viele Jahre hinweg unermüdlich Dokumenten, Zeitungsartikeln, Chroniken oder Heimatkalendern nachzujagen, die Auskunft geben über ein besiedeltes Fleckchen Erde, das keine eigenständige politi-

In Kriegs-Trümmern

Fortsetzung von der ersten Lokalseite.

sche Vergangenheit besitzt und das keine einzige touristische Attraktivität aufweisen kann?

„Ich habe das gemacht, damit die Menschen heute ihre Gegenwart verstehen und auch, weil abzusehen war, daß vieles, was einmal traditionell gewachsen war, abbrechen würde.“ Friedrich Cappel hat sich den Blick freigehalten: Für ihn gibt der Ort Beeck eine Fülle verborgener Schönheiten her, die ihm - wie er sagt - „ins Herz fallen“.

Erfolge im Wettbewerb

Und nicht nur er ist verliebt in das kleine Dörfchen: „Kommission war beeindruckt von der Perle im Wurmthal“, lautet die Überschrift eines Zeitungsartikels, den Friedrich Cappel selbstredend fotokopiert seiner Chronik des Ortes beigefügt hat und der über den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, bei dem Beeck mehrmals hohe Auszeichnungen erhalten hat, berichtet.

So schön wie heute freilich waren die Zeiten in Beeck nicht immer. „Schreckensdekret im besetzten Grenzgebiet“ lautet eine Schlagzeile des „Völkischen Beobachters“, des Zentralorgans der Naziartei. „Wenn man diese Berichte liest, dann ist es heute unbegreiflich, mit welchem künstlichen Optimismus da noch geschrieben worden ist“, analysiert Friedrich Cappel den Inhalt der Artikel des Verblenderblattes noch zu der Zeit, als die Amerikaner schon in Geilenkirchen standen.

Leidenschaftlicher Sammler

Dennoch: Als leidenschaftlicher Sammler trauert der ehemalige Schulrat noch heute einer verpaßten Gelegenheit nach: „Als ich direkt nach Kriegsende nach Beeck zurückkam, lag dort unter dem Schutt und den Trümmern der „Völkische Beobachter“ stapelweise, oft auch noch chronologisch geordnet.“ Daß das für den Heimatforscher Friedrich Cappel heute ein unschätzbare Schatz wäre, ist klar.

Aber auch ohne diese Propaganda-Dokumente hat er mit seiner Arbeit einen heimatkundlichen Schatz zusammengetragen. Eine Dokumentation, die er nicht für sich behalten will; „Der Ort Beeck will ein Exemplar des Werkes erwerben und ich werde die Bände später dem Archiv des Kreises Heinsberg überlassen.“ Damit auch folgende Generationen wissen, warum es im Geilenkirchener Stadtteil Beeck so ist, wie es ist.

Fortsetzung nächste Lokalseite.



Ferienpaß am Lagerfeuer: Auch das bietet der „Würmer Wenk“ den Kindern bei der Dorfranderholung.

Foto: Nachrichten

GN 30. Juli 1985

„Würmer Wenk“ bietet Kindern Erholung am Schlackenberg

Ferienaktion der Karnevalisten — Großer Grillabend

Geilenkirchen-Beeck/Würm. — Schon frühzeitig kümmert sich die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ — allen voran „Funken“-Chef Christian Pauli und „Wenk“-Vize Heinz Küppers — um den karnevalistischen Nachwuchs. Und das nicht nur in der närrischen „fünften Jahreszeit“, sondern auch mitten im Hochsommer.

So nutzen jetzt Heinz Küppers, seine Ehefrau Gisela und einige freiwillige Helfer einen Teil ihres Jahresurlaubs dazu, für etwa 20 Kinder ihrer Karnevalsfreunde im Alter zwischen vier und acht Jahren eine mehrtägige Dorfranderholung zu organisieren. Beecks schönstes und beliebtestes Ausflugsziel, der Schlackenberg, ist Ort des Geschehens. Da der närrische „Funken“- und „Wenk“-Nachwuchs auch die Nächte bei „Mutter Natur“ verbringen darf, stehen zwei große Unterkunftszelte und ein Wirtschaftszelt auf einer kleinen Waldlichtung. Ausgedehnte Spaziergänge, kleine Ausflüge in die Nachbarschaft, je nach Wetterlage sportliche Wettkämpfe und lustige Unterhaltungsspiele stehen auf dem vielseitigen Freizeitprogramm. An der Spitze der Beliebtheits-Skale rangieren natürlich Wasserspiele und allerlei

„Zündel“-Experimente am Lagerfeuer — unter steter Aufsicht, versteht sich.

Ortsvorsteher Josef Milde läßt es sich nicht nehmen, seinen kleinen Beecker „Kurgästen“ täglich wenigstens einen Besuch abzustatten und den Lagerorganisatoren seine guten Dienste anzubieten.

Auch die Erwachsenen lassen sich diese Attraktion nicht entgehen: ein großer Grillabend war angesagt. Die „Funken“, die Mädchen von der „Prinzengarde“ mit „Wenk“-Mariechen Andrea Wolf sowie das diesjährige Prinzenpaar Gert und Sibylle Grundmann waren mit von der Partie und wurden gleich in die Freizeitspiele ums Lagerfeuer einbezogen. Rektor a. D. Josef Kratz empfing zum Dank für seine Probenarbeit mit den „Funken“ ein von Prinzessin Sibylle eigenhändig geschneidertes und gebasteltes Mini-Prinzenmariechen. Bei Bier und Limo, Würstchen und Koteletts vom Grill vergingen die Stunden wie im Fluge. Natürlich kam an diesem Abend auch das Sandmännchen ein, zwei Stunden später, so daß längst die Dunkelheit über den Zelten hereingebrochen war, als für groß und klein der Zapfenstreich geboten wurde.

60 Jahre „Frohsinn“

GEILENKIRCHEN-BEECK. - Sein 60jähriges Bestehen feiert am Wochenende der Gesangverein „Frohsinn“ Beeck. Das Jubiläum wird mit einem Sommerfest verbunden, das mit einem Umzug aller Ortsvereine eingeleitet wird (siehe Lokalteil).

RWN
11.8.83

Nicht nur in Beeck beliebt:

„Frohsinn“ feiert sein 60jähriges

RWN
11.8.
1983

Geilenkirchen-Beeck. - Im schönsten Dorf des Kreises wird an diesem Wochenende wieder einmal kräftig gefeiert. Dies hat natürlich einen guten Grund: Vor 60 Jahren nämlich wurde in Beeck der Gesangverein „Frohsinn“ gegründet.

Nicht nur im Dorfe selbst und in der Pfarre Würm, sondern im ganzen Sängerkreis genießt der Jubelverein seit langem einen sehr guten Ruf. Das in jedem Jahr stattfindende Konzert, in diesem Jahr war es das 20., hat dazu ebenso beigetragen, wie die Auftritte bei Freundschafts- und Wertungssingen. Nicht zuletzt aber weiß man beim „Frohsinn“ auch Feste zu feiern, wie sich das bei diesem Namen schließlich auch gehört.

An diesem Wochenende nun wird man das Jubiläum mit einem Sommerfest verbinden, das mit einem Aufzug der Ortsvereine am Samstag um 19 Uhr beginnt. Anschließend wird am Dorfkreuz der verstorbenen, gefallenen und vermißten Mitbürger mit einer Kranzniederlegung gedacht. Um 19.30 Uhr beginnt auf dem idyllischen Gelände an der Schule der große Festball.

Am Sonntag spielen dann ab 10.30 das Trommlerchorps Beeck und die Jugendmusikgruppe Würm zum musikalischen Fröherschoppen. Um 14.30 Uhr kommen die Kinder bei lustigen Spielen und schönen Preisen auf ihre Kosten, ehe um 15.30 der gemütliche Kaffeeklatsch beginnt. Um 20 Uhr startet der Sommernachtsball mit großer Verlosung, bei der viele attraktive Preise winken.

Zu den Tanzveranstaltungen spielt die bekannte „Oldy Brass Band“, die mit ihren 15 Mitgliedern die Tänzer in Schwung bringen wird. Bleibt nur zu hoffen, daß auch Petrus seinen Segen dazu gibt, dann dürfte die schon bekannt gute Stimmung auch diesmal in Beeck nicht ausbleiben.

„Frohsinn“ lädt ein zum Frühjahrskonzert

RWN
2.3.85

GEILENKIRCHEN-BEECK. - Der Beecker Gesangverein „Frohsinn“ veranstaltet am Samstag, 23. März, 20 Uhr, sein Frühjahrskonzert im Saal Milde. Neben dem gastgebenden gemischten Chor mit seinem Dirigenten Günter Spiertz wird der „Quartettverein“ Karken unter Leitung von Dirigent Wolfgang Beule das zweistündige Programm mitgestalten. Außerdem sorgt die Spiritualgruppe des „Frohsinn“, geleitet von Hubert Thelen, für zusätzliche Abwechslung. Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern zu erhalten.

GVL 6.8.85



Großer Bahnhof vor dem Linderner Bahnhof: Gemeinsam mit dem Trommler- und Pfeiferverein empfangen die St. Johannes Schützen ihren neuen Präses, Pastor Paul Schönwald.

(Foto: Udo Stüßer)

Ein neuer Hirte nach einem Vierteljahrhundert Linderns neuer Pfarrer ist eingeführt

Geilenkirchen-Lindern. - „Großer Bahnhof“ in Lindern: Gemeinsam mit dem Trommler- und Pfeiferverein holten die St.-Johannes-Schützen Linderns neuen Pfarrer Paul Schönwald am Ortsbahnhof ab und geleiteten ihn bis zur Kirche. Brudermeister Adam Moll hatte zuvor den neuen Pastor begrüßt und ihn zum Umzug eingeladen, an dem sich auch eine Begleitung aus Würm angeschlossen hatte.

Dechant Zermahr erwartete am Kircheneingang den neuen Hausherrn und feierte mit ihm zusammen anschließend ein Meßopfer. Der Dechant würdigte zu Beginn der Feier noch einmal das Wirken des Vorgängers, Pfarrer Gyzelaers, der sich ein Vierteljahrhundert als Pfarrer in Lindern verdient gemacht hat und nun in den Ruhestand getreten ist. „Er hat damit deutlich gemacht, daß er sich nicht als ‚ewiger Hausherr‘ verstanden hat, sondern als Verwalter im Weinberg Gottes“, erklärte Dechant Zermahr. „Er gibt nun die Verantwortung für die Linderner Pfarre in die Hände von Pfarrer Schönwald.“ Anschließend verlas der

Dechant die offizielle Ernennungsurkunde, ausgestellt vom Aachener Bischof.

Dann hieß Albert Plum, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Pfarrer Schönwald in der Linderner Pfarre St. Johannes herzlich willkommen: „Sie sind in der fast 130jährigen Geschichte unserer Pfarre der achte Pastor. Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, ab heute neben der Pfarre St. Gereon in Würm auch unsere Pfarrei zu betreuen.“ Pastor Gyzelaers habe sich am Donnerstagabend mit dem Wunsch verabschiedet, daß sich sein Nachfolger in Lindern genauso wohlfühle, wie er sich 25 Jahre lang hier wohlfühlt habe. „Diesem Wunsch schließen wir uns aus vollem Herzen an“, schloß Albert Plum.

Schließlich bedankte sich Pfarrer Schönwald beim Linderner Kirchenchor für die Mitwirkung beim Einführungsamt und schloß auch die große Schar der Besucher in seinen Dank ein. „Ich werde mich darum bemühen, der Pfarre ein guter Hirte zu sein“, versprach er zum Schluß. „Bitte unterstützen Sie mich dabei nach besten Kräften.“

Ortsvorsteher in Beeck

SPD will Dorsfeld für Milde

RWN

15.2.

1985

GEILENKIRCHEN-BEECK. — Wird demnächst Beecks bisheriger Ortsvorsteher Josef Milde (CDU) durch den SPD-Mann Karl-Heinz Dorsfeld ersetzt? Die SPD Geilenkirchen jedenfalls hat in einem Schreiben an den Oberkreisdirektor gefordert, daß dieser den Beschluß des Geilenkirchener Rates vom 31. Oktober 1984 aufhebt, in dem die CDU-Mehrheit gegen die Stimmen der SPD und der Grünen ihren Kandidaten für Beeck durchgedrückt hatte.

Wie SPD-Fraktionschef Dieter Meurer gestern den „Nachrichten“ auf Anfrage bestätigte, sieht sich die SPD durch einen zwischenzeitlichen Beschluß des Regierungspräsidenten bestätigt. Der Kölner RP und inzwischen auch Euskirchens Oberkreisdirektor haben den Stadtdirektor von Zulpich aufgefordert, die Wahl von vier CDU-Ortsvorstehern zu beanstanden, „weil geltendes Recht verletzt worden ist“.

Wie in diesen vier Fällen hatte auch die CDU in Beeck nur die relative Mehrheit bei der Kommunalwahl im September vergangenen Jahres erreicht. Während die Christdemokraten in Beeck auf 45,8 Prozent (142 Stimmen) kamen, brachten es SPD und Grüne zusammen auf 51,93 Prozent (161 Stimmen). Im Rat hatten die beiden Parteien auf die absolute Mehrheit ihrer Listenverbindung gepocht, die CDU blieb dagegen bei ihrem Kandidaten.

Mit einer Entscheidung von Oberkreisdirektor Dr. Theo Esser rechnet die SPD innerhalb der nächsten 14 Tage.

OKD an Stadtdirektor

RWN

6.8.85

Die Wahl des Ortsvorstehers beanstanden

GEILENKIRCHEN-BEECK. — In Beeck steht ein Wechsel im Amt des Ortsvorstehers an: Wie SPD-Fraktionschef Dieter Meurer den „Nachrichten“ auf Anfrage bestätigte, hat der Oberkreisdirektor Geilenkirchens Stadtdirektor Franz Kleinen gebeten, den Beschluß des Rates zur Wahl des Ortsvorstehers in Beeck zu beanstanden.

Zur Erinnerung: Bei den Kommunalwahlen im vergangenen September hatte die CDU in Beeck 142 Stimmen erhalten, SPD und Grüne aber zusammen 161, die FDP erhielt sieben. Die Christdemokraten hatten jedoch im Rat mit dem Hinweis, sie verfügten dort über die absolute Mehrheit, ihren Kandidaten Josef Milde durchgesetzt.

Daraufhin hatte sich die Geilenkirchener SPD an den Oberkreisdirektor gewandt, der jetzt nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidenten die Beanstandung der Wahl verlangt. Der RP geht nämlich davon aus, daß zwei Parteien, die zusammengehen und die absolute Mehrheit in einem Ort erreichen, auch den Ortsvorsteher stellen dürfen. SPD und Grüne schlagen für Beeck den Sozialdemokraten Karl Heinz Dorsfeld (SPD) vor. Beide Fraktionen gehen davon aus, daß der Sozialdemokrat in der nächsten Ratssitzung auch gewählt wird.

HeLe

WIESENFEST

SAMSTAG, 10. AUGUST 1985

Beginn 19:00 Uhr

VOGELSCHUB

SONNTAG, 11. AUGUST 1985

Beginn 15:30 Uhr

I N

MÜLLENDORF

DIE ST. JOSEF SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

MÜLLENDORF

BEIHT SIE HERZLICH WILLKOMMEN

Nach dem Wiesenfest den Schützenkönig ermittelt

Die Schützen luden zum Wiesen- und Dorffest ein

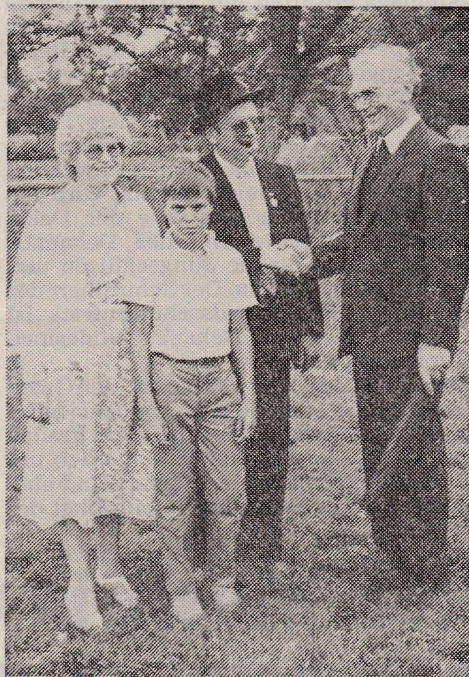
14.8.85

Geilenkirchen-Müllendorf. — Ganz Müllendorf war am Wochenende auf den Beinen, als die St.-Josef-Schützenbruderschaft den Prinzen- und Königsvogelschuß durchführte. Am Samstagabend schon hatten die Schützen zu einem fröhlichen Wiesen- und Dorffest eingeladen, das großen Anklang fand. Geschossen wurde allerdings erst am Sonntagnachmittag.

Zwölf Jungschützen beteiligten sich am Prinzenvogelschuß, den der zwölfjährige Dirk Sieberichs für sich entschied. Mit dem 87. Schuß und nach einem halbstündigen Wettstreit schoß er den hölzernen Vogel ab. Über 100 Schuß waren nötig, um auch den Königsvogel von der Stange zu holen. Zehn Schützen der 45 Mann starken Bruderschaft kämpften eineinhalb Stunden um den Sieg. Diesen Wettkampf entschied Wilhelm Görtz für sich. Dem neuen König zur Seite steht dabei seine Frau Sybille. Wilhelm Görtz ist seit 15 Jahren als Kassierer im Vorstand der Bruderschaft aktiv.

Für die musikalische Untermalung des sportlichen Wettstreites sorgte das Trommlerkorps Beeck. Während sich die Erwachsenen am Bier- oder Grillstand vergnügten, hatten auch die Kinder keine Langeweile: Tauziehen, Sackhüpfen und viele andere Kinderspiele hatten die Schützenbrüder für die jungen Besucher arrangiert.

Aber nicht nur die St.-Josef-Schützen, auch die zahlreichen Zuschauer durften an diesem Tag „scharf“ schießen. Für sie war ein dritter Vogel angefertigt worden. Auf Flügel, Kopf und Rumpf waren Geldpreise ausgesetzt. Ebenfalls am Sonntag richteten die St.-Josef-Schützen nach zehn Jahren erstmalig wieder ein Pfarrpokalschießen aus, an dem sich neben den Schützen aus Müllendorf auch die Bruderschaften aus Leiffarth und Würm beteiligten. Nachdem sechs Schützen einer jeden Bruderschaft zehn Schuß auf das Ziel abgegeben hatten, stand Müllendorf mit 320 Punkten als Sieger fest. Auf den zweiten



Nach spannenden Wettkämpfen gratulierte Pfarrer Paul Schönwald (rechts) dem neuen Schützenkönig Wilhelm Görtz und Königin Sybille. Dirk Sieberichs wurde Schützenprinz der Müllendorfer St.-Josef-Schützenbruderschaft.

(Foto: Udo Stüßer)

Platz kam Leiffarth mit 279 Punkten, gefolgt von Würm mit 244 Punkten.

Nach den spannenden Wettkämpfen auf dem Müllendorfer Schießplatz zogen die St.-Josef-Schützen zum Haus der neuen Majestäten, um hier den Königsbaum aufzustellen. Der Präses der Bruderschaft, Pfarrer Paul Schönwald, überreichte hier das Königssilber an Wilhelm Görtz und dankte dem bisherigen König Richard Heihls für seine Arbeit.

-st

Freude war riesengroß: Beeck ist Golddorf!

Silberplakette für Schierwaldenrath

VON GEORG PINZEK

Geilenkirchen-Beeck/Gangelt-Schierwaldenrath. — Beeck ist Golddorf! Schierwaldenrath bekam eine Silberplakette beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Gestern gab der Minister für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft, Klaus Matthiesen, die Ergebnisse des Wettbewerbes in der Stadthalle in Ratingen bekannt.

Der Jubel der etwa 50 Beecker, die zu dieser Veranstaltung mit dem Bus gefahren waren, wollte kein Ende nehmen, als sie diese freudige Nachricht vernahmen. „Ich kann es noch gar nicht glauben. Wir sind jetzt das glücklichste Dorf, das es gibt“, war die erste Reaktion vom Ortsvorsteher und Vorsitzenden des Vereins für Dorfverschönerung in Beeck, Josef Milde. Die Beecker Gastwirtin Elisabeth Spehl fiel prompt vor Freude dem Schirmherrn des Wettbewerbes, Ministerpräsident Johannes Rau, um den Hals.

Der Freudentaumel der Beecker Delegation war riesengroß. Lange hatte man auf diesen Tag gewartet. Dreimal holte Beeck beim Landeswettbewerb in den vergangenen Jahren die Silberplakette. „Gold ist jetzt die Krönung. Die Mühen und Anstrengungen haben sich gelohnt“, freute sich Josef Milde. „Wir sind nach Ratingen gefahren mit einem Funken Hoffnung, haben aber ein solch tolles Abschneiden nur in unseren kühnsten Träumen erwartet“, kommentierte der Ortsvorsteher das traumhafte Ergebnis.

Ganz Beeck stand kopf

Zu Hause stand unterdessen der ganze Ort kopf. Telefonisch wurde die freudige Nachricht durchgegeben. Die Glocken läuteten, die Häuser wurden sofort mit Fahnen und Goldbändchen geschmückt, um der heimkehrenden Delegation einen dem Anlaß entsprechenden würdigen Empfang zu bereiten.

Der Schriftführer der Landeskommission erklärte den Beeckern in der Ratinger Stadthalle nach der Veranstaltung, es habe sich ausgezahlt, daß sich Beeck viel Neues habe einfallen lassen.

Zahlreiche Initiativen

Einen nachhaltigen Eindruck haben sicherlich zahlreiche Maßnahmen der Dorfverschönerung bei der Bewertungskommission hinterlassen. Da war zum einen der neu errichtete Werkraum im Haus der Landfrau, das Vereinsheim der Angler im Haus Beeck und die Errichtung einer Kapelle (wir berichteten), die gestern übrigens auch mit Gold- und Fahنشmuck versehen wurde. Auch die Herstellung



Beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ hat Beeck eine Goldplakette gewonnen. Als dies die Beecker gestern in der Ratinger Stadthalle erfuhren, fiel die Gastwirtin Elisabeth Spehl Ministerpräsident Johannes Rau, der in der Nähe Platz genommen hatte, prompt vor Freude um den Hals.

(Fotos: Georg Pinzek)

von 21 Feuchtbiotopen in Beeck, die umfangreichen Anpflanzungen und der reiche Blumenschmuck im Dorf haben auf die Kommission Eindruck gemacht.

Schon auf der Busfahrt war die Spannung der Beecker Delegation groß. Auch Schierwaldenrath fuhr mit einem vollbesetzten Bus nach Ratingen. Knisternde Spannung herrschte dann in der Ratinger Stadthalle, die fast restlos überfüllt war. Aber gerade dieses große Interesse unterstreiche die Bedeutung dieses Wettbewerbes, meinte Minister Matthiesen bei der Begrüßung der Delegationen der teilnehmenden Orte.

Strukturwandlungen

Seit dem 25jährigen Bestehen des Wettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“ habe es gewaltige Strukturwandlungen gerade im ländlichen Raum gegeben, nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der Landschaft. Doch nicht jede Entwicklung sei eine gute Entwicklung gewesen, betonte der Minister. In der Vergangenheit sei nicht immer sehr behutsam mit der Natur umgegangen worden, der Charakter der Dörfer sei zunehmend verfremdet worden. Bachläufe wurden begradigt und immer mehr Beton habe sich

in den Dörfern breitgemacht. Doch das Bewußtsein habe sich in vielen Dingen gewandelt. Nicht leicht sei es der Bewertungskommission bei der Vergabe der Plaketten gefallen. Allein im Bereich der Ökologie seien die Erwartungen der Kommission bei diesem 13. Landeswettbewerb weit übertroffen worden. Dabei habe sich herausgestellt, daß nicht mehr superkurz gemähte Rasen und buntbepflanzte Waschbetonkübel das Schönheitsideal in den Dörfern sei. Das schöne Dorf schlechthin könne es nicht geben, erklärte der Minister. Man wolle keine Museumsdörfer. Bei der Landeskommission, an ihrer Spitze Landwirtschaftsrat Luz Wetzelar, bedankte sich der Minister. Anschließend gab Klaus Matthiesen die Ergebnisse bekannt.

Die Bronzeplakette ist mit einem Geldpreis von 1000 DM verbunden, für Silber gibt es 2000 DM und für die Goldplakette 3500 DM. Zahlreiche Sonderpreise wurden gestern ebenfalls einigen Dörfern zugesprochen.

Ministerpräsident Johannes Rau bat die Teilnehmer in einer kurzen Ansprache, diesen Tag nicht als Schlußpunkt zu betrachten, sondern als Doppelpunkt, damit das Bestreben das Bundesland Nordrhein-Westfalen zu verschönern weiterginge.

CV 2 15. 8. 85

Blens und Beeck im „Goldrausch“

15. 8. 85

Entscheidung bei „Unser Dorf soll schöner werden“

VON HARTMUT PRÜSS

Ratingen. — Feiertagsstimmung erfüllte am Mittwoch die Stadthalle von Ratingen. Jubelrufe, Blasmusik und phantasiervoll gestaltete Transparente bildeten die Kulisse, als NRW-Landwirtschaftsminister Klaus Matthiesen die Sieger des Landeswettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“ bekanntgab. Rund 2000 Zuhörer verfolgten gespannt, wie sie — oder besser gesagt „ihr“ Dorf — abgeschnitten hatten. Immerhin ging über 88 Dörfer Nordrhein-Westfalens eine wahre Flut von Edelmetall nieder.

Um mit dem Ergebnis der Teilnehmer aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung nicht lange hinter dem Berg zu halten: Goldplaketten wurden Geilenkirchen-Beeck (Kreis Heinsberg) und Heimbach-Blens (Kreis Düren) zuerkannt. Silber erlangen Simmerath-Eicherscheid, Monschau-Höfen, Monschau-Konzen (alle Kreis Aachen), Nideggen-Muldenau, Kreuzau-Untermaubach (Kreis Düren) sowie Gangelt-Schierwaldenrath und Waldfeucht in der Gemeinde Waldfeucht (Kreis Heinsberg).

Mit der Bronzeplakette wurden Nörvenich-Eggersheim und Nideggen-Schmidt (beide Kreis Düren) ausgezeichnet. Neben dem „Gold“ gab's außerdem 3500 Mark, bei „Silber“ einen Geldpreis von 2000 Mark und für „Bronze“ immerhin 1000 Mark. Hinzu kamen für besondere Aktivitäten innerhalb der Dorfgemeinschaften einige Sonderpreise. Hier waren unter anderem Eggersheim, Höfen, Waldfeucht, Eicherscheid und Schmidt erfolgreich.

Der Trubel in der Ratinger Stadthalle begann bereits gut eine Stunde vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung. Die meisten Gäste hatten Busse gechartert, um das Ereignis in froher Runde entsprechend würdigen zu können. Bevor es richtig losging, stärkten sich einige mit einer Tasse Kaffee, andere mit einem Fläschen Bier. Schließlich mußte man etwas zur Beruhigung tun. Selbst auf dem stillen Örtchen war es gar nicht so still, denn man

wollte die Bekanntgabe der Siegerliste lückenlos mitbekommen.

„He sinn mer net alleen“, meinte eine Frau aus Waldfeucht, als sie die Menschenmassen im Foyer erblickte.

Einen ungewöhnlichen Rekord brachten die Eggersheimer zustande. Von den rund 160 Einwohnern des Ortes hatten sich 40 nach Ratingen aufgemacht. Zuversichtlich zeigte sich die „Delegation“ aus Blens. Nach Bronze und Silber bei den vorangegangenen Wettbewerbern, vertrauten sie nunmehr auf Gold. Zu recht — wie sich später zeigte.

All diejenigen, die trotz der guten Platzierung diesmal kein Gold errungen hatten, wurden von Ministerpräsident Johannes Rau getröstet: „Es gibt keine hoffnungslosen Fälle“. Der Schirmherr des Wettbewerbes, unprogrammgemäß zwischen zwei Terminen auf der Ratinger Bühne, ermutigte die Dörfer, auch in Zukunft bei der Aktion weiter mitzumachen.

Klaus Matthiesen erinnerte daran, daß in den letzten Jahren manches Dorfbild „vom technischen Fortschritt und Strukturwandel verfremdet“ worden sei. Ziel des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden, sei weder eine lebensfremde Idylle noch das „Einheitsdorf“.

Den Initiatoren komme es vielmehr darauf an, Eigenständiges und Besonderes der Dörfer zu erhalten und zu entwickeln. In der Vergangenheit sei vielfach die Funktionalität über alles gestellt worden. Auf Kosten der Natur sei manche Grünfläche zubetoniert und mancher Bachlauf begradigt worden. Inzwischen habe man erkannt, daß es keinesfalls sinnvoll ist, die Dörfer zu „verstädtern“. Einen besonderen Stellenwert habe das Zusammenleben der Bevölkerung, erklärte der Umweltminister.

Auf Bundesebene treten nun übrigens die rheinischen Dörfer Korschenbroich-Liedberg, Zülpich-Merzenich und Waldbröl-Wilkenroth an.



Gold für Beeck! Zur Bekanntgabe der Gewinner beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wurde Beeck gestern nach Ratingen in die Hände der Minister Klaus Matthiesen bekanntgab, daß Beeck links Ortsvorsteher und Vorsitzender des Vereins

Erst durch die „Taufe“^{30.8.85} ein waschechter Beecker Straßenfest in Beeck mit vielen Überraschungen

Geilenkirchen-Beeck. — Daß man im Golddorf Beeck kräftig zu feiern weiß, ist nicht erst seit gestern bekannt und als im Ort wieder Fahnen mit goldglänzenden Bändern sichtbar wurden war klar, daß im Dorf wieder ein Fest stattfand.

Zum fünften Mal feierte die Straße „Am Weiher“ ihr alljährliches Straßenfest, bei dem in diesem Jahr auch die angrenzende „Thelensgracht“ beteiligt war. Nicht so schnell vergessen wird Heinz Küppers, ex-Prinz des Würmer Wenk, dieses Straßenfest, bei dem er zu den „Hauptattraktionen“ zählte — doch der Reihe nach.

Was für die Inder der Ganges, ist für Beeck das Beeck-Fließ — ein kleines Bächlein. Nun ist es zur Sitte geworden, Leute, die nicht in Beeck geboren sind, mit Beeckwasser zu taufen und damit „offiziell“ zu Beeckern zu machen. Selbst Bewohner, die schon Jahrzehnte im Ort wohnten, mußten dieses „Taufzeremoniell“ über sich ergehen lassen — zur Belustigung der Zuschauer. Vor allem Heinz Küppers war es, der als „Täufer“ mit Schöpfkelle und Gießkanne Angst und Schrecken unter den Zugezogenen verbreitete, bis jetzt ruchbar wurde, daß er selbst ein „Ungetaufter“ ist.

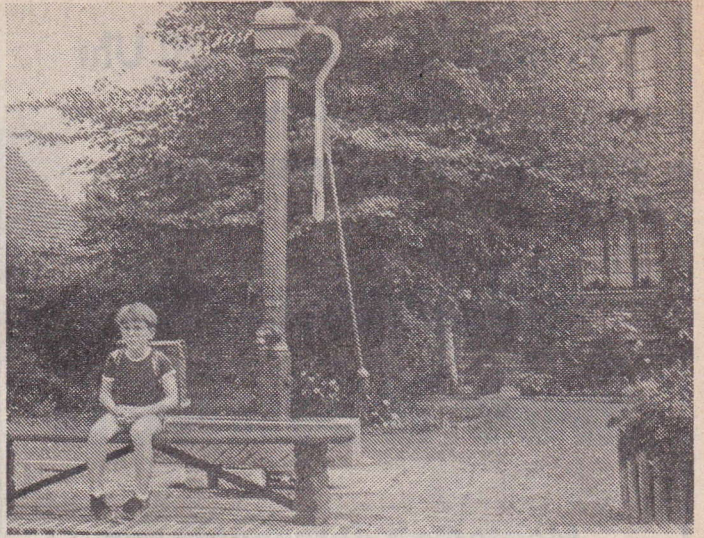
Das ließ einige seiner Opfer nicht ruhen und schon bald war klar, daß man „Täufer“ eine besonders treffliche „Taufe“ angeideihen lassen wollte. Beste Gelegenheit dazu war natürlich beim Straßenfest. Ahnungslos hatte Heinz Küppers da zunächst noch getönt, er stünde als „Täufer“ zur Verfügung, um dann gefesselt zum nahen Beeck-Fließ abgeführt zu werden.

Mit einem Brett war dort das kleine Bächlein ein wenig aufgestaut worden, als Heinz Küppers unter dem Gejohle der Straßenbewohner auf einem Stuhl im Bachbett Platz nahm. Rolf Stenner, jüngstes Opfer des nimmermüden Täufers, verlas die Ernennungsurkunde zum Obertäufer, während etliche Eimer mit Beeck Wasser über den Täufling prasselten, der sich jetzt nach 25 Jahren — als waschechter Beecker fühlen kann.

In der umgebauten Scheune der Familie Zobel wurde an diesem Samstag und Sonntag dann noch viel gefeiert. „Brückenkopfkommendant“ Karl-Heinz Dorsfeld hielt seine alljährliche Straßenfestrede und auch an die Kinder hatte man bei dieser Feier gedacht. Mit dem Erlös des Festes soll im übrigen etwas zur Verschönerung der neuen Beecker Kapelle gekauft werden, die genau zwischen „Thelensgracht“ und der Straße „Am Weiher“ steht.



Manfred Walter (links im Bild) war es vorbehalten, Heinz Küppers mittels Beeck-Wasser in einen waschechten Beecker zu verwandeln. (Foto: Toni Wolters)



Mustergültiges Ortsbild: Unser Golddorf Geilenkirchen-Beeck.

(Fotos: Hamacher)

Beeck: Große Freude in unserem Golddorf!

Ministerpräsident Johannes Rau gratulierte

VON KARL-HEINZ HAMACHER

Geilenkirchen-Beeck. — Noch bevor der Bus mit den 53 Beecker Bürgern, die an der Bekanntgabe der Preisträger im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ aus Ratingen bei Düsseldorf teilgenommen hatten, wieder in der Heimat gelandet war, hatte sich die Nachricht schon wie ein Lauffeuer im Ort verbreitet: Beeck hat Gold gewonnen!

Bis zu diesem grandiosen Sieg hatten die Beecker Bürger aber ein großes Stück Arbeit leisten müssen. Zum ersten Mal hatte der kleine Ort in der Nähe von Geilenkirchen 1961 an diesem Wettbewerb teilgenommen. Damals gab es auf Anhieb eine Bronzemedaille auf Kreisebene, was den Tatendrang nur noch in die Höhe schraubte. Dann dauerte es 18 Jahre, bis 1979, bis man zum ersten Mal Gold, damals noch auf Kreisebene, gewann. In diesem Jahr gab's auf

Landesebene eine erste Bronzemedaille. 1981 und 83 gewann Beeck auf Landesebene zweimal Silber und einen Ehrenpreis für die Beteiligung der Schule. In all diesen Jahren ist Beeck einfach schöner und vor allen Dingen wohnlicher geworden. Die Dorfgemeinschaft ist besser geworden, denn man hatte immer ein großes Ziel vor Augen.

Es hat sich ein 90 Mitglieder starker Verein für Gartenkultur und Ortsverschönerung gebildet. Wichtig war auch in der ganzen Zeit, in der am Ort gearbeitet worden ist, die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Geilenkirchen und dem Kreis Heinsberg. Pflanzgut wurde gestellt und so manches technische Gerät zur Verfügung gestellt.

Die Schüler und Schülerinnen der Beecker Schule legen neben einem Feuchtbiotop auch einen Gewürz- und Schulgarten an. Es wurde ein 1000 Meter langer Schulwaldlehrpfad einge-

richtet, der nicht nur den Schülern die heimische Natur näher bringen soll. Zu einem Wanderlehrpfad, der durch Beeck, aber auch in die nähere Umgebung führt, gehört eine Wanderwegkarte und verschiedene Erläuterungstafeln zum Tier- und Pflanzenleben. 1600 freiwillige Arbeitsstunden wurden bei der Renovierung des „Hauses der Landfrau“ erbracht.

Jetzt haben aber auch zahlreiche Vereine in diesem schönen Gebäude eine Unterkunft gefunden. Der Interessengemeinschaft steht ein Werkraum zur Verfügung. Die Trommler und Pfeifer sind hier ebensogut untergebracht, wie die Mütterberatung oder die Freiwillige Feuerwehr, die hier einen technischen Übungsraum gefunden hat. Ein Beecker Bürger erstellt, einem Gelübte folgend, eine Kapelle, die sich nahtlos in das harmonische Ortsbild einfügt. In einem Dorfsaal finden jährlich zahlreiche Feste statt, die die Dorfgemeinschaft noch enger zusammerrücken lassen.

Gespannt hatten die bereits erwähnten 53 Beecker Bürger in der Stadthalle in Ratingen auf die Preisverteilung gewartet. Als dann bekannt gegeben wurde, das Beeck zu den Golddörfern gehört, brach unbeschreiblicher Jubel aus. Sofort wurde ein Transparent mit der Aufschrift „Gold für Beeck“ auf die Bühne getragen. Später stellt sich dann heraus, daß die Beecker zwei Spruchbänder bei sich hatten: eins für Silber und eins für Gold. So war man für jede Gelegenheit und für jedes Ergebnis gerüstet gewesen. Zu den ersten Gratulanten gehört Ministerpräsident Johannes Rau, der als Schirmherr dieser Veranstaltung einen kurzen Abstecher in die Halle gemacht hatte.

Als die Beecker Bürger dann am Nachmittag in ihr Golddorf einfuhren, war alles mit Fahnen und goldenen Schleifen geschmückt. In einer Gaststätte traf man sich und feierte das gute Abschneiden.

Jetzt ist auch der „Obertäufer“ ein waschechter Beecker geworden

R. W. N. 26/8.8

Von ROMAN SOBIERAJSKI

GEILENKIRCHEN-BEECK. – Seit im Jahre 1981 von den Bewohnern der Straße „Am Weiher“ zum ersten Mal eine „Brückenkopf-Fete“ gefeiert und der Brückenkopf unter der Leitung des Kommandanten Karl-Heinz Dorsfels erfolgreich gegen alle „Miesmacher“ und „Trantüten“ verteidigt werden konnte, hat er sich in Beeck einen „furchtbaren“ Namen gemacht. Gemeint ist Heinz Küppers, den Beeckern besser bekannt als „Heinrich der Täufer“. Sein Pfad ist gesät mit „Halbertränkten“ und „Totalaufgeweichten“, denen er mit echtem Beeckwasser zur Beecker Ortsbürgerschaft verholfen hat.

Zugezogenen also, die hier erst ihre 20 Jährchen abgerissen hatten. Der „schreckliche“ Täufer selbst allerdings war „Heide“, wie erst kürzlich umfangreiche Recherchen ergeben hatten. Grund genug, ihn beim diesjährigen Straßenfest der Bewohner „Am Weiher“ und zum ersten Mal auch unter Teilnahme der „Thelensgrachter“ zu einem „waschechten Beecker“ zu machen. Kurz vorher noch befragt, äußerte der Ahnungslose, er habe nie Mitleid mit seinem „Delinquenten“ verspürt. „Was sein muß, muß sein.“

Für ihn als „Täufer“ war natürlich ein besonderes Szenario geplant. Wurden die bisherigen Taufen immer auf einem Stuhl durchgeführt, so hatte Heinz Küppers die Ehre, „live“ in der Beeck getauft zu werden. „Ersatztäufer“ Manfred Walter hatte das Fließchen gestaut und sich selbst mit einer Taucherausrüstung abgeschottet. Unter dem Jubel der rund 50 Taufpaten wurde Heinz Küppers gefesselt und den Fluten übergeben. Hier wurde er mittels mit Beeckwasser gefülltem Plastikeimer zum „waschechten Beecker“ und „Obertäufer“ befördert, der für alle Zeiten das Recht hat,

uneingeladen an allen Festivitäten teilzunehmen.

Da der Weg in die Gemeinschaft oft durch die Isolation führt, war der Täufling erst mal eine Zeit sich selbst überlassen, denn er stank zum Gotterbarmen. Nach erfolgter Totalreinigung wurde er dann als vollwertiges Mitglied von der Gemeinschaft aufgenommen. Aufgrund der Prämierung Beecks als eines der elf Golddörfer beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, fiel der anschließende Kampf um den Brückenkopf natürlich in diesem Jahr besonders heftig aus. -rom-



Wenn das Wasser nicht zum Propheten kommt, muß man eben den Propheten ins Wasser setzen. Obertäufer Heinz Küppers und Ersatztäufer Manfred Walter bei der feierlichen Zeremonie in der Beeck. Foto: -rom-

GVd 27.8.85



Vorsitzender Fritz Quadflieg (Bildmitte) gehörte selbst zu den stolzen Geehrten, als beim Anglerfest in Beeck jetzt die Vereinsmeister ausgezeichnet wurden. (Foto: Toni Wolters)

Vorsitzender hatte die dicksten Fische geangelt

Beecker Petrijünger luden den ganzen Ort ein

Geilenkirchen-Beeck. — Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern der ganze Ort war eingeladen, als der Angelsportverein Süggerath-Beeck jetzt zwei Tage lang sein Anglerfest am Vereinsgewässer in Beeck feierte.

„Wir wollen der Öffentlichkeit zeigen, daß bei uns alles mit rechten Dingen zugeht“, begründete Vorsitzender Fritz Quadflieg in seiner Ansprache diese Einladung, nachdem das Fest bisher vereinsintern gefeiert wurde. Mit dem neuen Anglerheim an „Haus Beeck“ hat man nun einen Raum geschaffen, der sich sehen lassen kann. „Wir sind an guter Nachbarschaft interessiert“, nach diesem Motto sollte mit dem Anglerfest Gelegenheit gegeben sein, diesen Sport, die Einrichtungen des Vereins und seine Mitglieder kennenzulernen. „Wir sind bereit, weitere Sportangler in unseren Verein aufzunehmen“, verband Fritz Quadflieg damit auch ein wenig Werbung weiterer Mitglieder.

Für Interessierte gab es im übrigen ausreichend Gelegenheit zur Information. Verbunden mit dem Anglerfest war traditionell die Siegerehrung der Vereinsmeisterschaften 1985. Beim diesjährigen Damewettbewerb wurden fast acht Kilogramm Fisch gefangen. Nach dem Wiegen stand als Siegerin Edith van Eys fest, gefolgt von Marianne Bohner und Luzie Schönmetz auf den Plätzen zwei und drei, die

wie die Siegerin mit Pokal und Blumenstrauß geehrt wurden.

Bei der Siegerehrung der Herren mußte Fritz Quadflieg das Mikrophon kurz an Jo Beckers übergeben, denn der Vorsitzende selbst hatte beim Meisterschaftswettbewerb die dicksten Fische an der Angel. Fast 27 Kilogramm Fisch wurden in den beiden Durchgängen Anfang Juni und Ende Juli aus dem Wasser gezogen, bevor Fritz Quadflieg als Sieger feststand. Es ist der erste Titel des Vorsitzenden, der seit 14 Jahren dem Verein angehört und ihn seit 13 Jahren führt. Für ihn gab es Sieger- und Wanderpokal, während sich Ewald Braun auf Platz zwei ebenfalls mit zwei Pokalen schmücken konnte. Mit 1600 Gramm fing er den schwersten Fisch und sicherte sich damit diese gesonderte Auszeichnung. Ebenfalls einen Pokal gab es für Herbert Müschen auf Platz drei, während die Nächstplatzierten unter einer Reihe von Sachpreisen aussuchen konnten. Mit einer Urkunde geehrt wurde an diesem Abend auch noch Peter Krüger, der sich seit zehn Jahren für den Verein einsetzt und dem die Dankesworte des Vorsitzenden galten.

Gefeiert und gegrillt wurde dann noch eine ganze Weile im und um das Vereinsheim an „Haus Beeck“, wo die Fische im nahen Weiher an diesem Wochenende Ruhe vor der Angelrute hatten.



Volksschüler feierten ein Wiedersehen

GEILENKIRCHEN-BEECK. — Zum ersten Mal, seitdem sie aus der Schule verabschiedet wurden, trafen sich die Entlaßjahrgänge 1957-63 wieder. Insgesamt 49 von 54 Eingeladenen kamen zu dem Treffen in der Gaststät-

te Spehl, zu dem Gisela Küppers und Maria Beyß eingeladen hatten. Vorher hatte man gemeinsam in Würm eine Messe gefeiert, um der verstorbenen Mitschüler und Lehrer zu Gedenken. Vor rund 25 Jahren noch „bitterer Ernst“ für alle, wurden eine Nachspie-

lung des Schulbetriebs von damals in zeitgemäßen, heute muß man schon sagen Kostümen, zum vollen Lacherfolg. Die ehemaligen Volksschüler waren aus dem gesamten westdeutschen Raum zu diesem Treffen angereist. Foto:-rom-

G 12 16.9.85



Josef Joerißen (links), Josef Milde (2. v. r.) und Peter Schmitz (rechts) nahmen von Landrat Karl Eßer die Urkunden für die drei „Golddörfer“ im Kreisgebiet entgegen. (Foto: Günther von Fricken)

Zeichen für Engagement und Gemeinschaftssinn

Der Landrat verteilte Urkunden an 40 Dörfer

Geilenkirchen-Beeck. — Bei einem „Wettbewerb ohne Verlierer“, wie es Landrat Karl Eßer ausdrückte, wurden nun im Saal Milde in Beeck die Preisträger geehrt, nämlich beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Insgesamt 40 Urkunden hatte der Landrat an die Vertreter der Ortschaften aus dem Kreisgebiet zu verteilen, die sich in diesem Jahr am Wettbewerb beteiligt hatten, wobei die „Golddörfer“ Beeck, Schierwaldenrath und Waldfeucht herausragten.

Nach einem Vortrag des Gesangsvereins „Frohsinn“ unter Leitung von Günter Spiertz begrüßte Bürgermeister Heinrich Cryns die Ortsvorsteher ebenso herzlich wie Vertreter der Bewertungskommission, die eine schwere Entscheidung zu treffen hatten. Cryns hob den großen Idealismus und den Gemeinschaftssinn in den Ortschaften trotz vielleicht auftretender Meinungsgegensätze hervor und dankte Bürgern und Interessengemeinschaft für Fleiß und Eifer, die gezeigt wurden, um einen liebenswerten Lebensraum zu schaffen.

Landrat Karl Eßer blickte vor der Preisübergabe zurück auf 25 Jahre, in denen die Idee der Dorfverschönerung im Bewußtsein der Bürger lebt, Jahre, in denen sich die Ziele jedoch grundlegend geändert haben. So werden heute ökologische Maßnahmen – nicht als Umweltreparatur,

sondern als Umweltvorsorge – besonders hoch bewertet. Voraussetzungen hierfür, so der Landrat, sind die engagierte Mitwirkung der Bürger und Eigeninitiative, die zum Nacheifern anregen sollen.

Nach dem Gratulationsmarsch „Hoch soll er leben“ und weiteren musikalischen Darbietungen des Beecker Trommler- und Pfeiferkorps erinnerte sich Oberkreisdirektor Dr. Theo Esser an die Zeit vor 40 Jahren, als Beeck zerstört war, und führte die geleistete Aufbauarbeit als Beispiel dafür an, daß es sich lohnt, die Heimat zu erhalten und die Liebe zum Dorf zu bewahren. Die Umweltpflege sah er als eine Daueraufgabe für jung und alt an, die sich für die Schönheiten der Heimat öffnen und das Natürliche erhalten sollen.

Stellvertretend für die Bürger der am Wettbewerb beteiligten Ortschaften schilderte Josef Milde als Vorsitzender der Beecker Interessengemeinschaft, wie die Bürger den Wettbewerb und die Vorbereitungen dazu erlebten. Durch den Appell „Unser Dorf soll schöner werden“, so Milde, lernten die Bewohner, jede Einzelheit bewußt wahrzunehmen und durch gemeinsame Anstrengungen den Gemeinschaftssinn neu zu erfahren. Ein Dank Mildes galt auch all jenen Behörden und Institutionen, die den Wettbewerb initiierten und damit Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit praktizierten.

G. v. F.

AN

20/9.85



Mit Feuereifer gingen die kleinen Reiter auf die Pferderalley durchs Wurmtal.

Foto: -joe-

Sommerfest in Müllendorf

Rallye zu Pferd war absoluter Hit

GEILENKIRCHEN-MÜLLENDORF. — Jubel, Trübel, Heiterkeit gab es auf dem Reiterhof in Müllendorf. Familie Bürgens hatte die Idee, ein Sommerfest zu veranstalten, das so ganz nach dem Geschmack der Kinder aber auch der Erwachsenen sein sollte. Das Fest sollte nicht nur allen einen tollen Nachmittag beschere, sondern auch das Kennenlernen der Eltern, die sonst nur ihre kleinen Reiterasse zum Reiten bringen, fördern. So stellte man ein Programm auf die Beine, das allen Ansprüchen gerecht wurde.

Der Nachmittag gehörte ganz den Kindern. Es fand eine Rallye zu Pferd statt, die über eine Strecke von acht Kilometern durch das Wurmtal bis Randerath führte. Neun Gruppen waren unterwegs, die an einigen Kontrollpunkten etliche nicht ganz einfache Fragen aus Politik, Allgemein und natürlich aus dem Reiterfach beantworten mußten. Die Höchstzahl der zu erreichenden Punktzahl war 35. Umso erstaunlicher, daß gleich vier Mannschaften mit gleicher Punktzahl die Entscheidung durch einen „Sommerkilauflauf“ fällen mußten.

Mit wieviel Ehrgeiz und Verbissenheit dieser Wettkampf durchgeführt wurde, zeigte, mit welchem Eifer die Kinder bei der Sache waren. Bei der anschließenden Siegerehrung sah man so manches stolze Elternpaar, vor allem aber

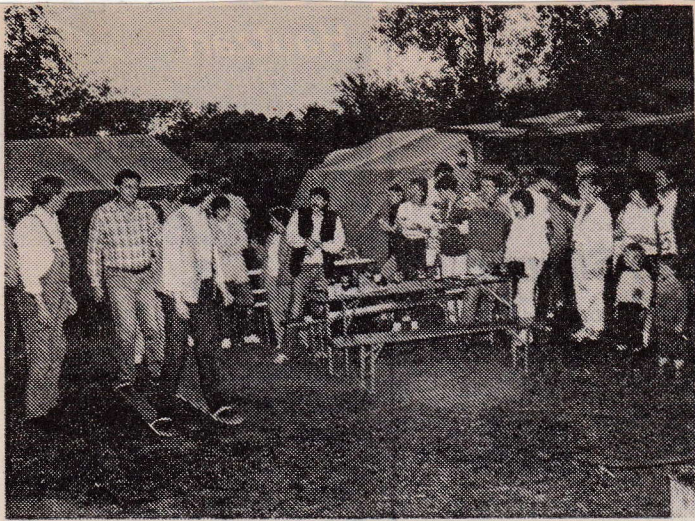
strahlende Gesichter bei den Siegern, die die Preise entgegennahmen. Für die Erstplatzierten gab es ein T-Shirt, für alle übrigen Gratisreitstunden.

Rundherum zufrieden war auch Ulrike Bürgens, die den Reitbetrieb leitet, hatte doch alles prima geklappt, wobei sie allen ehrenamtlichen Helfern ein „großes Dankeschön“ aussprach. Im Gespräch mit Reithofbesitzer Fritz Bürgens kam auch zur Sprache, „daß Reiten schon lange kein Sport für die oberen Zehntausend mehr ist“.

Er muß es wissen, denn der Reithof besteht in dieser Form seit 1980, ein Jahr später kam die Reithalle hinzu. Geführt wird das ganze als reines Familienunternehmen, wobei Frau Margret „die gute Fee in der Küche und hinter dem Tresen ist“.

Beim abendlichen gemütlichen Beisammensein des Sommerfestes spielte dann die Kapelle „The Buddies“ zum Tanz auf. Die erste Attraktion war der Aufmarsch der Prinzengarde „Würmer Wenk“.

Die zweite sollte ein Auftritt der deutschen Meisterin im Mariechentanz sein, die aber aus unerfindlichen Gründen nicht ihrer Verpflichtung nachkam. Dies tat dem Fest und der guten Laune jedoch keinen Abbruch, und so feierte man fröhlich weiter bis tief in die Nacht hinein.



Viel Spaß machten natürlich vor allem die Abende am Lagerfeuer.

Lagerromantik für „Wenker“

Geilenkirchen/Beeck/Würm. – Schon frühzeitig kümmert sich die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ – allen voran „Funken“-Chef Christian Pauli und „Wenk“-Vize Heinz Küppers – um den karnevalistischen Nachwuchs. Und das nicht nur in der närrischen „fünften Jahreszeit“, sondern auch mitten im Hochsommer. So nutzten jetzt Heinz Küppers, seine Ehefrau Gisela und einige freiwillige Helfer einen Teil ihres Jahresurlaubs dazu, für etwa 20 Kinder ihrer Karnevalsfreunde im Alter zwischen vier und acht Jahren einen mehrtägigen Urlaub am Dorfrand zu organisieren. Beecks beliebtestes Ausflugsziel, der Schlackenbergr, war Ort des Geschehens. Da der närrische „Funken“- und „Wenk“-Nachwuchs auch die Nächte bei „Mutter Natur“ verbringen durfte, standen zwei große Unterkunftszelten und ein

Waldlichtung. Ausgedehnte Spaziergänge, kleine Ausflüge in die Nachbarschaft, je nach Wetterlage sportliche Wettkämpfe und lustige Unterhaltungsspiele standen auf dem vielseitigen Freizeitprogramm. An der Spitze der Beliebtheitsskala rangierten natürlich Wasserspiele und allerlei „Zündel“-Experimente am Lagerfeuer – unter Aufsicht, versteht sich. Ortsvorsteher Josef Milde ließ es sich nicht nehmen, seinen kleinen Beecker „Kurgästen“ täglich wenigstens einen Besuch abzustatten und den Lagerorganisatoren seine guten Dienste anzubieten. Auch die Erwachsenen ließen sich diese Attraktion nicht entgehen: Zum Beispiel beim großen Grillabend. Die „Funken“, die Mädchen von der „Prinzengarde“ mit „Wenk“-Mariechen Andrea Wolf und das Prinzenpaar Gert und Sibylle Grundmann waren mit von der Partie.

Brücke 31.7.85

15-16
24.7.
85

Würm - Unter dem Motto „Wir überwinden das Sommerloch“ veranstaltet die CDU Würm am 26. Juli um 19.30 Uhr auf dem Freizeitgelände Müllendorf einen Grillabend. Bei diesem Grillfest bietet sich die Gelegenheit, im geselligen Kreis auch Gespräche mit

Grillfest

den Mandatsträgern und Repräsentanten der CDU zu führen. Für das leibliche Wohl der Besucher wird durch „Kühles“ vom Faß und „Heißes“ vom Grill gesorgt. Auf entsprechend gutes Wetter wird gehofft. e.f.

Pilger erfüllen ein Gelöbnis

Geilenkirchen-Würm - Wie alljährlich, so rüstet die Pfarre Würm zur Fußwallfahrt nach Kevelaer. Die Wallfahrt findet in den Tagen vom 5. bis 8. September statt.

Anmeldungen sind zu richten an Pastor Schönwald, Gereonstraße, 5130 Würm, Telefon 02453/2202, Josef Schultes, Müllendorfer Straße 2, 5130 Würm, Telefon 02453/2478 und Christian Raschen, Linderner Straße 28, 5130 Leiffarth, Telefon 02453/869.

SVZ 16/10.85



Würm feierte mit seinem König

Ein unterhaltsames Wochenende boten die Würmer St.-Gereon-Schützen der Dorfbevölkerung mit den Veranstaltungen zum Patronatsfest. Bevor man sich am Samstagabend zum geselligen Beisammensein in der Gaststätte Basten traf, wurde die Kirmes mit einem Umzug eröffnet, in dessen Mittelpunkt König Josef Schmelzer mit Königin Marita Rüben und Schülerprinz Torsten Jansweidt (unser Bild) standen. Florian, der Zauberer mit dem Leierkasten, und ein Alleinunterhalter bestritten das abendliche Programm. Im Saal wurde bis in die Nacht eifrig das Tanzbein geschwungen. Beim Kirchgang am Sonntag wurden die Geron Schützen begleitet vom Jugendmusikkorps Würm, sowie den Schützenbruderschaften St. Hubertus Leiffarth und St. Josef Müllendorf. Nach der Kranzniederlegung klang die Kirmes mit dem Frühschoppen bei König Josef Schmelzer aus.

(Foto: Günther von Fricken)



Josef Schmelzer bleibt König von Würm

9.85

GEILENKIRCHEN-WÜRM. — Auf der Schießanlage am Jugendheim ermittelte die St.-Gereon-Schützen Würm ihren Schützenkönig. Nach einem Festumzug durch den Ort setzte sich Vorjahreskönig Josef Schmelzer (Mitte) auch in diesem Jahr wieder durch. Unser Foto zeigt außerdem den stellvertre-

tenden General der Bruderschaft, Gerd Grundmann, Präses Pastor Schönwald, Prinz Thorsten Jansweidt, den Vorsitzenden H. J. Baumanns und den Offizier Willi Eignerhand (v. l.). Anschließend feierten die St.-Gereon-Schützen und die Würmer Bevölkerung ihren großen Sommernachtsball.

Foto: -rom-

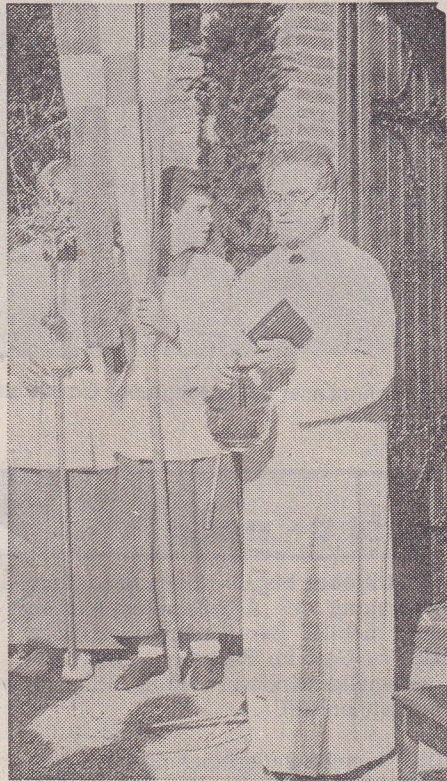
Zum Dank eine Kapelle erbaut

Beecker Marienkapelle feierlich eingeweiht

Geilenkirchen-Beeck. - Einer Bürgerinitiative besonderer Art wohnten am Sonntagnachmittag mehrere hundert Menschen an der neuerbauten Beecker Marienkapelle bei: Kein Protest, sondern Dank für die Geburt eines gesunden Enkelkinds war es, der den gebürtigen Broichweidener Heinrich Benend dazu veranlaßte, sich durch eine Initiative für die ganze Dorfgemeinschaft hervorzutun.

In kürzester Zeit wurden die gehegten Pläne in die Realität umgesetzt und so konnte Pastor Schönwald nun die Einsegnung des Gotteshauses vornehmen. In seiner Predigt stellte Pastor Paul Schönwald die Bedeutung des Wortes „Haus“ in den Mittelpunkt, die mehrdeutig ist: Ein Zuhause hat jeder, doch bei der Marienkapelle handelt es sich um ein „Haus des Gebetes mit Gott“, um einen Ort, so Pfarrer Schönwald, an dem der Gläubige eine Stärkung erfahren kann. Der Dank des Priesters galt der Familie Benend, die zur Ehre Gottes eine Zufluchtstätte für die Menschen erbauten. Aus allen Häusern hervorgehoben wurde die Marienkapelle durch das Segensgebet. „Wenn die Kapelle auch klein ist, so sind doch ihre Tore immer geöffnet“, wies Pastor Schönwald auf die Bedeutung des Gotteshauses hin.

Bürgermeister Heinrich Cryns hob in einem Grußwort hervor, daß die Weihe der Kapelle in diesem Jahr das zweite große Ereignis für die Beecker Bevölkerung sei, nachdem die Dorfgemeinschaft im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ die Goldmedaille erhalten hatte. „Die Marienkapelle als wertvolle Bereicherung fügt sich gut in das Ortsbild ein“, zeigte sich Cryns vom Gebetsort angetan. Nach dem Festgottesdienst und der Einsegnung der Kapelle wurde die anschließende Kaffeetafel von der Beecker Dorfgemeinschaft ausgerichtet, die großen Anteil an der Kapellenweihe nahm: Der Kirchenchor bestritt die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes



Pastor Paul Schönwald segnete bei strahlendem Sonnenschein die neuerbaute Beecker Marienkapelle ein.

(Foto: Günther von Fricken)

und als Gäste waren das Trommler-corps Beeck und die Schützen aus Würm, Müllendorf und Leiffarth dabei. Einen Beitrag zur Weihe leistete auch die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf unter Leitung von Wilhelm Lenzen mit einigen Signalen.

Als zum ersten Mal die Glocke der Marienkapelle erklang, waren viele Menschen ihrem Ruf gefolgt und auch in Zukunft soll die Kapelle Gebetsort für die Beecker Katholiken sein. G.v.F.

Marienkapelle wird eingeweiht

Ein Schmuckstück für Beeck ist die neuerbaute Marienkapelle geworden, die nun vor der endgültigen Fertigstellung steht. Mit dem Erbauer Heinrich Benend wird die Beecker Dorfgemeinschaft am Sonntag die Einweihung der Kapelle feiern, und zwar im Rahmen eines Festgottesdienstes um 14.30 Uhr. Die anschließende Kaffeetafel in der Sporthalle wird von der Dorfgemeinschaft Beeck ausgerichtet. Unser Bild zeigt den neuen Gebetsort für die Beecker Katholiken, an dem auch die Jugend Interesse zeigt, wie der zehnjährige Marco beweist.

(Foto: Günther von Fricken)

Neue Kapelle in Beeck ist für alle da

Heinrich Benend löste Versprechen ein – Fast das ganze Dorf feierte mit

Geilenkirchen-Beeck. — Fast ganz Beeck war auf den Beinen, als am Sonntagnachmittag die Beecker Marienkapelle in der Nähe des Ortsausgangs zu Leiffarth eingeweiht wurde.

Die Entstehungsgeschichte dieser Kapelle ist in der heutigen Zeit sicher nicht alltäglich. Heinrich Benend hatte das Versprechen abgegeben, sobald sein erstes Enkelkind in Beeck geboren würde, im Dorf eine Kapelle zu bauen. Das freudige Ereignis stand an, die Eltern des Enkels erinnerten ihren Vater an sein Versprechen. Im April dieses Jahres wurde mit den Bauarbeiten begonnen, nachdem in Zusammenarbeit mit der Stadt Geilenkirchen ein geeigneter Standort ausgesucht worden war.

Beteiligt war auch die Interessengemeinschaft zur Dorfverschönerung, die sich verpflichtete, die Erstellung der Außenanlagen zu bewerkstelligen. Mit Rat und Tat zur Seite standen auch Freunde der Familie Benend, die bei den Bauarbeiten tatkräftig zur Hand gingen.

Am Sonntag, nach halbjähriger Bauzeit, konnte die Kapelle von Pastor Paul Schönwald eingeweiht werden. Er dankte der Familie Benend „die dieses Haus erbaut hat, zur Ehre Gottes und als Zufluchtsstätte für die Menschen“. Bürgermeister Heinrich Cryns meinte, daß der Bau der Marienkapelle ebenso wie die Prämierung Beecks als Golddorf Beispiel dafür sei, daß Bürgerinitiative durchaus nicht immer mit Protest verbunden und gegen etwas gerichtet sein müßten, sondern auch durchaus für etwas. Heinrich Benend dankte allen, die beim Bau geholfen hatten. Er versicherte, daß die Kapelle von Angehörigen aller Konfessionen zu Andacht und Gebet genutzt werden könne. Die Kapelle steht tagsüber für jedermann of-

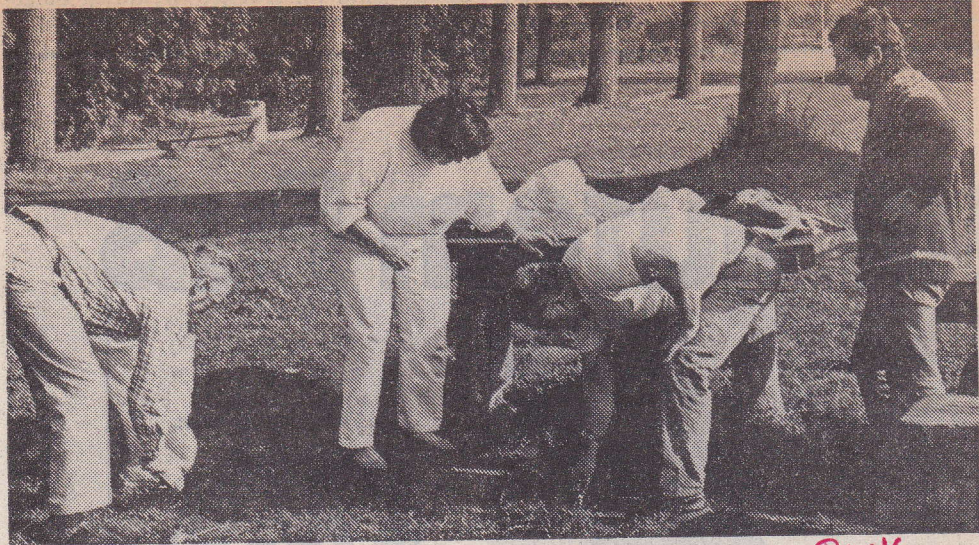
fen. Um die Marienkapelle gegen nächtliche „Besucher“ zu schützen, wird die Pforte mit einem Metallgitter gesichert werden. Um die Mittel dafür und für die weitere Ausschmückung der Kapelle zu erhalten, veranstaltete die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde im Anschluß

an die Einweihung ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen an der Grundschule. Zum ersten Mal genutzt wird die Kapelle am nächsten Samstag, wenn die Teilnehmer eines Klassentreffens in der Marienkapelle eine gemeinsame Andacht abhalten. —rom—



Die Einweihung der Marienkapelle war für die Beecker von großem Interesse. Mehrere hundert Menschen wohnten der Zeremonie bei. Foto: —rom—

22/10.85
FN



Eine Müllaktion der SPD in Müllendorf

RWN
23.9.85

GEILENKIRCHEN-MÜLLENDORF. — Zu einer gemeinsamen Müllsammelaktion traf sich der Ortsverein Geilenkirchen der SPD am Ponyhof Bürgens in Müllendorf. Halt, nicht alle Mitglieder des Ortsvereins trafen sich, sondern sechs Genossen waren der Einladung zu dieser Aktion gefolgt. Das Gebiet rund um den Ponyhof war ausgewählt worden, weil die Organisatoren dieser Aktion bei Orts-terminen hier viele Blechbüchsen, überquellende Mülleimer und weggeworfenes Plastik gesehen hatten. Um so erstaunter mußten die „Müllsammler“ feststellen, daß sich der kleine Wald, das Gebiet um den See und auch der Grillplatz einigermaßen aufgeräumt präsentierten. So konnte die Müllsammelaktion schon nach rund einer Stunde als erledigt betrachtet werden.

Foto: -rom-

26.10.85

Kaninchenausstellung

Geilenkirchen-Würm. — Wenn im Spätherbst in Garten und Feld die Ernte gehalten, die Natur sich auf den Winter einstellt, beginnt bei den Kaninchenzüchtern ein reges Leben. Die Ausstellungen beginnen, die Züchter stellen ihre Lieblinge der Öffentlichkeit vor; zuvor jedoch werden die Tiere von fach- und sachkundigen Preisrichtern bewertet. Diese stellen fest, ob das Zuchtjahr Erfolg gebracht, oder was noch zu verbessern ist.

Beim Kaninchenzuchtverein Würm öffnen sich die Türen zur Schau am heutigen Samstag, dem 26. Oktober, in den Räumen der Gaststätte Basten in Würm. Die Ausstellung ist geöffnet von Samstag, 26. 10., 17 bis 22 Uhr, Sonntag, 27. 10., von 9 bis 17 Uhr. Der Züchterabend am Samstag wird um 20 Uhr vom Schirmherrn Helmut Sieberichs eröffnet.

Eine zünftige Verlosung erwartet die Gäste. Der Verein hat weder Arbeit noch Mühe gescheut, um den Gästen ein paar angenehme Stunden zu bereiten. Ein Besuch in Würm lohnt sich!

Sonntag, den 27. Oktober 1985

Geilenkirchen-Würm. — 10 bis 18 Uhr:
Jugendheim, Missionsausstellung „Helfende Hände“ Würm.



Kreisverbandsvorsitzender Heinz Schaps (1. von links) zeichnete Helmut Sieberichs im Kreise der erfolgreichen Züchter mit der silbernen Ehrennadel des Landesverbandes aus.

(Foto: Günther von Fricken)

Gute Vereinsarbeit schon über Jahrzehnte hinweg

KZV 468 Würm ehrte die erfolgreichen Züchter

Geilenkirchen-Würm. — „Die Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins KZV 468 Würm sind Züchter, die viel von der Zucht verstehen“ — ein besseres Lob hätte Kreisverbandsvorsitzender Heinz Schaps den Würmer Züchtern in seinem Grußwort zur Ausstellung und Preisverteilung des KZV 468 Würm kaum machen können. Auf das Geleistete, so Schaps, können die Würmer Züchter wahrlich stolz sein, denn dank guter Vereinsarbeit über mehrere Jahrzehnte hinweg sind sie ein fester Bestandteil im Kreisverband geworden.

Die Rangliste der erfolgreichsten Züchter sah die folgenden Preisträger: Landesverbands-Medaille: Josef Steinbusch (Neuseeländer weiß, 97 Punkte); 1. Vereinsmeister: Josef Steinbusch (Neuseeländer weiß, 482 Punkte); 2. Vereinsmeister: Hubert Wilms (Klein Chinchilla, 479,5 Punkte); 3. Vereinsmeister: Friedrich Hartmann (Hermelin r. Auge, 479 Punkte); 1. Sammlungspreis: Josef Steinbusch (Neuseeländer weiß, 383 Punkte); 2. Sammlungspreis: Martin Schmidt (Groß Chinchilla, 382 Punkte); 3. Sammlungspreis: Peter Thönissen (Wiener Blau, 380,5 Punkte); 4. Sammlungspreis: Hubert

Wilms (Klein Chinchilla, 380,5 Punkte); 5. Sammlungspreis: Friedrich Hartmann (Hermelin, r. Auge, 380 Punkte); 6. Sammlungspreis: Christian Raschen (klein silber schwarz, 380 Punkte); 7. Sammlungspreis: Friedrich Hartmann (Hermelin r. Auge, 380 Punkte); 8. Sammlungspreis: Hubert Wilms (Alaska, 378,5 Punkte; Bestes Tier der Schau: Josef Steinbusch (Neuseeländer weiß, 97 Punkte); Bester 1.0 v. Zuchtjahr: Hubert Wilms (Klein Chinchilla, 96,6 Punkte); Beste 0.1 v. Zuchtjahr: Josef Steinbusch (Neuseeländer weiß, 97 Punkte). Lambert-Broicher-Gedächtnis-Preis, sieben Tiere tippen: Friedrich Hartmann (Hermelin r. Auge, 671 Punkte); die besten zehn Tiere eines Züchters vom Zuchtjahr: Friedrich Hartmann (Hermelin r. Auge, 956 Punkte; ausgezeichnet für gute Leistung: Dirk Hartmann (Alaska) und Heinz Wilms (Deutsche klein Widder grau).

Eine besondere Ehrung erfuhr Schirmherr Hubert Sieberichs, der mit der silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Rheinischer Kaninchenzüchter ausgezeichnet wurde. Im Saal Basten wurden unter der Ausstellungsleitung von Christian Raschen insgesamt 107 Tiere gezeigt.

Kaninchenausstellung 1985

HVZ 26.10.

Geilenkirchen-Würm. — Wenn im Spätherbst in Garten und Feld die Ernte gehalten, die Natur sich auf den Winter einstellt, beginnt bei den Kaninchenzüchtern ein reges Leben. Die Ausstellungen beginnen, die Züchter stellen ihre Lieblinge der Öffentlichkeit vor; zuvor jedoch werden die Tiere von fach- und sachkundigen Preisrichtern bewertet. Diese stellen fest, ob das Zuchtjahr Erfolg gebracht, oder was noch zu verbessern ist.

Beim Kaninchenzuchtverein Würm öffnen sich die Türen zur Schau am heutigen Samstag, dem 26. Oktober, in den Räumen der Gaststätte Basten in Würm. Die Ausstellung ist geöffnet von Samstag, 26. 10., 17 bis 22 Uhr, Sonntag, 27. 10., von 9 bis 17 Uhr. Der Züchterabend am Samstag wird um 20 Uhr vom Schirmherrn Helmut Siberichs eröffnet.

Eine zünftige Verlosung erwartet die Gäste. Der Verein hat weder Arbeit noch Mühe gescheut, um den Gästen ein paar angenehme Stunden zu bereiten. Ein Besuch in Würm lohnt sich!

Protest der Kaninchenzüchter

Kein Vertreter der Stadt Geilenkirchen bei Lokalschau

28.10.85
RWN

GEILENKIRCHEN-WÜRM. — Der Kaninchenzuchtverein Würm veranstaltete am Samstag in der Gaststätte Basten seine Lokalschau. Ausstellungsleiter Christian Raschen begrüßte zu Beginn der Ausstellung den Kreisverbandsvorsitzenden Heinz Schaps, die Vertreter der Ortsvereine und die zahlreich erschienene Ortsbevölkerung. Dankesworte galten Schirmherrn Helmut Siberichs sowie den Preisrichtern Theo Jakobs und Johann Bongartz.

In seiner Rede ging Raschen auf die lange Tradition der Lokalschauen seit 1964 ein. Nicht ohne Stolz betonte er das hohe Niveau, das jedes Jahr erreicht werde: „Mit unseren Tieren können wir auf jeder anderen Schau bestehen.“

Kreisverbandsvorsitzender Schaps bestätigte dies: „Wir kommen gerne nach Würm, es ist immer eine schöne Schau mit guten Tieren.“

Etwas befremdend fand Schaps die Tatsache, daß sich kein Vertreter der Stadt und auch niemand von der Ortspolitprominenz

eingefunden habe: „Ich glaube, wenn morgen Wahl wäre, würde man diese Herren hier sehen.“ Schaps kündigte ein Protestschreiben an Bürgermeister Cryns an, denn „... das sind doch Ehrensachen“.

Nach diesem eher unerfreulichen Teil verlieh Schaps Helmut Siberichs die silberne Ehrennadel für 20 Jahre Mitgliedschaft und ging dann anschließend zur Siegerehrung über: Vereinsmeister: 1. Josef Steinbusch, 2. Hubert Klein, 3. Friederich Hartmann.

Sammlungspreis: 1. Josef Steinbusch, 2. Martin Schmidt, 3. Peter Thönissen, 4. Hubert Wilms, 5. Friedrich Hartmann, 6. Christian Raschen, 7. Friederich Hartmann, 8. Hubert Wilms.

Bestes Tier der Schau: Neuseeländer weiß (Josef Steinbusch). Bester 1.0 v. Zuchtjahr: Hubert Wilms. Beste o.1 v. Zuchtjahr: Josef Steinbusch; Lambert Broicher Preis: Friederich Hartmann. Die zehn besten Tiere eines Zuchtjahres: Friederich Hartmann.

Ausgezeichnet für ihre Züchterfolge wurden noch die beiden Jungzüchter Dirk Hartmann und Heinz Wilms. tp



Stolz präsentieren sich die Sieger der Lokalschau, 2. von rechts Josef Steinbusch, Ausstellungsleiter Christian Raschen (3. v. l.) und die beiden Jungzüchter.

Foto: tp

11.5.85

Zehn Jahre "Schubpause" Nach einem Jahrzehnt wieder Piarropokalschießen

Geilenkirchen-Müllendorf. — Zehn Jahre lang hatten die Schützen aus Würm, Müllendorf und Leiffarth warten müssen, ehe Ringen den ersten Platz „erschossen“, auf nach langer Pause auf Initiative von Richard Hehls hin und wieder ein Piarropokal ausgesossen wurde. Jeweils zum Vogelschub der drei Bruderschaften wurden schließlich am Ende die Resultate der drei Einzelwettkämpfe zu einem Ergebnis zusammen gerechnet.

Alle drei Bruderschaften hatten ihren Heimvorteil nutzen können. Im Endergebnis hatte letztlich Müllendorf mit 974 Ringen den ersten Platz „erschossen“, auf den Plätzen gefolgt von den Schützen aus Leiffarth (931) und Würm (897 Ringe). Schirmherr des Mannschaftsschießens war Pastor Schönwald, der in der Gaststätte Baumanns, Müllendorf, den Waderpokal an das siegreiche Team mit Richard und Josef Hehls, Günter, Rudi und Heinz-Josef Baumanns, Wolfgang Apweiler und Ingo Sieberts übergab.



2.11.85

41 „Ehemalige“ feierten Wiedersehen

In froher Runde vereint feierten jetzt 41 ehemalige Schülerinnen und Schüler der Entlassjahrgänge 1953 bis '56 der Volksschule Beeck ein Klassentreffen. Nachdem Diakon Franz Dickmeis eine Dankandacht in der neuen Beecker Martenkapelle gestaltet hatte, gab es bei der anschließenden Feier in der Gaststätte Spehl allerhand zu erzählen. Unter den Gästen war mit Lehrerin I. R. Brühnilde Platzbecker auch eine Pädagogin aus jenen Jahren anwesend. Maria Sodermanns, Willi Thelen, Martin Ollertz, Franz Herrings und Kalle Dorfeld hatten das Treffen organisiert, bei dem unter anderem ein kurzes Theaterstück augenzwinkernd an die gemeinsamen Jahre auf der Schulbank erinnerte.

(Foto: Toni Wolters)



Pfarrer Schönwald (Bildmitte) nahm die Ehrung der Sieger vor, hier im Bild mit Richard Hehls bei der Pokalübergabe.

(Foto: Günther von Fricken)

Wußten Sie schon.....

- daß der Borromäusverein seit 1844 besteht - und mit seiner Hilfe die ersten Pfarrbüchereien eingerichtet wurden.....
- daß der Borromäusverein ein Förderverein für Büchereien in kirchlicher Trägerschaft ist.....
- daß der Borromäusverein jährlich ca. 2000 Buchausstellungen im ganzen Bundesgebiet möglich macht.....
- daß der Borromäusverein stets bestrebt war, durch seine Vereinsgaben gute Bücher zu vermitteln.....
- daß im ganzen Bundesgebiet ca. 20.000 Mitarbeiter ehrenamtlich in katholischen Büchereien Leser beraten und betreuen.....
- daß Sie mit jeder Buchbestellung unsere Bücherei fördern und unterstützen.....


.....übrigens - ab sofort können auch Erwachsene Bücher, Spiele und Cassetten kostenlos ausleihen.....

ÖFFNUNGSZEITEN:

Sonntags 10.00 - 12.00 Uhr

Mittwochs 9.00 - 12.00 Uhr

Mittwochs 15.00 - 20.00 Uhr



Katholische
öffentliche Bücherei



Wichtige Mitteilung

Buch
Schallplatten
Spiele
Ausstellung

Sonntag, den 10.11.85 von 9.⁰⁰ bis 12.³⁰ Uhr

und von 14.³⁰ bis 18.⁰⁰ Uhr

Montag, den 11.11.85 von 8.⁰⁰ bis 16.³⁰ Uhr

im Pfarrheim in der Klosterstraße - Würm -

Über 200 Bücher, Spiele und Schallplatten halten wir für Sie zur Auswahl bereit und - weil es im vergangenen Jahr so gut angekommen ist - ein zusätzliches Angebot von ca. 50 Taschenbüchern.

Als aktuelles Thema wählten wir in diesem Jahr

150 Jahre Deutsche Eisenbahn

und bieten dazu eine Fülle von Büchern an für Kinder und Erwachsene, halt für alle Eisenbahnfans.

Die Bundesbahn stellt uns eigens dafür Informationsmaterial zur Verfügung.

Besondere Beachtung verdient in diesem Jahr der Jahresband des Borromäusvereins, das von Kardinal König herausgegebene Werk:

Der Glaube der Menschen -
Christus und die Religionen der Welt

behandelt die Religionen der Erde von vorgeschichtlicher Zeit bis zu den großen Glaubensgemeinschaften unserer Tage. Das Buch ist hervorragend bebildert sowie textlich und grafisch ansprechend gestaltet.

Das 424 Seiten starke, großformatige Buch wird zum Sonderpreis von DM 45.- angeboten.



Katholische öffentliche Bücherei

Besuch aus dem
Kindergarten



Buchausstellung

1985



Buchausstellung 1985

Besuch aus der
Grundschule



Buchausstellung

1985



Buchausstellung
1985



Thema
150 Jahre deutsche

Eisenbahn



Buchausstellung

1985



Jahresband 1985 →



Wer wird Würm regieren?

Der „Wenk“ startet mit der Prinzenproklamation

Geilenkirchen-Würm/Beeck. – November – das ist die Zeit der grauen, traurigen Tage, aber auch der Proklamationen und der ersten Kappensitzungen.

Der „Würmer Wenk“, die renommierte Karnevalsgesellschaft im Osten Geilenkirchens, startet traditionsgemäß mit der Prinzenproklamation im Saal „Haus Hubertus“ zu Leiffarth. Termin: Dienstag, 19. November, 20 Uhr.

An wen der bisherige Prinz Gerd (Grundmann) und seine Prinzessin Sibille die närrische Regierung abgeben wird, ist – wie immer in Würm – natürlich ein wohlgehetes Geheimnis. Auf dem Höhepunkt der Veranstaltung aber wird das neue „Dreigestirn“ – Prinzenpaar und Adjutant – unter dem Jubel der Karnevalsfreunde von nah und fern auf der Bühne stehen.

Der „Würmer Wenk“ unter seinem Präsidenten Fritz Bürgens hat für den Premierenabend ein buntes Programm vorberei-

et. Die niederländischen Komiker „Hüpke und Jüpke“ – im Fernsehprogramm unseres Nachbarlandes wohlbekannt – werden ebenso die Besucher begeistern wie die KG „Rübezahl-Silesia“ aus Herzogenrath, die mit ihrer attraktiven Showtanzgruppe auftritt. Selbstverständlich dürfen auch die bewährten Köpfer aus den Reihen des „Würmer Wenk“ nicht fehlen – die „Roten Funken“ unter der Stabführung von Christian Pauli und die Prinzengarde mit Tanzmariechen Andrea Wolf. Wie in den vergangenen Jahren sorgt auch am 19. November die bekannte Tanzkapelle „Die Original Vichtbachtaler“ für Stimmung.

Und schließlich gibt es eine großzügige Tombola: die 10tägige Reise nach Österreich, eine 6tägige Fahrt in die Lüneburger Heide sowie ein Tagesausflug ins Blumenparadies Keukenhof werden sicherlich ebenso wie die zahllose dankbare Gewinner!

Der „Wenk“ lädt ein

Geilenkirchen-Würm. – Große Film- und Dia-Abende veranstaltet die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ am Freitag, 22. November, und am Freitag, 29. November. Nicht nur der letzte, sondern fast alle Rosenmontagszüge werden noch einmal in Erinnerung gerufen. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr, und zwar am 22. November bei Basten in Würm und am 29. November bei Spehl in Beeck. Alle Freunde und Gönner der Gesellschaft sind herzlich eingeladen.



Gesellige Schützen beim Patronatsfest

Vollbesetzt war der Saal Hubertus beim Königsball zum Patronatsfest der Leiffarther Hubertus-Schützen. Die Offiziere und General Clemens Bauer geleiteten das Königspaar Hans und Elli Platzbecker vom Königshaus zum Haus Hubertus, wo eine Kapelle aus Stolberg für gute Stimmung sorgte. Unter den Gästen begrüßte Vorsitzender Josef Schlömer besonders Präses Pastor Schönwald und die Schützen der befreundeten Bruderschaften aus Würm und Müllendorf, die am Sonntag dann auch mit dabei waren beim Kirchgang der Hubertus-Schützen mit anschließender Kranzniederlegung am Ehrenmal. Mit einem ausgedehnten Frühschoppen im Haus Hubertus klang das Patronatsfest in Leiffarth gesellig aus, nachdem schon der Königsball am Samstag hohe Anforderungen an die „Kondition“ der Schützen gestellt hatte. Eine reichlich bestückte Verlosung und der Königswalzer der Majestäten Hans und Elli Platzbecker (unser Bild mit Präses Pastor Schönwald) zählten zu den Attraktionen des gelungenen Abends.

(Foto: Günther von Fricken)



Stimmung beim Königsball ...

Brücke
13. 11. 85

Geilenkirchen-Leiffarth. — Guten Besuch verzeichneten die Hubertus Schützen Leiffarth zum Königsball beim Patronatsfest im Haus Hubertus. Die Offiziere und General Clemens Bauer geleiteten das Königspaar Hans und Elli Platzbecker (unser Bild mit Präses Pastor Schönwald) vom Königshaus zum Haus Hubertus, wo die Hauskapelle aus Stolberg für gute Stimmung sorgte. Unter den Gästen begrüßte Vorsitzender Josef Schlömer besonders Präses Pastor Schönwald und die befreundeten Schützen aus Würm und Müllendorf, die das Patronatsfest auch Sonntags mitprägten. Sie waren mit dabei beim Kirchengang mit anschließender Kranz-

niederlegung am Ehrenmal und beim anschließenden Frühstücken, der sich lange ausdehnte und einen gelungenen Abschluß des Patronatsfestes bildete.

(Foto: Günther von Fricken)



Pfarr-Pokal

Brücke
13. 11.
1985

Geilenkirchen-Müllendorf. — Zehn Jahre lang hatten die Schützen aus Müllendorf, Würm und Leiffarth warten müssen, ehe in diesem Jahr nach langer Pause auf Initiative von Richard Heihns hin wieder ein Pfarrpokal ausgeschossen wurde. Jeweils zum Vogelschuß der drei beteiligten Bruderschaften wurden Schießwettkämpfe durchgeführt und am Ende die Einzelergebnisse addiert.

„Die Nase vorn“ hatte in der Endabrechnung Müllendorf mit 974 Ringen, gefolgt von

Leiffarth (931 Ringe) und Würm (897 Ringe). Pastor Schönwald, Schirmherr des Mannschaftsschießwettkampfs, nahm in der Gaststätte Baumanns in Müllendorf die Siegerehrung vor. Er übergab den Wanderpokal an das erfolgreiche Müllendorfer Team mit Richard und Josef Heihns, Günter, Rudi und Heinz-Josef Baumanns, Wolfgang Apweiler und Ingo Sieberichs. Unser Bild zeigt Pfarrer Schönwald (li.) bei der Siegerehrung.

(Foto: Günther von Fricken)

Prinzenpaar mit drei Töchtern regiert in Würm

Martin Wolf ist neue Tollität der „Würmer Wenk“

Geilenkirchen-Leiffarth. — Das Rätsel ist gelöst: Die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ hat mit Martin Wolf ihren neuen Karnevalsprinzen. Im Hubertus-Hof zu Leiffarth wurde er jetzt dem Publikum präsentiert. Mit ihm wird während der närrischen Zeit Prinzessin Barbara residieren. Das frisch gekürte Prinzenpaar hatte spontan die Gunst des Publikums. Die drei Töchter des Prinzenpaares mischen im Würmer Karneval tüchtig mit: Tochter Andrea, mit 16 Jahren die jüngste im karnevalistischen Familien-Bund, ist Tanzmariechen der KG Würmer Wenk, Tochter Martina, 17 Jahre, gehört der heimischen Prinzengarde an und Tochter Petra, 19 Jahre lang fröhlich, steht dem Prinzenpaar als Adjutant zur Verfügung. „Eingefädelt“ hat alles Geschäftsführer Günter Cüppers, dem es alljährlich mit einem weiteren Gesellschaftsmitglied obliegt, einen Prinzen auszuwählen. Die Wahl für die Session 1985/86 war nach karnevalistischen Gesichtspunkten erfolgt: Prinz Martin Wolf gehört nämlich nunmehr elf Jahre der Gesellschaft an.

Wurden die bisherigen Prinzen unter einem mit Sichtblenden versehenen Regenschirm in den Saal geführt und dann dem Publikum präsentiert, so wurde in diesem Jahr der Prinz in den verdunkelten Saal gebracht und auf der Bühne postiert. Erst als die Lichter aufleuchteten, wußte das Volk, wem es in diesem Jahr närrischen Tribut zu zahlen hat.

Doch bevor es soweit war, gab es Stimmung und Freude am laufenden Band, schmetterten Fanfarenklänge durch den Leiffarther Hubertus Hof, wirbelten Mariechen und Funken über die Bühne, verwiesen farbenprächtige Uniformen auf den Anbruch der karnevalistischen Zeit, wurden Orden ausgetauscht und Bütz-

chen vergeben. Es kommentierte das Geschehen Rolf Stenner und es amtierte bei den verschiedensten Anlässen an diesem Abend der Präsident der Gesellschaft, Fritz Bürgens. Es war ihm offensichtlich ein besonders Anliegen, dem Prinzenpaar der vergangenen Session, Gerd und Sibille Grundmann, für deren Engagement für den Würmer Karneval zu danken. Zu Ehren der verabschiedeten Tollitäten gab Anja Heihs, zwölf Jahre jung, kindlich fröhlich und temperamentvoll, unter stürmischen Beifall ihr Debüt als Kindertanzmariechen auf dem närrischen Parkett. Dann hielt festlichen Einzug die Aachener Gastgesellschaft „Silesia Rubezahl“, eine von Schlesiern gegründete Karnevalsgesellschaft mit schlesisch-rheinischer Fröhlichkeit. Die „Silesianer“ erfreuten durch ihre eindrucksvolle Präsenz auf der Bühne, ihre Funken und Mariechen durch zunächst klassisch-karnevalistische Tänze und später durch Show-Tänze unterschiedlichster Art.

Für eine deftige Lachmuskelmassage sorgten „Hüpke en Jüpke“, zwei niederländische Karnevalisten und Stimmungsmacher von Format. Nach der Vorstellung des neuen Prinzen Martin Wolf und Ihrer Lieblichkeit Bärbel tanzte die Würmer Karnevalsgarde, spielten die Würmer Funken und wirbelte das Würmer Tanzmariechen über die Leiffarther Bühne.

Mit dem Ausmarsch der Karnevalisten war das Tanzparkett frei zu frohem Tanz. Vor Auflösung der karnevalistischen Szene erklärte Prinz Wolf dem karnevalsfrohen Volk, wer künftig das Sagen hat. Mit Überzeugungskraft rief er aus: „Ich bin der Wolf, ihr seid die Schäfchen. Wer nicht mit mir ist, wird gefressen!“

Aus einer Ecke quitschte irgendwer: „Denn mal guten Appetit!“ —ozio—



Das neue Prinzenpaar von Würm mit seinen karnevalistischen Töchtern (von links) Martina, Mitglied der Prinzengarde, Adjutant Petra, Prinzessin Bärbel, Tollität Martin Wolf und Tanzmariechen Andrea. (Foto: Otto Zimmermann)

23. 11. 85



Stürmisch bejubelt wurde das neue Prinzenpaar der "Würmer Wenk", Prinz Martin I. (Wolf), Prinzessin Bärbel und Adjutant Petra.

Foto: -ojo-

Würmer Narrenvolk steht voll hinter seinem neuen Regenten

Prinz Martin „enttarnt“ – Furioser Auftakt beim „Wenk“

Geilenkirchen-Würm. — „Bei einer Prinzenproklamation ist das wie beim Warten auf die Bescherung“, tönte es von der Bühne des Saals „Haus Hubertus“, womit gemeint war, daß man ein gutes Quentchen Geduld besitzen muß, bis es endlich soweit ist. Geduld hatten die Karnevalisten der „Würmer Wenk“ mitgebracht in den „Hubertus“-Saal und dazu eine gewaltige Portion überschäumenden Temperaments und Frohsinns.

Einen gemächlichen Stapellauf kennen die „Würmer Wenk“ offensichtlich nicht. Auf ihrem Narrenschiff heißt die Devise gleich vom Sessionsauftakt an: „Anker lichten und volle Kraft voraus!“ Um im nautischen Bild zu bleiben, zwei Stunden lang tanzte das „Wenker“-Narrenschiff auf den Wogen der ausgelassenen Fröhlichkeit, bis das gut gehütete Geheimnis um den neuen Prinzen, seiner Prinzessin und seinem Adjutanten gelüftet wurde.

Punkt zehn Uhr begann Präsident Fritz Bürgens mit der „Enttarnungszeremonie“. „Wie soll er denn aussehen, meine Damen“, rief er in den überfüllten Saal, und ein donnerndes „schööön“ brandete als Antwort zurück. Und dann trat er aus der Dunkelheit unter dem Jubel seiner Narrenschar ins gleißende Licht und in den Mittelpunkt der noch jungen Session: Prinz Martin I., gefolgt von Prinzessin Bärbel, mit der der Prinz – vielleicht zum Leidwesen der Würmer NÄrrinnen – tatsächlich verheiratet ist, und vom Adjutanten Petra, der Tochter des Prinzenpaares.

Für den Adjutanten hatte der Präsident auch gleich den ersten Auftrag: „Petra, bring’ die

zwei immer gut nach Hause, denn ich kann mir vorstellen, daß das harte Wege werden.“ Es folgte eine Premiere, denn, so der Präsident, „das ist das erste Mal, daß der Adjutant ein Küßchen kriegt“.

Prinz Martin I. versprach, mit all seiner Kraft das Narrenschiff durch die Wogen des Frohsinns zu steuern. „Wir wollen keinen Ärger“, rief der Prinz seinem Gefolge zu, „bei uns gibt’s nur Humor und Fröhlichkeit, und wer nicht mitmacht, wird gefressen“, versprach Prinz Martin, der mit bürgerlichem Nachnamen Wolf heißt.

Der Unterstützung aus dem Narrenvolk kann sich das neue Dreigestirn sicher sein, denn schon bis zur Proklamation strotzte das Programm des Abends vor lauter Höhepunkten. Bejubelt wurden die Auftritte der Showtanzgruppe der KG „Rübezahl-Silesia“ aus Herzogenrath. Wahre Lachsalven erzeugten die niederländischen Komiker „Hübke und Jüpke“ mit ihrer Parodie auf das nicht immer problemlose Eheleben, und „Die Original Vichtbachtaler“ sorgten für die musikalische Stimmung.

Den „Würmer Wenk“ bleibt nach so einem furiosen Auftakt nur eine gute närrische Kondition zu wünschen übrig. -ojo-

„Das grüne Gewissen in Stadt oder Dorf“

Verein für Garten- und Ortsverschönerung tagte

Geilenkirchen-Beeck. — Zu ihrer Jahreshauptversammlung trafen sich jetzt die Mitglieder des Kreisverbandes Heinsberg für Gartenkultur und Ortsverschönerung im Saal Milde in Geilenkirchen-Beeck. Sie folgten mit großem Interesse den Ausführungen des ersten Vorsitzenden, Peter Kranz und seiner Vorstandskollegen, die den Geschäfts-, Kassen- und Kassenprüfungsbericht vorlegten.

Nicht ohne Stolz präsentierte man die großflächige Wandtafel zum diesjährigen Wettbewerb des Vereins „Haus und Hof im Grün“. Hier dokumentieren die Vereine mit einer Vielzahl von Farbfotos die Leistungen ihrer Mitglieder im gesamten Kreisgebiet. Dabei werden die Sieger des gärtnerischen Wettstreits um Haus und Garten, der im Juli stattfand und an dem insgesamt neun Ortsvereine teilgenommen haben, ganz besonders hervorgehoben. „Es war ein schöner Wettbewerb. Jeder Teilnehmer hatte etwas Besonderes zu bieten. Alle waren gut!“, hob Vorstandsmitglied Regine Kaufmann das überall gleich starke Engagement der Vereinsmitglieder hervor.

Dennoch gab es Sieger, die mit ihren gärtnerischen Leistungen ganz besonders herausragten. So erreichten in Gruppe 1 Kurt Knur aus Dremmen-Oberbruch und Hans Montforts aus Klinkum, in Gruppe 2 Ar-

nold Sonn, Brachelen, Helmut Beumers, Rath-Anhoven, Josef Görtz, Kückhoven, und in Gruppe 3 Willi Frenken, Heinsberg, Helmut Consten, Kirchhoven, Herbert Schiffer, Beeck, und Josef Schölkens aus Haaren jeweils die besten Ergebnisse in der Punktwertung auf den umfangreichen Bewertungsbögen der unabhängigen Prüfungskommission.

Neben der Siegerehrung, die vom Ehrenvorsitzenden Josef Kiggen aus Rath-Anhoven durchgeführt wurde, kamen auch noch Maria Tanz, Karl Schreiner und Karl Hans Teege durch die Verleihung der „Großen Ehrennadel des Landesverbandes“ zu einer ganz besonderen Auszeichnung. Hier nahm Ehrenfachberater Otto Becker aus Erkelenz die Ehrung vor und betonte ganz besonders den Auftrag des Vereins: „Wir sind das grüne Gewissen in der Stadt oder im Dorf.“ Er mahnte, mit den ökologisch orientierten Gruppen nicht zu konkurrieren, sondern mit ihnen sachlich zusammenzuarbeiten. Auch forderte er die Vereinsmitglieder auf, sich bei den Gemeinden, Städten und beim Kreis in Fragen der Natur und der grünen Umwelt mehr Gehör zu verschaffen — ein Ziel, das er jetzt um so besser verwirklichen kann, da er selber zusammen mit Manfred Henn zum neuen Schriftführer des Vereins gewählt wurde.

Hans-Georg Minkenber



Die Sieger im Wettbewerb „Haus und Hof im Grün“ und die drei Träger der „Großen silbernen Ehrennadel“ des Landesverbandes (vorn im Bild) standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes für Gartenkultur und Ortsverschönerung. (Foto: Minkenber)

Sieger werden geehrt

GVJ 13.11.85

Geilenkirchen-Beeck. — Der Kreisverband für Gartenkultur und Ortsverschönerung des Kreises Heinsberg lädt alle Vereinsmitglieder für Freitag, 15. November, um 19.30 Uhr in den Saal Milde in Beeck ein. Auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung stehen unter anderem die Vorstellung der Wandertafel, Geschäftsbericht und Bericht des Kassierers, Verleihung der „Großen Ehrennadel des Landesverbandes“ an verdiente Mitglieder, Siegerehrung der Kreissieger aus dem Wettbewerb „Haus und Hof im Grün“, Neuwahlen und die Vorstellung des Arbeitsplanes 1986.



Ausstellung in der katholischen Bücherei

GVJ 13.11.85

Auf stolze 120 Jahre Bestehen kann die Katholische öffentliche Bücherei in Myhl zurückblicken. Für die derzeitigen Leiter Reiner Theißen und Thomas Thüning, im Bild links, war dies ein Anlaß, neben einer Ausstellung rund 20 ehemalige Leiterinnen und Leiter der Myhler Bücherei zu einem kleinen Empfang einzuladen. Mit Maria von der Forst (2. v. rechts) und Klara Johnen (Mitte) kamen zwei ehemalige Leiterinnen, die bereits um 1935 und 1938 mit Idealismus sich dieser Sache widmeten. Rechts Pfarrer Alfred Gehlen, der ebenfalls zu den Gästen gehörte. Am Samstag und Sonntag hatte die Bevölkerung Gelegenheit, nicht nur die ausgestellten Bücher und Spiele sowie Tonträger anzuschauen, sondern auch zu bestellen. Derzeit umfaßt die Bücherei rund 1200 Bücher und Tonkassetten und soll mit der Verkaufsprovision erweitert werden.

(Foto: Jütten)

Etwas weniger wäre sicher mehr gewesen

RWN
18.11.85

Konzert der Blasmusiker – An der „Feuerwerks-Musik“ von Händel schieden sich die Geister

Von OTTO JONEL

GEILENKIRCHEN. — Wieder einmal, mittlerweile zum elftenmal, gab es am Samstagabend in der Geilenkirchener Stadthalle einen Konzertabend mit fünf einheimischen Blaskapellen unter dem Titel „Volkstümliche Blasmusik“. Bürgermeister Heinrich Cryns, der in seiner Begrüßungsrede um Nachsicht und nicht allzu herbe Kritik bat, seien die vortragenden Musiker doch alle ausnahmslos Amateure, mag es nachsehen, wenn nun doch kritisiert wird. Denn angesichts des dreistündigen Mammutprogramms bleibt festzustellen, daß etwas weniger sicher mehr gewesen wäre.

Rund 300 Konzertbesucher

Ohne Zweifel beweist der Zuspruch, den diese Veranstaltung der Stadt seit Jahren findet, „einmal mehr die Beliebtheit dieser vor allem in unserer ländlichen Gegend gepflegten volkstümlichen Musik“, wie der Bürgermeister feststellte. Ein besonderer Verdienst komme dabei den zahlreichen Laienorchestern zu, in denen in der gemeinsamen Freude an der Musik Menschen

aller Altersklassen und Gesellschaftsschichten zueinanderfänden.

Eröffnet wurde der Musikabend vom Trommler- und Fanfarenkorps Süggerath. Mit einem Marsch und der Polka „Liebling, ich hab' dich tanzen seh'n“ präsentierten die Süggerather Blasmusik, wie die rund 300 Konzertbesucher sie hören wollten. Zum Beweis, daß man „auch schwerere Sachen spielen“ könne, spannten die Musiker einen Bogen in den sonnigen Süden mit einer Melodienfolge aus Tango und Tarentella, bevor man den gelungenen Auftritt mit „Böhmisch ist so schön“, abschloß.

„Rosamunde“ mitgeklatscht

Zuvor hatte er noch ein Konzert mit den „Hilensbergern“ absolviert, und schon stand Martin Diederer wieder auf der Bühne. Diesmal mit dem Musikverein Geilenkirchen, der mit solchem Schwung sein Programm abspulte, daß sogar noch Zeit für eine nicht eingeplante Zugabe war. Dem Publikum war's recht, und beim Mitklatschen zu „Rosamunde“ gab es in der Stadthalle erstmals einen Anflug von Volkstatmosphäre.

Den originellsten Beitrag lieferte sicherlich das Musikcorps Würm. Bei der „Dompfaff-Polka“ von Ober-Egerländer Ernst Mosch legten die Bläser ihre Instrumente beiseite und piffen gekonnt nur mit Luft und Lippen. Wenn volkstümlich bedeutet, daß etwas dem ganzen Volk bekannt ist, dann zählt natürlich auch das Potpourri mit Titelmelodien bekannter TV-Serien dazu. Denver, Dallas und Derrick gaben sich ein musikalisches Stelldichein in der Stadthalle.

Anlaß zur Kritik gaben die Auftritte der beiden letzten Musikvereine. So rühmig der Versuch des Musikvereins auch ist, moderne Rhythmen zu interpretieren, bleibt doch die Feststellung: daß nicht jede Art von Musik sich problemlos auf Blechblasinstrumente umschreiben läßt. Zuviel geht beispielsweise bei der „Little Rockmusik“, aber auch bei der Folge russischer Melodien von der Musik und der Eigenständigkeit des Instrumentariums verloren.

Gleiches gilt auch für den Instrumentalverein „St. Josef“ Teveren, der mit „Songs of Elvis“ das Rockidol der 50er und 60er Jahre ehrte. Am anspruchsvollsten Stück des Abends aber, der „Feuerwerks-Musik“ von Georg Friedrich Händel, schieden sich die Geister. Für die einen war es ein bewundernswerter Versuch, sich an ein Meisterwerk der Musikgeschichte zu wagen, andere hielten eben diesen Versuch für unangebrachte Vermessenheit. Originalton eines Besuchers: „Das war die gewaltsame Zerstörung eines großartigen Musikwerks.“

Auf einen Nenner gebracht, ergibt die gesammelte Kritik die Lehre: „Schuster, bleib bei deinen Leisten“. Die volkstümliche Blasmusik ist lebendig genug, als daß sie sich in andere Musikrichtungen begeben mußte, um aktuell zu bleiben.



Mit dem Süggerather Trommler- und Fanfarenkorps begann der Abend volkstümlicher Blasmusik in der Geilenkirchener Stadthalle.

Foto: -ojo-

Nr. 265 – Freitag, 15. November 1985

Blasmusik in der Stadthalle

GEILENKIRCHEN. — Zum elften Male findet am Samstag, 16. November, das Blaskonzert heimischer Kapellen statt. Das Konzert in der Stadthalle beginnt um 19.30 Uhr.

Beteiligt sind der Musikverein Geilenkirchen, das Trommler- und Fanfarenkorps Süggerath, das Musikcorps Würm, der Musikverein Prummern und der Instrumentalverein St. Josef Teveren. Konzertante und volkstümliche Weisen bis hin zur Marschmusik stehen auf dem Programm.

Eintrittskarten sind bei allen einheimischen Blaskapellen — Musikverein Tripsrath und Sebastianus-Schützen-Band Geilenkirchen setzten diesmal absprachegemäß aus — sowie bei den Vorverkaufsstellen Lyne von de Berg, Fred Gatzen sowie Marlene Mühlbauer erhältlich.

Brieftaubenverein Germania Würm stellte mustergültige Ausstellung auf die Beine

RWN
17/12.85

306 Tauben präsentierten sich – Lob für Ausstellungsleiter Leo Adams

Geilenkirchen-Würm. – Das 65jährige Bestehen des Brieftaubenvereins „Germania“ Würm war für die Mitglieder ein Anlaß mit der Jubiläumsveranstaltung die diesjährige Reisevereinigungsausstellung der „Rurtaler“ sowie die Ausstellung der Vereine aus dem Stadtgebiet Geilenkirchen auszurichten.

Mit der Ausstellung am vergangenen Samstag und Sonntag in der Gaststätte Basten in Würm, ernannten Ausstellungsleiter Leo

Adams und seine Vereinskameraden viel Lob und Anerkennung. Es war eine Schau die wirklich mustergültig vorbereitet war und ausgezeichnet verlief.

Immendorf siegte schließlich

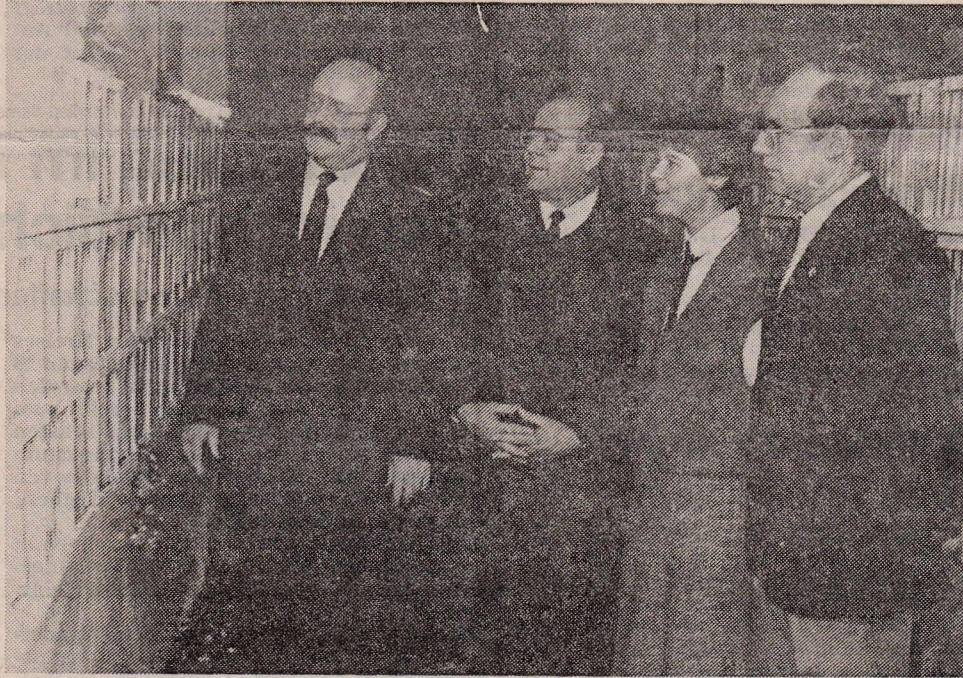
Es waren insgesamt 306 Tauben, die sich den zahlreichen Besuchern präsentierten. Bei der Stadtausstellung, wo jeder Verein eine Zwölfer-Serie (vier alte, vier jährige und vier junge Tauben) stellte, siegte der Verein Im-

mendorf, auf Platz zwei folgte der Verein „Germania“ Würm und den dritten Platz belegte der Verein Grothenrath. Den Standardvogel der Stadtausstellung stellte die Schlaggemeinschaft Hark und Sohn, vom Verein „Auf zur Würm“ Würm, und das Standardweibchen stellten die Gebr. Diederer, Bauchem. Als Preisrichter amtierte Willi Clasen, Brachelen.

Bei der Reisevereinigungs-siegerschau gab es folgende Placierungen: Sonderklasse, alte Vögel: 1. S. Roels und Sohn, Unterbruch; 2. J. Veckes, Porselen; 3. H. Sodekamp und Sohn, Schafhausen. Klasse I, alte Vögel: 1. S. Roels und Sohn, Unterbruch; 2. Hark und Sohn, Würm; 3. H. Sodekamp und Sohn, Schafhausen. Klasse II und IV, alte/jährige Weibchen: 1. H. und K. Lowis, Porselen; 2. W. Laprell, Schafhausen; 3. Hark und Sohn, Würm. Klasse III, jährige Vögel: 1. H. Lenartz und Sohn, Oberbruch-Grebben; 2. und 3. S. Roels und Sohn, Unterbruch. Klasse Va, junge Vögel ab zwei Preise: 1. Th. Ross, Unterbruch; 2. H. Storms, Dremmen; 3. J. Meyers, Unterbruch. Klasse Vb, junge Vögel, ein Preis: 1. J. Meyers, Unterbruch; 2. Th. Ross, Unterbruch; 3. S. Roels und Sohn, Unterbruch. Klasse VIa, junge Weibchen ab zwei Preise: 1. S. Roels und Sohn, Unterbruch; 2. Th. Ross, Unterbruch; 3. R. Piepers, Dremmen. Klasse VIb, junge Weibchen, ein Preis: 1. H. Moll, Porselen; 2. H. und K. Lowis, Porselen; 3. J. Hanrath und Sohn, Oberbruch-Bleckden.

Sehr guter Besuch

Die Auszeichnung für die drei höchstprämiierten Siegertauben der RV-Ausstellung erhielten S. Roels und Sohn, Unterbruch. Die Preisrichter der RV-Ausstellung waren F. Keulen, Baesweiler, und H. Jansen, Langbroich-Schierwaldenrath. An beiden Tagen fand die Ausstellung regen Zuspruch.



Der Vorsitzende der Reisevereinigung, Emil Ried, Hans und Karin Lowis, die das beste Standardweibchen setzten und Severin Roels, der mehrere Preise holte, fachsimpeln vor den Schlägen (von links).
Foto: -rom-

„Würmer Wenk“ stellt neuen Prinzen vor

GEILENKIRCHEN-WÜRMBEECK. – Der „Würmer Wenk“, die renommierte Karnevals-gesellschaft im Osten Geilenkirchens, startet traditionsgemäß mit der Prinzenproklamation im Saal „Haus Hubertus“ in Leifarth in die neue Session. Termin: Dienstag, 19. November, 20 Uhr.

Wer Nachfolger des bisherigen Prinzen Gerd (Grundmann) und seiner Prinzessin Sibille wird, ist ein wohlgehütetes Geheimnis. Präsident Fritz Bürgens und seine Mannen haben ein buntes Premierenprogramm zusammengestellt. Es wirken mit: die Komiker „Hüpke und Jüpke“ aus Holland, die KG „Rübezahl Silesia“ aus Herzogenrath mit ihrer Showtanzgruppe und aus den eigenen Reihen die „Roten Funken“ und die Prinzen-garde. Für Stimmung sorgt auch die Tanzkapelle „Die Original Vichtbachtaler“. Eine zehntägige Fahrt nach Österreich, eine sechstägige Fahrt in die Lüneburger Heide, ein Tagesausflug ins Blumenparadies Keukenhof sowie zahlreiche Sachpreise sind bei der „Wenk“-Tombola zu gewinnen.

RWN 18.11.
1985

Vorstand der CDU Würm wiedergewählt

Vorwürfe gegen SPD-Landesregierung bei der Jahreshauptversammlung

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Jeweils um die Jahreswende veranstalten die zwölf Ortsverbände des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen ihre satzungsgemäß vorgeschriebenen Hauptversammlungen. Alle zwei Jahre sind bei dieser Gelegenheit die Vorstände und die Delegierten zu den übergeordneten Parteigremien zu wählen.

In diesem Jahr machte der CDU-Ortsverband Würm in der Gaststätte „Zur Quelle“ in Flahstraße den Auftakt. In seinem Rechenschaftsbericht stellte Vorsitzender Helmut Verdang fest, daß sein Ortsverband den Mitgliederstand mit 77 Mitgliedern konstant gehalten hat. Die CDU Würm zählte damit zu den stärksten Ortsverbänden.

In den Mittelpunkt seines Berichts stellte Verdang die Landtagswahl vom 12. Mai 85. Bedenklich nannte er den Umstand, daß die SPD dabei die absolute Mehrheit erreichte, obwohl - „Oder vielleicht gerade weil?“ - der SPD-Spitzenkandidat Johannes Rau die politische Zukunft des Landes im Dunkel ließ. Daß die Union auf Bundes- und Landesebene durch diese schwerwiegende Schlappe einen psychologischen Schock erlitten habe, sei nicht zu verhehlen - insbesondere im Rheinland. „Nach dem Landesparteitag im Herbst 1985 aber“, so Würmer CDU-Vorsitzende, „mit der Wahl von Dieter Pütz hofen zum neuen Landesvorsitzenden ist ein Aufwärtstrend spürbar und der Weg frei für einen hoffnungsvollen Neubeginn“.

Durch die Nominierung des NRW-Minister-

präsidenten Johannes Rau zum SPD-Kanzler-Kandidaten werde deutlich, daß die Partei „ohne Programm und Perspektive“ sei. Demgegenüber könne die Union nach drei Jahren Regierungszeit bereits auf meßbare Erfolge in der Wirtschafts-, Steuer-, Sozial- und Sicherheitspolitik verweisen. Eine Fülle von Neuregelungen gerade jetzt zum Jahreswechsel 1985/1986 belege die Entlastung der Bürger, der Familien und der Betriebe. Die Schaffung von einer halben Million neuer Arbeitsplätze in diesen beiden Jahren seien die ersten greifbaren Resultate.

Nach den Ausführungen von Helmut Verdang wurde der Vorstand von den Mitgliedern beauftragt, seine bisherige erfolgreiche Arbeit politischer und unpolitischer Aktivitäten wie politische Informationsveranstaltungen, Kaninchenessen und Grillabend fortzusetzen. Mit dem Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung zeigte man sich übrigens ausgesprochen zufrieden - er wurde einstimmig entlastet und in Einzelwahlen wiedergewählt: Vorsitzender - Helmut Verdang; stellvert. Vorsitzender - Fritz Bürgens; Geschäftsführer - Jürgen Dekkers; Beisitzer - Elfriede Cüppers, Willi Jaeger, Hubert Reiners. Neu in den Vorstand kam Ulrich Cüster als Vertreter der Jungen Union. Nach den Wahlen berichteten Stadtverordneter Willi Jaeger und Kreistagsabgeordneter Hubert Oeben aus dem Rat und Kreistag. Nach wiederholten Vorstößen des

CDU-Ortsverbandes Würm habe die CDU-Fraktion im Rat durchgesetzt, daß jetzt alle Geilenkirchener Stadtteile eine nachts durchgehende Straßenbeleuchtung haben, die noch nicht an die moderne Niederspannungsverkabelung angeschlossen sind. Die Mehrkosten betragen 10 000 Mark für die Stadt.

Die verkehrsberuhigten Straßenbauvorhaben in Würm seien bei einer Bürgerversammlung vorgestellt worden. Der Ausbau des Fahrpostrweges und der Reichstraße erfordere jeweils 300 000 Mark, die Straße „Im Feldchen“ 250 000 Mark. Alle Maßnahmen sollten in diesem Jahr fertiggestellt werden. Hinzu kommen die Kosten für die Verlegung der Kanalisation Fahrpostrweg. Am Bürgerhaus, Am End, Rückstraße, Im Feldchen, Klosterstraße, Schulstraße, Gereonstraße sowie in Müllendorf für rund 2,4 Millionen Mark.

Mit der Verlegung des Transportsammlers Leiffarth - Lindern mit gleichzeitiger Anlage eines Fuß- und Radweges entlang der L 364 gehe eine immer wieder erhobene Forderung sowohl der Würmer wie Linderner CDU-Ortsverbände und ihrer Stadtverordneten in Erfüllung. Schließlich beginne der Kreis Heinsberg in diesem Jahr den Neubau der EK 16 von Immendorf über Prummern nach Würm. Für den Geländeerwerb wurden 1984 eine Million Mark, für die erste Baustufe in diesem Jahr 910 000 Mark bereitgestellt.

Gewerbesteuer bleibt gleich

Hauptausschuß beriet Haushaltsplan - Anträge der Grünen wurden abgelehnt

Geilenkirchen. - Die Beratung des Haushaltsplanes für das Jahr 1986 stand im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Geilenkirchen am Montagabend. Den drei Fraktionen im Rat war der Haushaltsplan bereits vorher zugesandt worden, die Grünen hatten hierzu acht Änderungsanträge schriftlich eingereicht. CDU und SPD brachten ihre Änderungswünsche in der Sitzung vor. Zuerst hatte jedoch Kämmerer Peter Peschen das Wort, der den Haushaltsentwurf noch einmal detailliert erläuterte.

*

Das Investitionsprogramm für das kommende Jahr umfaßt dabei ein Gesamtvolumen von 37 354 500 DM. Dickster Posten sind dabei 20 Millionen DM, die für Umschuldungen aufgebracht werden. Weitere 2 422 800 DM sind im Stadtsäckel für Darlehnstilgungen vorgesehen. Straßenbaumaßnahmen schlagen mit 4 890 000 DM, der Bau neuer Abwasserkanäle mit 4 375 000 DM zu Buche. Für die Stadtsanierung wird eine weitere Million zur Verfügung gestellt, rund zwei Millionen DM will die Stadt für Erschließungsmaßnahmen ausgeben.

Der Verwaltungshaushalt der Stadt Geilenkirchen beläuft sich im nächsten Jahr auf 41 466 500 DM. Wichtigste Meldung

dabei für die Gewerbetreibenden: Die Gewerbesteuer bleibt bei 320 von Hundert und wird nicht angehoben. Ein Antrag der Grünen, die Gewerbesteuer auf 350 von Hundert anzuheben und mit diesem Geld einen Teil der Schulden im Stadtsäckel zu tilgen, wurde von der CDU-Mehrheit abgelehnt. Unverändert im Vergleich zu diesem Jahr bleiben auch die Hebesätze für die Grundsteuer. Ein Änderungsantrag der SPD hierzu wurde abgelehnt. Sprecher aller drei Fraktionen dankten Kämmerer Peter Peschen für seine Ausführungen. Für die Zuhörer war der Vortrag allerdings teilweise akustisch schwer verständlich, da mehrere SPD-Stadtverordnete während seiner Rede reichlich ungeniert recht störende Privatgespräche führten.

*

Bevor nun der Ausschuß zur Abstimmung über den Haushaltsplan schreiten konnte, wurden zuerst ausführlich die Änderungsanträge der Grünen diskutiert. Die CDU lehnte mit ihrer Mehrheit alle Anträge ab, die SPD schloß sich jedoch teilweise den Grünen an. SPD-Fraktionschef Dieter Meurer zu den Anträgen der Grünen wörtlich: „Das fordern wir doch schon lange.“

Folgendes sahen die Änderungswünsche

der Grünen unter anderem vor: Die Stadt solle sowohl einen Sozialarbeiter für Jugendliche, einen Umweltberater als auch eine Gleichstellungsbeauftragte für die Gleichberechtigung von Frauen einstellen. Weiterhin solle die Stadt keinerlei Verträge mehr mit Unternehmen eingehen, die Angestellte auf der Basis sogenannter 390-DM-Verträge beschäftigen. Hier spare nämlich der Unternehmer Sozialabgaben und schädige somit die Allgemeinheit. Die Zuwendungen an das bischöfliche Gymnasium St. Ursula sollen, so die Grünen, ersatzlos gestrichen werden, der Haushaltsposten Repräsentation von 15 000 auf 5000 gekürzt werden. Mehr Geld solle dagegen für arbeitslose Jugendliche aufgebracht werden. Weitere 2500 DM sollten für die nichtstädtischen Büchereien zur Verfügung gestellt werden. Hier wartete die CDU mit einem eigenen Antrag auf: 2000 DM aus dem Kulturetat für die Pfarrbüchereien. Gegen die Stimmen der SPD wurde dieser Antrag angenommen.

*

Nach langen Debatten über die Änderungswünsche kamen die Hauptausschußmitglieder schließlich zur Abstimmung über den Haushaltsplan: SPD und Grüne stimmten dagegen, die CDU mit ihrer Mehrheit dafür.

-tö-

18. 12. 85